



## FRANJO KSAVER KUHAČ

No 5  
V. Hofmeister'schen Verlag Carl Stern  
Professor am Conservatorium  
Königsplatz, Leubnerberggasse No 71.  
Ofen.  
expedit in Mail's  
Eszek, am 28. Februar 1844.  
Herrn Professoren!  
Ich habe sehr gerne Ihre Bescheidenheit gelesener, ist  
mir in kein geringem Maße angenehm. Ich möchte  
hoffentlich, daß ich von Ihnen nicht besetzt sein, wenn  
ich mich mit Ihnen über die Hofmeister'schen Briefe  
für die Forderung nicht erklären. Ein solches  
Verständnis möchte ich Ihnen auf 4 oder 5 Minuten  
erlauben, wenn Sie mir das selbe gestand, mich zu  
gehören. Da mir die Zeit sehr selten fehlt, so kann  
ich nicht aufpassen. Diese wenigen Tage für ein  
Hofmeister'sches Briefchen zu schreiben ist  
mir alle Wochen schwer, als ich immer  
wären auf den Hofmeister'schen Briefen  
hoffen Sie, daß ich Sie sehr schätze.  
Ihre Hofmeister'schen Briefe sind so  
schön, daß ich mich sehr über Sie freue. Ich  
möchte Sie sehr gerne in Wien sehen und  
mit Ihnen persönlich in der Hofmeister'schen  
Lithographie in Wien meine Briefe  
ausgeben. Damit ich mich so lange  
sehen kann.  
Ihre Hofmeister'schen Briefe sind  
mir sehr angenehm. Ich möchte  
mir sehr gerne Ihre Hofmeister'schen  
Briefe in Wien sehen und mit  
Ihren Hofmeister'schen Briefen  
ausgeben. Damit ich mich so  
lange sehen kann.  
Ihre Hofmeister'schen Briefe  
sind mir sehr angenehm. Ich  
möchte mir sehr gerne Ihre  
Hofmeister'schen Briefe in Wien  
sehen und mit Ihren Hofmeister'schen  
Briefen ausgeben. Damit ich mich  
so lange sehen kann.

## KORESPONDENCIJA II

FRANJO KSAVER KUHAČ

**KORESPONDENCIJA**

II

(1864-1869)

Pripremile

VJERA KATALINIĆ  
SARA RIES

ZAGREB 2019.

## Suradnici u ovom izdanju:

Sara Ries, transliteracija pisama  
Vjera Katalinić, Sara Ries, Stanislav Tuksar, prijevodi njemačkih pisama i autori komentara  
Ivana Horbec, supervizija transliteracija i prijevoda i autorica komentara  
Sanja Majer-Bobetko, autorica komentara  
Goran Vržina: Acos d.d., digitalizacija mikrofilmova

Izrađeno u okviru projekta Hrvatske zaklade za znanost  
IP-06-2016-4476

„Umrežavanje glazbom: promjene paradigmi u 'dugom 19. stoljeću' –  
od Luke Sorkočevića do Franje Ksavera Kuhača (NETMUS19)“



Vlasnik originalne građe:  
Hrvatski državni arhiv

## Sadržaj

Predgovor .....	1-3
Napomene o drugom svesku Kuhačeve korespondencije .....	3-14
Tumač kratica .....	15-16
Originali pisama .....	17
1864 (41).....	17
1865 (49) .....	58
1866 (55) .....	107
1867 (85) .....	162
1868 (67) .....	247
1869 (67) .....	314
Prijevodi pisama .....	381
1864 (28) .....	381
1865 (31) .....	409
1866 itd.	
1867	
1868	
1869	
Komentari uz pisma	
Kazalo imena	

**KOMPLETAN MATERIJAL DOSTUPAN RECENZENTIMA HRZZ-a U Odsjeku za povijest hrvatske glazbe HAZU**

**ORIGINALI PISAMA**

**1864.**

1. [II, 1], Osijek, 1. 1. 1864.

An meinem Genius.

Essek, am 1. Jänner 1864.

Verehrtester herr Genius!

Der Unterzeichnete nahm sich schon öfters die freiheit an dero wohledeln seine Gedanken zu richten. Eure hochadelige<sup>1</sup> verklärte<sup>2</sup> unsichtbarkeit hatten es aber noch nicht der mühe wert gefunden, ihm auch nur einmal zu antworten, vielweniger seinen bitten gehör zu schenken.

Es wird das wort also zur Lüge, wo es heisst „und die innere Stimme spricht, täuschet die Hoffende seele nicht.“ - Was, nicht täuschen? – Hoffnungen grösser den berge erfüllen sie meine seele jahrelang schon, erfüllen sie seit meiner kindheit; hoffnungen für mich, und durch mich für andere, für die geliebte, fürs vaterland, für kunst und wissenschaft; - hoffnungen die nicht närrisch waren, und welche eure Herrlichkeit, spilend hätten erfüllen können! Doch welchen, welche sehnsucht haben Sie nur bis jetzt schon erfüllt? Ausser einen halbvollkommenen, gar keinen!

O Schicksalsmacht<sup>3</sup>, bei solche hartnäckigkeit deinerseits, muss auch der beste mensch unterliegen, muss der vertauungsvollste, der glaubenfesteste seinen mut verlieren!

Oder sind wir menschen, wir krone der schöpfung, wir elendsritter, nur Deine<sup>4</sup> maulesel? – sind wir nur der spielball Deiner<sup>5</sup> launen? und besteht Dein vergnügen nur einzig darin Dich an unseren schmerz, an unsere kummer und jammer zu werden, zu erquicken? – Ein edles vergnügen, eine schöne eine beneidenswerte stelle auf erden!

O, mein Genius das mass ist woll! – Halte ein, höre auf mit Deiner laune mit Deinem zorne! Lass auch mir einmal Deinen schutz angedeihen, sende auch mir einmal fortuna zu. Lass mich nicht immer der verfolgte, der hohebelächelte, der verkannte, der gebeugte auf erden sein! – Ich und mit mir meiner angehörigen // haerten schon lange hoffnungsvoll und geduldig Deiner hilfe. Ich bestellte Deine saaten als getreuer neger, während andere sorglos faulenzten. Recht haben sie! Du bist ja sichtbar an ihrer seite! Nur zu mir, wohl unwürdigen, doch nicht ganz zu verwerfenden kommst Du nicht!

Ich hab kein haus, kein feld, kein weib, keine ehrenstelle, kein geld, kein glück als lehrer, als componist, kein glück als spekulant, kein glück als lottospieler – kurz nichts! nichts als eine halbvollkommene gesundheit! Und mit diesem weniger soll ich stark genug sein, um allen anfechtungen meiner mitmenschen die stirne bieten zu können! Es ist das zu wenig um all die verfolgungen, die qualen, die kränkungen und erniedrigungen ertragen zu können. Genius ich rufe dich, Dein pflegesohn der Dir anvertraut wurde, ruft Dich! o höre und sei nicht

so unbarmherzig und lasse mich auch die süssigkeiten des glückes kosten! Es soll mir über Deine irdischen gaben, der himmel nicht verloren gehen! O nein! – so mag ich nicht tauschen! Der herr aller herren wird in meinem herzen fortleben, und wäre ich reich wie ein Krösus und in ehren wie ein<sup>6</sup> David!

---

<sup>1</sup> Ispravljena riječ.

<sup>2</sup> Ispravljena riječ.

<sup>3</sup> Ispravljena riječ.

<sup>4</sup> Ispravljena riječ.

<sup>5</sup> Ispravljena riječ

<sup>6</sup> Umetnuta riječ.

Wende nicht finster von mit Deinen blick, sondern sehe mich an wie ein water seinen sohn, und höre auf, mir neues Unglück, neuen schmach und neuen gram bereiten – denn das mass ist woll, Dein pflegesohn aber von den wielen abmühen und kämpfen müde, er müsste sonst unterliegen, er würde die<sup>7</sup> beute einer höllischen verzweifelung. Das kannst Du aber unmöglich wollen, wenn Du gerecht bist, und bessere menschen liebst.

Es empfiehlt sich Dir

Dein diener

Fr. Xav. Koch

2. [2, II], Osijek, 10. 2. 1864.

Herrn Milan Krešić in Agram

Essek, am 10 februar 1864.

Liebster Freund!

Sie lassen von sich lange nichts hören. Sind Sie etwa böse? Nein, nein! Es ist an dem ganzen wahrscheinlich der karneval schuld? Nun jungen leuten mit solch stark pochenden herzen ist das nicht zu verargen!

Doch da dem helden=Carneval bereits zu grabe geläutet wurde, so ersuche ich Sie mich recht baldigst mit einem schreiben erfreuen.

In meinem vorigen briefe habe ich Sie um mancherlei ersucht, pro primo um di 4händige Overture von Napravnik, dann um ein stückchen Porin u.s.w. Mit dem gegenwärtigen schreiben erneuere ich mein anliegen, und füge dem noch die bitte hinzu, dass Sie lieber freund so gefällig sein möchten und zu herrn Hartmann zu gehen. Sagen Sie ihm, er möge so freundlich sein und mir auf meine zwei briefe, die ich an ihn abgehen liess, zu antworten. Ich hatte herrn Hartmann in meinem letzten briefe einiger geschrieben über das ich gern eine auskunft haben möchte, namentlich über Katinellis lieder und mein compositionen. Auf die letzteren warten viele Esseker, Diakovarer etc mit sehnsucht, ich selbst möchte die sachen schon gerne sehen und ersuche daher herrn Hartmann sobald als möglich die Vilini glasovi, Kolo, etc zu senden. Erschienen werden dieselben wahrscheinlich<sup>8</sup> sein, denn es ist schon hübsch lange, seit ich die corectur absendete.

Beiliegend erhalten Sie für die mir überschickten 20 kalender den betrag von 8. fl. oest. w. Herr C. Harsch buchhändler hat dieselben bereits verkauft, doch getraut er sich keiner weitere bestellung zu machen, da herr M. Mlinarich (der die kalender von Ihnen direkte bezog) noch einen ziemlichen vorrat derselben hat. Sollten Sie späterhin eine gefälligkeit<sup>9</sup> von mir wünschen, so bitte sich nur an mich zu wenden; ich werde nach möglichkeit Ihren auftragen entgegenkommen.

Neues gibt es bei uns so wie überall: viel und wenig. Das neuere ist unsere Esseker zeitung, bei der, wenn nicht alles, so doch sehr viel zu wünschen übrig bleibt.<sup>10</sup> Das neueste ist

---

<sup>7</sup> Umetnuta riječ.

<sup>8</sup> Precrtana riječ *schon*.

<sup>9</sup> Ispravljena i nečitka riječ.

<sup>10</sup> Ispravljena riječ.

folgendes<sup>11</sup>: Eine serbische teatergesellschaft kündigte an 9<sup>en</sup> (faschingdienstag) eine vorstellung an, zu der sich abends ein ziemliches publikum einfand. Die leute warteten schon über eine halbe stunde, man wollte nicht anfangen. Endlich hat es sich herausgestellt dass die schauspieler in der unterstadt derart angepecht wurden, das sie sich insgesamt krank melden mußten. Die leute gingen murrend aber doch gemütlich fort, und riefen einander zu: entweder ist das ein faschingsspass, oder eine prellerei.

Montag 8.<sup>te</sup> erhielt ich von Herrn Lžičar das III heft Milane, worüber Sie ihm unterdessen meinen Dank aussprechen mögen. Nächstens werde ich dem Kolo verein 1-2 Quartetten<sup>12</sup> eigener Composition übersenden.

<sup>13</sup> Grüßen Sie mir Ihre werten Angehörigen so sie h. Eisenhut, Ivković, Lichteneger etc.

Leben Sie wohl.

Ihr aufrichtiger freund

Franz X. Koch

3. [2, II], Osijek, 12. 2. 1864.

Herrn Géza Berger Hauptmitarbeiter | Des Esseker Lokalblattes | Hier

Essek, am 12. februar 1864.

Beiliegend übersende Ihnen ein kleines gelegenheitsgedicht. Finden Sie dasselbe zur aufnahme in Ihrer zeitschrift geeignet, und halte Sie es für wert der oeffentlichkeit zu übergeben, so benützen Sie es<sup>14</sup> doch jedenfalls noch in der No. 13 Ihres blattes, denn späterhin (in der fasten nämlich) hört es auf gelegenheitsgedicht zu sein.

Von anderen zeitschriften wird mir jederzeit unter Chiffre:

St. in Südeck

geantwortet. Bitte es ebenfalls beizubehalten.

Sollte es Ihnen gelegen sein, mich mit Ihrem besuche zu beehren, so wollen Sie es Herrn Lieder kund geben, wonach ich Sie dann Sonntag nachmitag 2-4 uhr erwarten werde.

Achtungsvoll,

Fr. Xav. Koch

---

<sup>11</sup> Ispravljena riječ.

<sup>12</sup> Precrtana riječ *über*.

<sup>13</sup> Precrtane dvije riječi.

<sup>14</sup> Precrtana riječ *gelegnet*.



4. [II, 3], Osijek, između 12. i 14. 2. 1864.

Madame Stana Poljak | in Diakovar

Essek am februar 1864.

Gnädige frau!

Auf Ihre geehrte zuschrift vom 10. d. m. habe ich die ehre damit zu antworten, dass ich in der eile für fräulein Laura nichts passenderes finden konnte, als die beiliegenden 2 pieçen, d. h. man könnte schon auch was schöneres finden namentlich 2händige stücke, aber das sind lauter deutsche piecen, und wie wir alle überzeugt sind, so findet ein einfach slavisches lied bei Sr. Excellenz mehr anmerkung als das grossmächtigste deutsche concertstück.

Beiliegendes // serbische lied zeichnet sich aber dadurch aus, dass es meisterhaft bearbeitet ist, und hinlänglichen lärm macht. Da nun fräulein Laura einen ziemlich starken anschlag hat, so ist die piece für sie wie geschaffen.<sup>15</sup> Das fräulein soll sich auch deswegen kein graues har wachsen lassen, weil das stück keine 12-15 seiten zählt; sie soll diese 2 seiten richtig, und stark einstudieren, und sie darf sich im voraus des effektes versichert halten.

Die 4händig piece ist ein gediegenes klassisches werk, das ich dem herrn Professor Hladaček überlasse Ihnen auseinander zu setzen. Von dem 4händigen stück soll das fräulein nur der ersten satz d. i. das Allegro lernen (für jetzt!), das Andante<sup>16</sup> und Finale bei einer andern gelegenheit; Vierhändig sind keine slavische piecen vorhanden, darum diese wahl!

Die piecen waren mein eigentum, und daher nicht mehr ganz rein, übersende dieselben Ihnen aber darum weil es zu lange dauern würde bis ich dieselben von Wien erhalten könnte. Uebrigens habe ich diese stücke schon bestellt, und bin bereit die jetzt gesendetem für ungebrauchte umzutauschen. Die eine piece kostet 3 fl, die andere 40 kr.

Die zwei jungen herrn Laudenbach und Kozić sind geistig noch immer in Diakovar. Dieser ungeheuren schwermut und dieses<sup>17</sup> beispiellosten herzenleides zufolge haben sie ihre letzten carnevalstage zuhause zugebracht, indem sie sich hübsch nahe zum ofen postirten und sich einer entschwundenen vergangenheit in süssen träumen dahingaben.

Um nun schliesslich auch von mir selbst zu sprechen so muss ich zu meinem eigenen erröten gestehen<sup>18</sup> dass es der meister ebenso macht wie die studenten – natürlich mit kleinen variationen<sup>19</sup>!

<sup>20</sup> Ihren werten angehörigen, so wie der familie Belaj, familie Laudenbach, Professor Hladaček etc bestens empfehend zeichnet

<sup>21</sup> Ihr stets bereitwilligster

Fr. Xav. Koch

5. [II, 4], Osijek, 14. 2. 1864.

---

<sup>15</sup> Izmijenjen poredak riječi *wir für sie geschaffen*.

<sup>16</sup> U originalu *Adante*.

<sup>17</sup> Umetnuta riječ.

<sup>18</sup> Ispravljena riječ.

<sup>19</sup> U originalu *varationen*.

<sup>20</sup> Precrtane riječi *Indem ich*; nepotrebno *Mich*.

<sup>21</sup> Precrtana riječ *als*.

Essek, am 14. februar 1864.

Herr v. Laudenschach!

Wir sind sehr erfreut, dass Sr. Excellenz das concert so beifällig aufgenommen hat, und sind daher bereit (wenn es dem Diakovarer publikum angenehm ist) die beiden<sup>22</sup> persönlichkeiten Jos. Laudenschach der jüngere und Fr. X. Koch, bei dem<sup>23</sup> bevorstehenden concerte am 19 März zur verfügung zu stellen. Wir beide sind zu diesen – was die wahl unserer piecen betrifft – auch schon übereingekommen; Josef spielt eine russische fantasie für Piano solo, dann einen slawischen marsch für 2 Klaviere, mit mir. Ich hätte meinen part gerne einem der fräulein in Diakovar übertragen, aber Josef will es durchaus nicht, da er meint dass<sup>24</sup> zarte hände, das zweite Klavir mit nicht genug kraft spielen würden.

Das fräulein Marie betreffend, sollte sie – meiner meinung nach – diesmal nicht 4händig, sondern allein spielen. Aber was? – das ist die generalfrage! – Deutsche stücke hätten wir eine masse, aber wie es scheint so sollten wir durch beim slawischen bleiben? – Wir haben deshalb auch bereits nach Prag geschrieben, und hoffen in einigen tagen, etwas slawisches von dort zu erhalten.

Sollte das fräulein etwas deutsches spielen wollen so möchte ich ihr den beiliegenden Chopinische Salonwalzer sehr anempfehlen; deshalb ist feurig, nicht gar schwer, und enthält mehr polnisches als schwäbisches; er wurde mehrmals schon in Wien, Paris etc in privat concerten gespielt. Will sie jedoch durchaus was slawisches, so weiss ich ihr – im falle die Prager musi- // kalien nicht ganz entsprechen – nichts anders, als meinen zwei slawischen transcriptionsen, die sie unlängst in händen hatte. Diese beiden piecen sind zwar anspruchlos, da sie keinerlei Bravour stellen enthalten, aber sie sind niedlich und zart. Und eine junge dame soll<sup>25</sup> überall, auch beim Klavir anspruchlos und zart sein, ausser die betreffende wäre eine künstlerin! dann mag sie wegen meiner ganz nach männer art am Klavire herumfahren.- Diese beiden transcriptionsen würden unter einer Nummer ins programm kommen, und das fräulein hätte nach der ersten piece nicht aufzustehen, sondern beim Klaviere zu verbleiben, und nach einer kleinen zwischenpause das zweite stück zu beginnen.

Ersuche<sup>26</sup> den entschluss des fräuleins, uns bald kund zu geben, wonach wir ihr dann das gewählte alsogleich einschicken werden – ausser es würde ihr der Chopinische Wlazer gefallen.

Dem fräulein Belaj bitte gefälligst zu sagen, dass sie diessmal ein 2händiges und ein 4händiges stück spielen sollte, wenn sie nämlich bis dorthin viel erlernen kann. Eine 4händige sehr schöne, und nicht gar schwere Overture liegt für sie hier bei. Die Overture Tancred hat den besonderen vorzug dass sie nicht so abgedroschen ist, als wie z. b. die Overture Marta, Norma, Nabuccodonosor ect. Slawische Overturen existiren keine, zu 4hände. Ein zweihändiges stück wird sie in einigen tagen bekommen, wir wollen nur worerst die Prager musikalien ansehen. Entspricht uns von den Prager sachen keines, so mag sie die

---

<sup>22</sup> Umetnuta riječ.

<sup>23</sup> Precrtana riječ *angesagten*.

<sup>24</sup> Precrtana riječ *so*.

<sup>25</sup> Precrtana riječ *auch*.

<sup>26</sup> Ispravljena riječ.

Variationen<sup>27</sup> über böhmische lieder von Julius Schulhoff spielen, welche<sup>28</sup> ganz hübsch aber auch ein wenig schwer sind. //

Für Ihre freundliche mitteilung in Ihren briefe an Josefus meinen verbindlichsten dank. Was das slavische betrifft, so lernt ja Koch ohnehin immer, so viel es ihm seine wenig freizeit erlaubt – doch hat er in Essek im slavischen keine prax, dort wo gelegenheit ist täglich und immer slavisch zu sprechen, möchte es schon anders gehen!

Schliesslich bitte für Ihre überaus zuvorkommende aufnahme meiner wenigkeit, dem<sup>29</sup> unbegrenzten dank hinzunehmen. Für so eine gastfreundschaft ist zwar das kleine wort „dank“ viel zu armselig, um mit dem alles sagen zu können. Indessen lesen Sie es statt einmal, tausendmal, und Sie<sup>30</sup> werden dann den tausendfachen dank haben, mit dem man gewöhnlich seine erkenntlichkeit auszudrücken pflegt.

Der frau gemahlin, dem fräulein und alle die zur familie Laudenbach gehören einen herzlichen gruss aus Essek  
von Ihrem ergebensten

Fr. Xav. Koch

6. [II, 5], Osijek, 28. 2. 1864.

Sr. Wohlgeboren Herrn Carl Thern | Professor am Conservatorium | wohnt | Bloksberggasse No 71 | Ofen.

expedirt 3. März

Essek, am 28. februar 1864.

Hochgeehrter Herr Professor!<sup>31</sup>

Das paket welches mir Herr Rozsavölgyi zuschickte, hat mich in kein geringes staunen wersetzt. Ich wusste bestimmt, dass ich von ihm nichts bestellt hatte, und konnte mir daher das<sup>32 33</sup> und mit diesem die sendung nicht erklären. bei solcher neugierde musste ich dann noch 4 volle stunden warten, den früher war das postamt nich zugänglich. Da nun die zeit im stille steht, so kam auch dieses ersehnte 3 uhr Nachmittag heran. Ich erhielt das paket öffnete es – und war über alle messen überrascht, als ich jenen namen auf den geschriebenen noten erblickte, dessen träger<sup>34</sup> ich so schätze.

Herr Professor<sup>35</sup> Sie machen mich so dankverpflichtet, dass ich nicht weiss wie diese schuld abzutragen,<sup>36</sup> zudem sagen Sie mir auch nicht einmal was ich dem noten copisten zu zahlen habe und bin somit in der grössten verlegenheit. Bitte mir den preis in einen nächsten briefe anzugeben, damit ich nicht so lange<sup>37</sup> schulden habe.

---

<sup>27</sup> U originalu *Variationen*.

<sup>28</sup> Ispravljena riječ.

<sup>29</sup> Precrtana riječ.

<sup>30</sup> Ispravljena riječ.

<sup>31</sup> Ispravljena riječ.

<sup>32</sup> Ispravljena riječ.

<sup>33</sup> Umetnuta riječ na mjesto precrtane riječi *frachtbrief*.

<sup>34</sup> U originalu *trager*.

<sup>35</sup> Ispravljena riječ.

<sup>36</sup> U originalu interpunkcija „,

<sup>37</sup> Ispravljena riječ.

Für die sendung der fantasie für 3 Piano,<sup>38</sup> so wie für den zweifach gearbeiteten<sup>39</sup> marsch nämlich 4händig & für 2 Klaviere<sup>40</sup> meinen innigsten dank. Die worte welche Sie dem marsche beilegten: „mich an Sie zu erinnern,“ werden<sup>41</sup> mich bis zum letzten atemzuge nicht verlassen, denn keine zeit<sup>42</sup> und keine entfernung werden je im stande sein, Ihre – mir so teure person<sup>43</sup> vergessen zu machen.<sup>44</sup> Die fantasie hat mich ganz entzückt; sie ist so viel slavisch geschrieben als wenn Sie herr Professor jahrelang in Slavonien gelebt hätten.

Das gegenseitige corespondiren der Klaviere, sowohl in der fantasie als im marsche inst wunder // schön. In der fantasie scheint es mir als würde sich<sup>45</sup> ein sehr vertrautes pärchen, im hastigen, eifersüchtigen fragen, und in treffenden, doch zärtlichen antworten unterhalten. Anlangend bis zum dem heldenliede in B-dur entschlüpfen aber unwillkürlich die worte, dass vaterlandsliebe aber frauenliebe stehe. Natürlich bleibt ein gelinder vorwurf (1<sup>er</sup> Piano) nicht aus, und der glühende patriot ist nach kurzem lieblichen gezänke so weit besiegt, dass er seiner ausgewählten gutwillig das recht überlässt. Bald verziehen sich alle wolken am horizonte der zwei liebenden, und beide sind so ausgesöhnt wie noch nie. Ja was mehr! Sie schürzen sich sogar zum tanze, und zeigen dass sie in diesem stücke gleich gute patrioten sind. –

Ein schüler von mir, namens Laudenbach (in der 7<sup>en</sup> gymnasialklasse<sup>46</sup>) der, nebenbei gesagt, nicht schlecht Klavier spielt, konnte mich nicht genug auf jene stelle im Kolo aufmerksam machen, wo das 2<sup>te</sup> klavir in der linken hand<sup>47</sup> die figuration des 1. Klavires um eine octav tiefer spielt. „Das muss ungeheuer ausgeben“ meinte er, und fuhr fort: „sehen sie sich herr Koch nur diese stelle an, sehen sie diese – ach, und der schluss! – in welcher hohen lage die letzten accorde sind! und dann die 8 herausgedauerten<sup>48</sup> am ende! Das ist köstlich!“ – Der junge mann war ganz begeistert, ohne die fantasie gehört zu haben. Seit jenem tage als ich ihm die fantasie zeigte repräsentirt er selbst eine fantasie, denn er träumt in einem fort, Ihr schüler werden zu wollen, und sich ausschliesslich der musik zu widmen.

Ihr Champagner, die jetztige fantasie und Ihr portrait haben den guten Laudenbach ganz bezaubert. – Bei ersten passenden gelegenheit werden wir zwei die fantasie // spielen, wahrscheinlich beim bischof Strossmayer in Diakovar (5 meilen vom Essek).

Die beiden fotografien der jungen herrn sende ich auf verlangen zurück, obwol wir wir dieselben lieber behalten hätten. Wegen der namen hinzufügung auf den bildern bitte mich zu entschuldigen, es geschah nur näheren verständniss des hiesigen publikums als die fotografien vergangen herbst in der auslage des buchhändler Harsch waren.

Für das programm des ersten eigen concertes Ihrer söhne meinen dank. Ich wäre gerne unter den zuhörern gewesen, – um auch die ballscenen kennen zu lernen. Zu dem beifalle der damaligen zuhörer gesellen Sie freundschaftlichst noch jenen dazu, der ihnen aus Slavonien von ihren freunde entgegenkömmt!

---

<sup>38</sup> Ispravljena riječ, nakon ispravka precrtana riječ *und*.

<sup>39</sup> U originalu *gearbeiten*.

<sup>40</sup> Ispravljena riječ.

<sup>41</sup> Precrtana riječ *bis*.

<sup>42</sup> Ispravljena riječ.

<sup>43</sup> Oznaka „ – „ iza riječi *person*.

<sup>44</sup> Umetnuta rečenica.

<sup>45</sup> Riječ *sich* je umetnuta.

<sup>46</sup> Ispravljena riječ.

<sup>47</sup> Precrtana riječ *eine*.

<sup>48</sup> Precrtana riječ.

Bei der nachricht dass sich Sipos mit einer anderen mädchen<sup>49</sup> als mit Pauline Lang, verheiratete, bin ich beinahe geistig eingefroren. Die mädchen haben beinahe recht wenn sie einem jungen<sup>50</sup> manne nichts mehr glauben, denn sie werden zu solcher vertrauenslosigkeit<sup>51</sup> gerade gezwungen. Ich kann mir den raschen entschluss des herrn Sipos gar nicht erklären! Da muss es ja intriguen zu dutzenden gegeben haben? – Danke höflichst für so einen krieg! – Unter anderem verstehe ich jetzt warum mir herr Sipos auf meine 2 briefe noch nicht geantwortet hat, - bei solchen umständen ist es kein wunder wenn er auf mich vergisst.

Um auf die hier beigelegten noten zu kommen, so muss ich Ihre gute abermals in anspruch nehmen. Seien Sie mir hochgeehrter herr Professor nicht böse, dass ich Sie so oft belästige, aber ich habe sonst niemanden, an den ich mich vertrauensvoll wenden könnte. Die 4händige Kolo wurde unlängst von Laudenschlager & seiner schwester in einem privat concerte (loco Diakovar) beim bischof Strossmayer gespielt. Den alten dommherrn, die im concerte // zugegeb waren, scheint die Kolo gefallen zu haben, denn sie konnten sich nicht enthalten hin und her zu wackeln, und endlich gar mit<sup>52</sup> den füßen den takt zu geben. (dommherrn darf man ein kleines gepolter schon erlauben!) Dem bischof machte das alte leben der kleinen ordensritter, oder eigentlich: das kleine leben der alten ordensritter eine ungemaine freude, und er erwähnte bei der tafel (wo auch ich zu sein die ehre hatte) einigemal den Domherrn-lebenswecker, recte: Kolo. –

bei mir handelt sich's hauptsächlich darum ob die Kolo mit weniger fehler geschrieben ist, und ob nicht vieles darin besser gemacht worden könnte? Um von diesen überzeugt zu sein, bitte ich Sie herr Professor die Kolo durchzusehen, ebenso auch die beigelegten 2 quartetten. Um letztere wurde ich vom Agramer gesangvereine, welcher slavische lieder herausgibt, sehr dringend ersucht. Der gedachte<sup>53</sup> verein hat bis jetzt bereits 3 hefte solcher lieder (keine volkslieder!) der öffentlichkeit übergeben. Nun scheint aber dem guten director der stoff ausgegangen zu sein, denn er hat mich in einem briefe ersucht, so bald wie möglich dem vereine etwas zu senden. Bitte Sie daher herr Professor recht sehr, diese quartetten durchzusehen und zu corrigiren, und mir dieselben (bald) zu schicken. Um nicht ganz zudringlich zu erscheinen, bitte diese quartetten nur zu couvertiren und mir dieselben auf meine unkosten nach Essek zu übermitteln. Auf ein geschätztes antwortschreiben von Ihnen, so wie auf den verbesserten Kolo will ich so lange warten, bis Ihnen Ihre freie zeit erlaubt, die feder zur hand zu nehmen. Seit 1 Jänner haben wir eine Esseker zeitung! - - - - habe für dieselbe auch schon einiges geschrieben, so dass Klavierspielende fräulein im „Bummler“ etc. Nächstens kommt ein gedicht: „Am Tage nach dem balle“ von einem winkelpoeten, der da heisste Koch, ebenfalls in das merkwürdige blatt.

Für Ihre güte, in betreff der gesendeten musikalien, nochmals dankend, und um Ihre unterstützung bittend verbleibe

Ihr stets dankbarer

Franz Xav. Koch

7. [II, 6] Osijek, 7. 3. 1864.

Herrn C. A. Spina | Wien | Musikalienhandlung am Graben

Essek, am 7. März 1864.

---

<sup>49</sup> Umetnuta riječ.

<sup>50</sup> U originalu *junge*.

<sup>51</sup> Ispravljena riječ.

<sup>52</sup> Ispravljena riječ.

<sup>53</sup> Ispravljena riječ.

Von dem 5 Violinpiècen die Sie mir im monat December<sup>54</sup> zur durchsicht übersendeten, habe 2 davon behalten; 3 folgen retour. Entschuldigung dass ich dieselben nicht schon früher zurücksandte. Müsste auf dass erste dampfschiff warten, weil das postporto gar zu hoch kommt.

Ersuche um folgenden musikalien:

2 stück Beethoven op. 20 Septuor in Es, für Klavir zur 4 hände

1 stück Kalauz Alois. Chant Serbe, variie pour le piano 1fl

1 II Zierer<sup>55</sup> op. 1 Walzer

Mein schuld für die letzte sendung mit fl 8. 95, so wie für die jetzt verlangten musikalien wird Ihnen der überbringer diess: herr Miholčanin aus Essek, ausbezahlen.

Achtungsvoll,

Franz Xav. Koch

8. [II, 7], Osijek, bez datuma: između 7. 3. i 1. 5. 1864.

Herrn Ferdinand Krause | dirigierend. Oberlehrer | in | Fünfkirchen | Ofner vorstadt

Essek, am <sup>56</sup> März 1864.

Hochgeehrter herr Krause!

Ich getraue mit kaum die feder zur hand zu nehmen, um mich, bei Ihnen, wegen meines langen stillschweigens zu entschuldigen. Ich sehe selbst ein, dass es höchst garstig ist, Sie, meinen väterlichen freund – so lange auf eine antwort warten zu lassen, aber Sie glauben auch nicht, wie ich im sturme dahin lebe, und wie mir die zeit rundum zu kurz wird.<sup>57</sup> Ein umstand der mir im voraus ankündigt, dass meine irdische laufbahn von nicht langer dauer sein wird. Freilich ist da niemand daran schuld, nur ich selbst; denn ich könnte es mir ja, nach vollendetem tagwerke, ganz gemächlich geschehen lassen! allein ein gewisser strom hat mich, mit sich fortgerissen, und gegen den zu kämpfen, habe ich weder lust, noch kraft, noch willen. Es muss vorläufig beim alten bleiben, bis nicht irgend ein freundliches geschick die sachlage ändert. Die überviele arbeit bringt mich um, ohne von der arbeit auch nur den geringsten nutzen zu haben. Die winzigen ehrenbezeugungen wiegen meiner grosse mühe nicht auf. Und so bleibt mir nur der trost dass ich uneigennützig und <sup>58</sup> für die gute sache selbst arbeite; umsomehr, da sich so viele, ganz unberufene leute zu meinen feinden aufwarfen, und dinge fordern, die erst nach jahrelangen studium, <sup>59</sup> bei ununterbrochener arbeit, zu erreichen sind.

---

<sup>54</sup> Precrtano *per post*.

<sup>55</sup> Vjerojatno Karl Michael Ziehrer.

<sup>56</sup> Nedostaje datum.

<sup>57</sup> Precrtana riječ *Freilich*.

<sup>58</sup> Precrtana riječ *nur*.

<sup>59</sup> Precrtana riječ *und*.

Sie verstehen mich hochgeehrter<sup>60</sup> herr Krause? – Ich meine das gebiet der werdender slawischen musik!

Mein steckenpferd ist Ihnen<sup>61</sup> bekannt. Ich bitte<sup>62</sup> Sie daher ein wenig nachsicht zu üben.

Ich habe noch nicht vergessen, wie viel Sie mir gutes erwiesen haben, als ich in Ihrem hause war, und // gedanke auch noch der freundschaftsdienste, die Sie mir später erzeugten. Glauben Sie also nicht, dass ich Sie etwa darum so lange auf eine antwort warten liess, um Sie auf<sup>63</sup> undank aufmerksam zu machen! O nein! Der Koch hat eher alle fehler als den des undanks, denn er undank ist im meinen augen einer der abscheulichsten felher. Sie können fest überzeugt sein, dass ich Ihnen gegenüber noch immer „der alte“ bin, und dass sich weder mein dank noch meine hochachtung für Sie, sowohl wie für Ihre frau jemals veringert hat. Beides soll und muss so bleiben, bis in den fernsten zeiten.

Anderseits bin ich freilich nicht mehr „der alte“! Zeit und umständen können alles ändern. – Der fröhliche, ungestümme, fantasievolle jüngling – wurde zu lebendem halbtodten. Das wulkanische herz ist ausgestorben; der mit hochplänen vollgepfrofte kopf, denkt lexikonmässig und scheut<sup>64</sup> jedes unternehmen; der fröhliche, oft ausgelassene bursche wurde zum einsilbigen zimmermenschen, dem<sup>65</sup> nichts interresiert, nichts freut, <sup>66</sup> nichts vergnügt – als seine par bücher, und seine wenigen noten. Und wissen Sie meine hochgeehrten wer daran schuld ist? Ach wer? Meine vaterstadt, - und noch jemand. – Ein schönes wort bist du vaterstadt!, das ist wahr! aber ich spreche dich mit bitterkeit, spreche dich mit betrüber seele aus; du hast meinen geist, noch vor der zeit seines werdens erstickt; du hast mir meine kraft gelähmt indem du mir den mut naherst. Ich hoffte – doch halt! In welche jeremiaden herate ich schon wieder! Genug, dass ich sie mir selbst<sup>67</sup> oft <sup>68</sup>vorsinge, zu was auch noch andere damit plagen? Das ist wahr! Doch zeigt man die geheimeren falten seines inneren<sup>69</sup> eben nur freunden, und ganz vertrauten, und da ich mir schmeichle dass Sie mir das vor jahre waren, so<sup>70</sup> ist es jein wunder // wenn ich<sup>71</sup> in Ihrer<sup>72</sup> nähe, auf das tema „leiden“ komme.<sup>73</sup>

Von meinen arbeiten, und von meinen verbindungen mit höheren wissenschaftlichen personen und kunstlehrer, könnte ich Ihnen<sup>74</sup> manches erzählen, doch vermeide ich gern<sup>75</sup> wo möglich das werkeln<sup>76</sup> des eigenen ichs.

Meine slavische volksliedersammlung ist schon ziemlich angewachsen, es beteiligen sich davon manche persönlichkeiten, inso weit sie mir diese lieder vorsingen und ich sie zu noten bringe. So habe ich unlängst wieder von einem hiseigen Senator eine menge solcher volkslieder niedergekritzelt, unter andern auch zwei stück, welche die fünfkirchner Bošnjaken

---

<sup>60</sup> Ispravljena riječ.

<sup>61</sup> Precrtana riječ *also*.

<sup>62</sup> Ispravljene dvije riječi.

<sup>63</sup> Ispravljene dvije riječi.

<sup>64</sup> Ispravljena riječ.

<sup>65</sup> Ispravljena riječ.

<sup>66</sup> Precrtane riječi *nichts schreckt*.

<sup>67</sup> Umetnuta riječ.

<sup>68</sup> Precrtane dvije riječi.

<sup>69</sup> Umetnuta riječ.

<sup>70</sup> Trinaest umetnutih riječi.

<sup>71</sup> Ispravljena riječ.

<sup>72</sup> Ispravljena riječ.

<sup>73</sup> Ispravljena riječ.

<sup>74</sup> Ispravljena riječ.

<sup>75</sup> Umetnuta riječ.

<sup>76</sup> Ispravljena riječ.

singen. Der Dichter P. Preradović (Genieobrist in Temesvar) machte mich brieflich auch<sup>77</sup> schon auf die Fünfkirchner Bošnyaken aufmerksam. Ja freilich – aber das geht nicht so aufniemal. Wenn ich indessen wieder<sup>78</sup> nach 5kirchen komme, will ich die Bosnyaci in dieser liederlichen angelegenheit aufsuchen. kommen Ihnen herr Krause nicht manchmal so recht alte lieder der Bosnjaken in die hände? Ich würde Ihnen<sup>79</sup> dafür sehr verbindlich sein.

Die Fünfkirchner scheinen neuerer zeit mit den Essekern in besonderer harmonie zu leben! Wenigstens hier sind die fünfkirchner stark im ansehen, das hat unlängst di oberst.<sup>80</sup> Casinogesellschaft bewiesen, welche zu dem bau<sup>81</sup> ihrer neuen<sup>82</sup> Casinohauses,<sup>83</sup> die pläne der Esseker baumeister zurückgewiesen, und den plan eines fünfkirchners (der sich<sup>84</sup> seit voriges hier aufhält<sup>85</sup>) angenommen. Unsererseits haben wir mit den Fünfkirchnern<sup>86</sup> schon lange simpatisirt., und wie mir scheint<sup>87</sup> in früheren zeiten<sup>88</sup> insbesondere mit dem fünfkirchner töchtern! .....

Schlüsslich wiederhole Ihnen meine frühergegebene<sup>89</sup> versicherung, und bitte mich gelegentlich mit einen schreiben zu erfreuen.

Verbleibe wie sonst den beiden hochgeehrten:

herr & frau<sup>90</sup> Krause

Ihr ergebenster

Fr. Xav. Koch

9. [II, 8], Osijek, 1. 5. 1864.

An Marianne Miholčanin | hier

Essek, am 1. Mai 1864.

Liebe Marianne!

Die zwei musikstücke welche ich Dir übersende, mach ich Dir zum geschenke, mit dem wunsche, dass Dir darinn enthaltene musik auf Deinen geist und Dein gemüt so wirken soll, wie etwa der liebe Mai mit seinen duftenden blumen und frischen lüften.<sup>91</sup> indem in diesen<sup>92</sup>

---

<sup>77</sup> Ispravljena riječ.

<sup>78</sup> Umetnute dvije riječi.

<sup>79</sup> Umetnuta riječ.

<sup>80</sup> Umetnuta riječ.

<sup>81</sup> U originalu riječ *bauhe*.

<sup>82</sup> Umetnuta riječ.

<sup>83</sup> Ispravljena riječ.

<sup>84</sup> Umetnuta riječ.

<sup>85</sup> Ispravljena i riječ.

<sup>86</sup> Ispravljena riječ.

<sup>87</sup> Umetnute tri riječi.

<sup>88</sup> Umetnuta i precrtana riječ.

<sup>89</sup> Umetnut dio riječi.

<sup>90</sup> Ispravljena riječ.

<sup>91</sup> Precrtane riječi *es tut*.

<sup>92</sup> Ispravljena riječ.



stücken ist gleichsam ein blümchen,<sup>93</sup> ist gleichsam der fromme Maiengesang<sup>94</sup>, den die lerche am morgen anstimmt.

Beide sonaten sind von zwei grossen tonkünstlern componirt, nämlich von Mozart und Beethoven.

mit diesen zwei sonaten treten wir die stufe der höheren ausbildung im Klavierspiele an. Möchtest Du dazu recht viel lust, fleiss und ausdauer mitbringen! damit<sup>95</sup> die hoffnung welche Deine geehrte eltern von Dir hegen um so sicherer und früher in erfüllung gehen.

Diess ist der wunsch

Deines lehrers

Franz Xav. Koch

10. [II, 9], Osijek, 10. 5. 1864.

Blagorodnomu gospodinu | I. Sundečiću | (šalje Fr. Š. Koch iz Osjeka)

U Osjeku dne 10. svibnja 1864.

Vaše Blagorodstvo!

Prigodom Vašega putovanja Slavonijom uzmem si slobodu Vam kvartet za mužke glasove poslati. To je vaša lepa pesma: „Mojoj zviezdi“ koju sam u glasbu stavio. U koliko sam pesnika ove pesme razumio, to će onaj najbolje znati, iz kojega su nutarnjosti reči ove pesme proiztekle.

Želim da si napomenuti kvartet Vašu pohvalu pribavi, što će<sup>96</sup> meni najveća<sup>97</sup> nagrada za taj mali posao biti.

Priporučujuć<sup>98</sup> se Vašem Blagorodstvu ostajem visokim počitanjem

Franjo Šaverio Koch

Osječanin

Beigelegt „Mojoj zviezdi“ Quartett für männerstimmen, partitur & ausgeschriebene stimmen, und einen Selsko Kolo. –

11. [II, 10], Osijek, 15. 5. 1864.

---

<sup>93</sup> Precrtana riječ *ein*.

<sup>94</sup> Ispravljena riječ.

<sup>95</sup> Precrtano slovo *D*.

<sup>96</sup> U originalu *če*.

<sup>97</sup> U originalu *najveća*.

<sup>98</sup> Ispravljena riječ.

Osěk, dne 15 svibnja. 1864.

Vaše Blagorodstvo!

Molim Vas sasvim uljudno, da me skoro obavestite o mojoj glasovirnoj fantaziji „Mi smo braćo“. – Ja sam Vam rukopis taj osobno već mēseca lipnja prošle god. predao, a Vi ste mi obećali, da ćete tu stvar<sup>99</sup> što prije štampati; ali [je] već od vrēmena 11 mēsecih prošlo, a ja još uvijek neimam taj komad.

Njegova Preuzv. biskup Strossmayer dao je propitati već dvaputa, zar<sup>100</sup> ta fantazija još nije izišla, isto tako i gospodin P. pl. Preradović, grof Pejačević i druge ugledne osobe odasvuda.

Ja sam otu visoku gospodu uvijek tešio, rečju: „skoro, skoro“! jer sam se<sup>101</sup> nadao, da ćete sigurno – svēršivši jedan i drugi posao – napokon i do te fantazije doći, ali žali Bože još se moja nada do sad nije izpunila.

Da Vi hoćete izdati tu piēcu, to<sup>102</sup> nedvojim, jer će se ta stvar sasvim dobro izplatiti, buduć da Preuz. biskup Strossmayer, gospod.<sup>103</sup> Preradović i mnoga druga gospoda obećali [su], da će svaki od njih veći broj exemplarah uzeti.

U ostalu ja ni neću, da moja molba bude slična neknoj prošnji, buduć da u Beču dosta tērgovacah s gudotvorinami ima, koji će takov komad sasvim rado izdati, ali ja tim samo hoću pokazati, da ja želim samo u domovini i za domovinu raditi, premda mi je to ovde manje koristi nego što bi u Beču bilo.

Ta mala žērtva dakle, koja se ima pridonēti toj stvari, pada (kao što vidim) većinom na skladatelja – što me pako ipak neće prestrašiti i u buduće po svojoj moći za domaću // umētnost raditi!

Neželite<sup>104</sup> li pako ovaj komad izdati, to Vas molim, da mi rukopis odmah natrag šaljete, da bi njegovu Preuzvišenost biskupa Strossmayera,<sup>105</sup> komu je ta fantazija posvećena, o tom obavestiti i o izdanju ovog komada na drugo mēsto se obratiti mogao.

Još jednoć Vas moleć da mi skoro odgovorite, ostajem visokim počitanjem

Fr. Šaverio Koch

P.S. Baš sada zapitan sam bio iz Djakova, da li ću taj komad na izložbu u Zagreb poslati? –

Ako Vi dakle štampanje tog komada do ondle<sup>106</sup> zgotoviti možete i hoćete, to preostavljam Vam tu stvar u izložbu staviti; – ako ne, to mi pošaljite rukopis, još prije 26. t. m. natrag, da se radi toga kod<sup>107</sup> filijalnog komiteja prijaviti mogu.

F. Š. K.

---

<sup>99</sup> U originalu riječ *svar*.

<sup>100</sup> Umetnuta riječ umjesto precrtanih *da bi*.

<sup>101</sup> Precrtana riječ *uvek*.

<sup>102</sup> Ispravljena riječ.

<sup>103</sup> Umetnut dio riječi.

<sup>104</sup> Precrtane riječi *li Vi*.

<sup>105</sup> U originalu *biskupu Strossmayera*.

<sup>106</sup> U originalu *d ondle*.

<sup>107</sup> Precrtana riječ *ovdašnjeg*.

12. [II, 11], Osijek, 15. 5. 1864.

Herr Leopold Hartmann<sup>108</sup> | buchhändler in Agram

Essek, am 15<sup>109</sup> Mai 1864.

Herr v. Hartmann!

Ich habe Ihnen bereits zweimal geschrieben, und Ihnen auch durch herrn Krešić einiges sagen lassen, aber Sie haben nur auf alles dieses noch nicht geantwortet. Ihr stillschweigen macht mir das nichterscheinen unserer musikalien noch unerklärlicher. Die erste correctur habe ich Ihnen, und nie zweite directe<sup>110</sup> hr. Albrecht nach<sup>111</sup> Wien übersendet. Was ist die ursache dass diese piëcen so lange der oeffentlichkeit nicht übergeben werden? – Um einigermassen eine entschuldigung herauszufinden, träumte ich von, dass Sie die gedachten musikalien vielleicht gar<sup>112</sup> zur Agramer ausstellung bringen werden, und dieselben darum so lange zurückbehalten. Wie gesagt, ich träumte etwas ähnliches, obwohl ich kein anhaltungspunkt habe,<sup>113</sup> es zu glauben. Wäre diess aber (?)<sup>114</sup> dennoch der fall, so bin ich mit Ihrer handlungsweise zufrieden, verhält sich die sache anders, so ist mir die kleine ungeduld, mit welche ich die musikalien entgegen sehe, nicht zu verargen. „Was die poeten schreiben und singen, müsse sie suchen an man zu bringen“ (Casselli) –. Auch<sup>115</sup> hat sich herr<sup>116</sup> P. v. Preradović bei mir schon schriftlich und mündlich wegen der erscheinen der ihm gewidmeten stücke anfragen lassen. Herr Preradović will eine ziemliche anzahl Exemplare<sup>117</sup> abnehmen, er ist jetzt in Wien in kriegministerium. Die presentation<sup>118</sup> der ersten exemplare behalte ich mir als Componist vor. Sobald ich ihm den ehrenexemplar gesendet habe, wird er<sup>119</sup> // die gewünschte anzahl exemplare bei Ihnen bestellen, was Ihnen warscheinlich<sup>120</sup> angenehmer sein wird, als wenn Sie es ihm ohne bestellung einsenden müssten.

In<sup>121</sup> meinem briefe welche ich Ihnen v. J. Novaker geschrieben habe, ersuchte ich sie um mancherlei: 1. ob herr v. Klobučarić die widmung angenommen hat oder nicht, um ob ich ihm nicht etwas schreiben sollte. 2. ob Sie<sup>122</sup> von<sup>123</sup> meine Selsko Kolo, von<sup>124</sup> welchen kein einziger exemplare der ersten auflage mehr vorhanden ist, und der fortwährend gesucht wird,

---

<sup>108</sup> Ispravljeno ime.

<sup>109</sup> Naknadno upisan datum.

<sup>110</sup> Naknadno umetnuta riječ umjesto precrtanih.

<sup>111</sup> Ispravljena riječ.

<sup>112</sup> Umetnuta riječ.

<sup>113</sup> Precrtana riječ *um*.

<sup>114</sup> Ispravljena riječ.

<sup>115</sup> Djelomično precrtan dio rečenice, u zagradi, kojeg je autor izbacio „...[precrtana i nečitka riječ] mir herr P. v. Preradović eine nachricht nach dem andern, welche mich“.

<sup>116</sup> Precrtano v.

<sup>117</sup> Umetnuta riječ.

<sup>118</sup> Ispravljena riječ.

<sup>119</sup> Precrtana riječ *sich*.

<sup>120</sup> Precrtane riječ *um so*.

<sup>121</sup> Precrtana riječ *dem*.

<sup>122</sup> Ispravljena riječ.

<sup>123</sup> Umetnuta riječ.

<sup>124</sup> Ispravljena riječ.

eine zweite auflage veranstalt wollen. 3. dass Sie mir die Catinellische volkslieder (gegen bar) einschicken sollen, u. z. wenn von den Catinellischen lieder eine buchform ausgabe vorhanden ist, diese – wenn nicht, so die notenausgabe<sup>125</sup> complett. Ueber<sup>126</sup> alles dieses habe ich noch keine auskunft erhalten.

Ersuche ich also mir wenigstens diessmal zu antworten u. z. gleich, denn ich muss dem hiesigen<sup>127</sup> Ausstellungs-Comitè wegen der musikalien wenigsten bis 25 eine ja= oder nein=antwort, d. h. ich muss mich erklären ob herr v. Hartmann die musikalien ausstellen will, wenn nicht, so wollen wir es. Bitte mich also durch ein abermalige stillschweigen nicht in verlegenheit zu bringen.

Achtungsvoll

Fr. X. Koch

13. [II, 12], Osijek, 30. 6. 1864.

Herrn Milan Krešić | in Agram

Essek, am 30. Juni 1864.

Hochgeehrter freund!

Es ist wahr, ich verdiene Ihren vorwurf, wegen meines<sup>128</sup> langen stillschweigens – allein Sie würden mich vielleicht doch entschuldigen wenn Sie wüssten wie ich in sturme dahin lebe. Ich will Ihnen hier nicht alle meine arbeiten aufzählen, denn ich weiss auch Sie legen die hände nicht in den schoss. Doch die ganze reihenfolge bei seite gelegt, bleibt immerhin der grund meines stillschweigens „mangel am zeit“.

Sie dürfen überzeugt sein, dass mir Ihre freundschaft unschätzbar ist, und dass ich mir dieselbe auf keinen fall durch lauheit schreiben verwirkn will. Zukünftig sollen Sie nicht mehr so lange auf eine antwort<sup>129</sup> warten!

Ihren vorigen brief habe ich sammt der Overture,<sup>130</sup> Ihrer trefflich gelungenen fotografie,<sup>131</sup> un der<sup>132</sup> beschreibung des Kolo erhalten. Sie geben sich in meiner angelegenheit so viel mühe, dass ich in verlegenheit komme Ihnen für<sup>133</sup> so viele gefälligkeiten, einen ersatz zu bieten. Nehmen Sie also unterdessen meinen<sup>134</sup> unbegrenzten<sup>135</sup> dank dafür.

---

<sup>125</sup> Ispravljena riječ.

<sup>126</sup> Ispravljena riječ.

<sup>127</sup> Umetnuta riječ.

<sup>128</sup> Precrtana riječ *so*.

<sup>129</sup> Precrtane riječi *von mir*.

<sup>130</sup> Precrtana riječ *und*.

<sup>131</sup> Precrtane riječi *erhalte i Nehme*.

<sup>132</sup> Ispravljena riječ.

<sup>133</sup> Umetnuta riječ.

<sup>134</sup> Precrtana riječ *dank*.

<sup>135</sup> Precrtana riječ *dafür*.

Ich war überrascht über die schöne fotografie, und freute mich sehr, ein<sup>136</sup> bildniss<sup>137</sup> von<sup>138</sup> jenes jungen mannes zu besitzen, der so ganz für sein vaterland lebt, und der die edelste der künsten – die musik nämlich –<sup>139</sup> so treulich unterstützt und auch selbst pflegt.<sup>140</sup> //

Živio naš Milan!

Sie wünschten eine fotografie von mir! – Recht gerne würde ich Ihnen senden, aber sie sind mir ausgegangen. Gegenwärtig haben wir bereits seit 10 tagen regnerisches wetter, und kann daher dem fotografen nicht sitzen. Indessen, sollte sich das wetter heute oder morgen ändern, so soll es mir eine<sup>141</sup> vergnügen sein, Ihnen meine wenigkeit, noch diesem brieftage beizulegen; ändert sich das wetter nicht, so erhalten Sie meine fotografie in einigen tagen, entweder direkte, oder durch herrn Hartmàn.

Die beigelegten 2f50 sind für das abschreiben der overture. Danke, dass Sie schon früher für mich die sachen bezahlt hatten! Die andere 8 fl sind für die neue Jakiésche landakarte, welche Sie mir gefälligst senden wollen.

Die beschreibung des Kolo stimmt nicht ganz mir dem überein, welcher hier getanzt wird; doch das ändert meinen dank gegen Sie nicht im mindesten. Ich hatte mir vorgenommen eine figuren Kolo zu componiren und die beschreibung der figuren beizugeben, damit derselbe um so leichter gelernt werden kann, und damit man denselben auch ausser unserem vaterlande tanzen kann. Die musik wäre nun insoweit fertig, die beschreibung nicht. Ich habe dieselbe im stiche gelassen, 1<sup>tens</sup> weil niemand da ist, der mit den tanz ganz bestimmt angeben könnte, und 2<sup>tens</sup> weil mir herr Pretner aus Agram gesagt hat, dass der tanzmeister Coronelli an einer ähnlichen beschreibung arbeitet, und dieselbe vielleicht auch schon dem drucke übergeben hat. Da ich nun kein tanzmeister bin, so wird meine beschreibung mit der des herrn Coronelli wahrscheinlich keine konkurrenz aushalten können. – Wie herr Pretner im Essek war, hatte ich, von den früher erwähnten Kolo erst 3 figuren fertig, welche ich ihm auch vorspielte. Er schien mit dem Kolo nicht ganz zufrieden zu sein, da derselbe nicht streng // nach dem Lisinskischen muster gearbeitet ist. – Ich erlaubte mir nämlich darinnen einige (vielleicht zweckmässige) reformen, und das wollte dem schwager der verstorbenen Lisinski nicht besagen. Kinderei! als wenn es nicht löblich wäre, das vor zeiten aufgestellte zu verbessern! Die alte 47ge constitution taugt für die gegenwart nicht mehr, obwol wir vieles (u. z. den kern) davon auch heute noch brauchen könnten. Ebenso der Kolo! Der kern d. i. der ausdruck des slavismus ist in meinem Kolo, so wie im Lisinskischen wiedergegeben, allein die äussere form ist nicht dieselbe; und das wollte dem hr. Pretner nicht zusagen. Hätte z. b. der alte Strauss den walzer nicht verbessert, so wären wir noch immer bei der alten mode, und der walzer wäre in seiner musikalischen form nicht so abgerundet, nicht so vollkommen wie er es heute ist. Wollen wir dass unser Kolo eine eigentümliche, nationale, und doch den ausländern verständliche, und zuletzt eine musikalische vollkommene form bekommen, so müssen alle, die dazu berufen sind, hand aus werk legen, und verbessern – und was einer oder der andere gut gemacht hat, annehmen, nicht aber immer beim alten bleiben, und das<sup>142</sup> vor zeiten aufgestellte blindlingsnachahmen. Der musikalische satzbau ist bei Lisinski vortrefflich und charakterisierend, die musikalische form aber nicht ganz schön; - ersteres wollen wir annehmen, letzteres verbessern.

---

<sup>136</sup> Umetnuto umjesto precrtane riječi *das*.

<sup>137</sup> Umetnut dio riječi.

<sup>138</sup> Umetnuta riječ.

<sup>139</sup> Tri riječi umetnute.

<sup>140</sup> Precrtano: „Solche junge männer müssten/sollten wir in unseren“.

<sup>141</sup> Precrtana riječ *freude*.

<sup>142</sup> Precrtana riječ.

Richtig und wahr ist es dass Lisinski das meiste geleistet hat, aber nicht Alles! <sup>143</sup> Nun schmälert aber das seinen ruhm nicht, denn er hat aus nichts, etwas geschaffen, und dass kann nur ein genie!

Mein neuer figuren Kolo, so wie auch meine andere slavischen compositionen kommen zur // ausstellung - und vielleicht auch ich selbst. Letzteres ist wenigsten mein wunsch, ob derselbe in erfüllung geht, kann ich nicht im voraus bestimmen.

Herr Hartmàn wird in einigen tagen 6 piecen von mir, der oeffentlichkeit übergeben. Bitte Ihren herr vater dass publikum darauf aufmerksam zu machen, um wenn er lust und zeit hat die stücke ein wenig nachsichtsvoll zu recensieren. Es ist keine geringe aufgabe im slavischen sinne zu componieren, denn wir haben noch gar <sup>144</sup> zu wenig slavische musikstücke, aus denen mann studieren könnte. Uebrigens hoffe ich bei meiner liebe zum vaterlande und bei meinem fleisse, es mit der zeit doch noch zu etwas zu bringen, wenigstens so weit dass man nach meinem tode sagen kann: „er hat nicht ganz umsonst gelebt,“ wenn auch fanatiker dazu setzen „ja aber er hat kroatisch nicht so gut gekannt als deutsch.“ Worauf ich antworte: „Wessen standes und welcher religion ihr seid, und was immer für eine zunge ihr redet: ans vaterland, ans teure schliesst euch an!“ – So stelle ich mir den wahren patriotismus vor. –

Herr Zellner macht furore? – – Agram ist glücklich, – ein concert nach dem anderen. Herr Zellner muss schon viel für slavische musik getan haben, denn sonst hätte er nicht solche oden in glasonoša etc. bekommen??

An Ihren herrn vater meine empfehlung. Sie umarme ich im geiste und bleibe Ihr stets treuer freund

Fr. Xav. Koch

Beigelegt 10f50x sammt eine fotografie, mit der bemerkung: „Der regnerische wetter hat sich geändert;“ dadurch bin ich im stand gesetzt Ihnen meine fotografie (componirend, nachdenkend, nicht schreibend!) zu präsentiren.

Koch

14. [II, 13], Osijek, 5. 7. 1864.

Wohlgeboren Herrn | Claudius Prikelmeier | Dipl. Apoteker | in Diakovar

Essek, am 5. Jul. 1864.

Hochgeehrter herr!

Ich ersuche Sie höflichst mir bei einer kleinen ehrenarbeit beizustehen. Sie wol schon erraten um was es sich handelt! – Ich habe einen neuen figuren Kolo componirt, und dem hiesigen filialcomité der Agramer ausstellung schriftlich versprochen diesem Kolo auch eine beschreibung der tanzfiguren beizugeben, mit der bemerkung, dass beides als manuscript dem Central Comité in Agram gesendet wird, und zwar nicht als bedingt fertig, sondern so weit, als die arbeit eben bis zum absendungstage gedungen ist. Nun habe ich die musik in der tat

---

<sup>143</sup> Precrtana riječ *Demn L.*

<sup>144</sup> Precrtana riječ *keine.*

schon so ziemlich fertig, aber ---- keine beschreibung! – An wen kann<sup>145</sup> mich in dieser angelegenheit wenden, als an Sie? – In Essek ist niemand da, der den Kolo so schön und regelrecht kann als Sie geehrter freund! Nehmen Sie es daher nicht übel, wenn ich Sie so sehr belästige. Sollten Sie irgend einmal in den fall kommen, von mir einen freundschaftdienst zu brauchen, so werden Sie mich dazu jederzeit bereit finden.

Ich ersuche Sie nun, mir den Kolo beschreiben, wenn auch alle<sup>146</sup>, so doch die ersten drei, insbesondere aber die schritte, denn die sind in meiner zusammenstellung – wie Sie gleich // sehen werden – vorzüglich schlecht. Ausserdem möchte ich Sie auch noch ersuchen, mir die namen (tittel) aller figuren anzugeben, weil diese mein Agramer correspondent gar zu widersprechend aufgeschrieben hat.

Um nicht so sehr Ihre zeit in anspruch zu nehmen, habe ich die figuren beiläufig beschrieben, und diese skizze hier beigelegt. Bei den ersten figuren habe ich mich ganz nach Ihrer angabe (per Laudenbach jun.<sup>147</sup>) gehalten, und glaube sogar, dass Sie nicht viel davon zu ändern haben werden. Wie gesagt ich glaube nur! Sollten die figuren nicht richtig sein, so bitte ganz nach belieben die sache zu verbessern. Nochmals ersuche ich Sie aber um eine genaue beschreibung der schritte!

Um Sie total zu belästigen, muss ich Sie noch bitten, mir Ihre beschreibung baldigst zu übersenden, denn bis 20. Juli sollen alle die Esseker wunderdinge im Comitatsgebäude zur allgemeinen beschauung aufgestellt werden, und ich muss doch vorher die beschreibung noch ins slavische übersetzen, und auch rein abschreiben!

Schenken Sie mir also einige stunden Ihrer freien zeit, und machen Sie sich über diesen Kolo drüber.

Wenn Sie mich mit der beschreibung stecken lassen, so reise ich am 19 Juli nicht zum Central comité sondern nach central Afrika.

Mich Ihrer freundschaft empfehlend zeichne

Achtungsvoll

Franz Xav. Koch  
wohnt: Essek, Oberstadt

15. [II, 14], Osijek, 14. 7. 1864.

Sr. Wohlgeboren Herrn | Carl Thern Professor<sup>148</sup> am Conservatorium | wohnt  
Blocksberggasse No 71 | Ofen.

Essek, am 14. Juli 1864.

Hochgeehrter Herr Professor!

---

<sup>145</sup> Ispravljena riječ.

<sup>146</sup> Precrtana riječ *drei*.

<sup>147</sup> Nečitka riječ.

<sup>148</sup> Ispravljena riječ.

Ich war so frei, Ihnen anfangs märz zu schreiben, und Sie in meinem briefe zu ersuchen, zwei musikstücke gefälligst durchzusehen. Eines davon (das männerquartett) habe ich durch Ihre güte auch baldigst <sup>149</sup> erhalten, wofür ich <sup>150</sup> meinem ganz besonderen dank ausspreche. – Den 4händigen Kolo, hatten Sie wahrscheinlich noch nicht zeit durchzusehen? Ich würde Sie auch <sup>151</sup> jetzt nicht damit<sup>152</sup> belästigen, und es bis zu den ferien (oder sonst wann) anstehen lassen, aber ich wurde von Agram <sup>153</sup> aus aufgefordert zu der kunst= und<sup>154</sup> industrie ausstellung welche im monat August stattfindet, einige meiner slavischen compositionen zu senden. <sup>155</sup> In Essek besteht für diese ausstellung ein filial comité, welche die aussteller den bögen<sup>156</sup> übermittelte u. s.w. Gestern erhielt ich nun von diesen Esseker comité ein zuschrift, worin ich ersucht wurde, meine sachen längstens bis 25 d. M. fertig zu haben, da alles die <sup>157</sup> produkte von Essek & umgebung vorerst im hiesigen comitatshaushale<sup>158</sup> zur beschauung ausgestellt werden, bevor man dieselben nach Agram absenden wird. // Der 4händige Kolo ist auch in meinem ausstellungsbogen angegeben. Ich bitte Sie daher recht inständig den Kolo gütigst durchzusehen und zu verbessern, und mir denselben auf mein kosten<sup>159</sup> recht bald zu übersenden; da ich denselben, wie schonerwähnt bis 25 d. m. in reinschrift gebracht haben muss.

Seien Sie nicht böse herr Professor dass ich Sie so <sup>160</sup> oft belästige und Sie sogar noch dränge nur diese freundschaft zu erweisen. Ich weiss sehr gut, dass ich<sup>161</sup> Ihnen gegenwärtig<sup>162</sup> ziemlich ungelegen komme, da die Conservatoriums prüfungen<sup>163</sup> vor die türe sind, und Sie gewiss vollauf zu tun haben. Aber ich kann mir jetzt nicht anders<sup>164</sup> helfen, und muss Sie belästigen. <sup>165</sup> Für Ihre mühe die Sie mit mir haben, und früher hatten, werden Sie vielleicht auch eine kleine freude erhalten. Ich glaube der lehrer <sup>166</sup> freut sich immer, wenn er sieht dass seine mühe beim schüler nicht fruchtlos war, und von seinen schüler mit der zeit es zu etwas bringt. Vom ersteren können Sie fest überzeugt sein, das letztere aber hoffe ich.

Alle meine sachen, so wie auch die beurteilung über derselben, werde ich Ihnen nach der ausstellung übersenden.

Damit Sie umsomehr<sup>167</sup> überzeugt seien, dass ich Sie nicht „mir nichts, dir nichts“ belästigen, muss ich noch erwähnen, dass ich meine zwei <sup>168</sup> letzte slavische compositione (die auch zur ausstellung kommen)<sup>169</sup> so gut als es ging selbst corrigirte.

---

<sup>149</sup> Precrtana riječ *darauf*.

<sup>150</sup> Precrtana riječ *Ihnen*.

<sup>151</sup> Precrtana riječ *gegenwärtig*.

<sup>152</sup> Ispravljena riječ.

<sup>153</sup> Precrtano nekoliko riječi.

<sup>154</sup> Dvije riječi umetnute.

<sup>155</sup> Precrtano *Eigentlich gehören zu einer industrie ausstel.*

<sup>156</sup> Naknadno izmijenjen poredak riječi.

<sup>157</sup> Precrtan umetnuti dio riječi *Ess*.

<sup>158</sup> Ispravljena riječ.

<sup>159</sup> Umetnute riječi *auf mein kosten*.

<sup>160</sup> Precrtana riječ *dränge*.

<sup>161</sup> Ispravljena riječ.

<sup>162</sup> Umetnuta riječ umjesto precrtane riječi *jetzt*.

<sup>163</sup> Ispravljena riječ.

<sup>164</sup> Umetnuta riječ.

<sup>165</sup> Precrtano *obwohl ich Sie*.

<sup>166</sup> Precrtano *hat im*.

<sup>167</sup> Umetnuta riječ.

<sup>168</sup> Precrtana riječ *neue*.

<sup>169</sup> Riječi u zagradi naknadno umetnute.



<sup>170</sup> Indem ich mich der hochgeehrten familie Thern bestens empfehle u. Sie hrn. Professor nochmals über den Kolo bitte zeichnet Sich als

Ihr stets dankbarer schüler

Franz Xav. Koch

16. [II, 15], Osijek, 16. 7. 1864.

Herrn Leopold Hartmán | Buchhändler in Agram

Essek, am 16. Juli 1864.

Ersuche Sie höflichst mir die besprochene exemplare meiner compositionen baldigst zukommen zu lassen.

Ich habe auf Ihren rat, in dem ausstellungsbogen versprochen meine compositionen unegebunden der ausstellung zu übermitteln. Nun wäre es aber die höchste zeit<sup>171</sup> dieselben zu bekommen, denn sonst muss ich rein als lügner dastehen. – Unser filial comité hat beschlossen am 27 Juli alle die ausstellungsgegenstände im hiesigen comitatshaushale<sup>172</sup> zur allgemeinen beschauung aufzustellen. Sie können sich vorstellen, dass es mir zu keinen besonderen ehre gereichen wird, wenn ich das angemeldete nicht bringe. Heute haben<sup>173</sup> wir den 17. und ich habe noch nichts von Ihnen erhalten. Mir stehen die haar<sup>174</sup> zu berge! Möchten Sie mich in diesen höheren pech nicht länger sitzen lassen, und mir die sache so schnell als möglich übersenden, Ich glaube doch, dass Sie die sachen schon in händen haben? den das wäre ja<sup>175</sup> eine grossartige „maulmacherei“ von seite des herrn Albrecht wenn er die noten noch nicht fertig gemacht hätte! -- Ihren wunschgemäss sende Ihnen<sup>176</sup> // den brief der herr Alb. retour. – Ich sehe ein dass Sie sich alle mögliche mühe geben, und dass an Ihnen nicht die schuld ist, dass wir die noten nicht schon vor einem halben jahre der oeffentlichkeit übergeben konnten. – Uebrigens wir werden es den herr Albrecht anmerken!<sup>177</sup>

Wegen Ihren catalog habe ich mich bei hiesigen comité verwendet. Ich erhielt den bescheid, dass man Ihr circular abwarten<sup>178</sup> und danach die nötige exemplare bestellen wird.

Haben Sie auf die Catinellische volkslieder vergessen? – Haben Sie dieselbe so packen Sie<sup>179</sup> dieselbe bei, - doch dieser wege schieben Sie die absendung meiner compositionen auch<sup>180</sup> nicht eine stunde auf.

Ihr ergebenster

---

<sup>170</sup> Precrtana riječ *mich*.

<sup>171</sup> Umetnuta riječ.

<sup>172</sup> Precrtana riječ *früher*.

<sup>173</sup> Ispravljena riječ.

<sup>174</sup> Ispravljena riječ.

<sup>175</sup> Ispravljena riječ.

<sup>176</sup> Ispravljena riječ.

<sup>177</sup> Umetnuta rečenica.

<sup>178</sup> Precrtana riječ *wird*.

<sup>179</sup> Ispravljena riječ.

<sup>180</sup> Ispravljena riječ.

Franz Xav. Koch

17. [II, 16], [Osijek], 3. 8. 1864.

Sr. wohlgeboren Herrn Ferdinand Krause | dirig. oberlehrer | Fünfkirchen

3. August. 1864.<sup>181</sup>

Hochgeehrter herr von Krause!

Im falle mein brief nicht<sup>182</sup> zu spät käme, so würde Sie bitten von Ihrer freundlichen einladung gebrauch machen zu dürfen.

Ich konnte nicht früher, als jetzt erst<sup>183</sup> bestimmen ob ich für den 14, 15 & 16 August herr meiner zeit sein werde. Nun, da ich mir eine grossmütige erlaubniss erteilt,<sup>184</sup> und meine arbeiten so eingerichtet habe dass ich an sängerfeste teil nehmen kann, so bin ich so frei Sie zu bitten den sprichwörtlich „alten Koch“ bei sich einzuquartieren.<sup>185</sup>//

Sollten Sie indessen (was nicht ganz unwahrscheinlich ist) schon einen andern vierten als<sup>186</sup> mich gewählt, so wird<sup>187</sup> Koch hübsch zuhause bleiben, denn ich fahre eben nur nach fünfkirchen um in Ihrer gesellschaft zu sein,<sup>188</sup> in welcher ich die schönsten tage meiner jugend verlebt habe.

Mich Ihrer ferneren gewogenheit empfehend bezeuge den geschätzten<sup>189</sup> Ehepaar herr & frau vn. Krause meine unbegrenzte hochachtung

Fr. Xav. Koch

18. [II, 17], Osijek, 4. 8. 1864.

Herrn Jos. Czury Lehrer | in Berment.

Essek, am 4 August. 1864.

Allerliebstes Eheparl!

---

<sup>181</sup> Naknadno upisan datum, iza naslova.

<sup>182</sup> Umetnuta riječ umjesto precrtane riječi *schon*.

<sup>183</sup> Umetnuta riječ.

<sup>184</sup> Precrtana riječ *habe*.

<sup>185</sup> Pet riječi ispravljeno.

<sup>186</sup> Precrtane riječi *den Koch*.

<sup>187</sup> Ispravljena riječ i precrtana riječ *ich*.

<sup>188</sup> Precrtane riječi *wo ich*.

<sup>189</sup> Umetnuta riječ.

Diessmal komme ich in einer wichtigen angelegenheit zu Euch... Ich will mich nämlich in den <sup>190</sup> stande des heiligen ehemaligen grossen spitzbuberein, die Czury & Koch in Fünfkirchen durchgemacht haben – begeben. --- Sep! Hab in Di<sup>191</sup> angeschmiedet? Und wahr, Du<sup>192</sup> hast schon glaubt, i will nge heiraten! Oho – das schiebe mer no a bissl hinaus<sup>193</sup> ... Unser herrgott is ja <sup>194</sup> --

Doch lassen wir das gehen!

Also, ich melde Euch gehorsamst, dass ich am 14, 15 & 16 August in Fünfkirchen beim sängerfeste sein werde, und dass es mir besonders angenehm wäre, wenn ich Euch dort finden könnte. Ich wünsche es darum, damit wir zwei alten kumpanen unsere freundschaft // ein bischen auffrischen, denn es hat den anschein als wollte unsere freundschaft, gleich dem berühmten froschteich in Kisdarda – austrocknen, an dessen malärieche gestade die frösche mit verrenkten und <sup>195</sup> blizelnden augen sitzen und nach wasser lechzen. Auch ich lechze schon, aber ohne zu blinzeln und ohne mir etwas ausgekegelt zu haben. Darum liebes eheparl, machts mir die freud und kommts wenigstens<sup>196</sup> nach Fünfkirchen da Ihr<sup>197</sup> nicht nach Essek kommen wollt. Ich habe mir<sup>198</sup> dieses jahr <sup>199</sup> meinen heisshunger an <sup>200</sup> musikstunden zu geben, schon gestillt, und wahrscheinlich weist auch <sup>201</sup> Du schon <sup>202</sup> satt gelesen, gerechnet, geschreibet, gebibelt und gekatekismist haben. Verlassen wir also die<sup>203</sup> erster, und fliegen wir dorthin wo uns vor zeiten, die flügel zu wachsen angefangen haben.

Es wird vielleicht lustig werden. Was lustig?... Unsterblich werden wir uns machen. ... Nach dreihundert jahren wird sicherlich in der geschichte zu lesen sein: „A gerisses fest war das in Fünftempel! ... Alles war musikalisch. Der am bluss kralinete,<sup>204</sup> der andere geignete die flöte, ein anderer machte purzelbäume auf der bassgeige, und wieder aner schlug so gewaltig die örgel, dass ihm die hände bis zum ellenbogen abgefallen sind. ... Und erst die sänger! Gott, welche pracht! Die leviten in alten bunde waren elende gelsen gegen diese wehemmen bassstimmen. – Hätte man anno 1864<sup>205</sup> in der alten guten zeit der wunder gelebt so wären nicht nur<sup>206</sup> die mauern von Fünftempel<sup>207</sup> eingestürzt, sondern selbst die eintfernten gebirge in der nähe, wären vor schreck auf den unaussprechlichen gefallen; u. s. w. u. s. w.“ //

Kommt also Ihr lieben leutchen!

Es grüsst Euch aufs herzlichst

Euer alter freund

Franz Xav Koch

---

<sup>190</sup> Precrtana riječ *heiligen*.

<sup>191</sup> Ispravljena riječ.

<sup>192</sup> Ispravljena riječ.

<sup>193</sup> Ispravljena riječ.

<sup>194</sup> Više riječi precrtano.

<sup>195</sup> Precrtan dio riječi.

<sup>196</sup> Umetnuta riječ.

<sup>197</sup> Precrtana riječ.

<sup>198</sup> Umetnuta riječ umjesto precrtane riječi *mich*.

<sup>199</sup> Precrtana riječ *schon*.

<sup>200</sup> Precrtana riječ *lectionen*.

<sup>201</sup> Ispravljena riječ.

<sup>202</sup> Precrtana riječ *Dich*.

<sup>203</sup> Ispravljena riječ.

<sup>204</sup> Vjerojano greška, *klarinete*.

<sup>205</sup> Umetnute riječ i godina umjesto precrtane riječi *damals*.

<sup>206</sup> Umetnuta riječ.

<sup>207</sup> Umetnuta riječ umjesto precrtanih riječi *der stadt*.

\* Viele holden jungfern sind vor gefühl wie ein gefrorenes in August verschmolzen. Mehrere ehemänner haben ihre leibliche gestalt verloren und sind zu einen grossen eselsohr geworden.<sup>208</sup>

19. [II, 18], Osijek, 18. 8. 1864.

Dem fräulein Anna Szalay | Hier.

Essek, am. 18. August 1864.

Hochgeehrtes fräulein!

Sie haben mir Ihre verlobungskarte gesendet, und mir dadurch eine unendliche freude gemacht. Freuen tut es mich aber darum, weil ich daraus ersehe dass auf der glücksliste der erdenskinder, bald zwei namen mehr stehen werden.<sup>209</sup>

Ich bin im voraus<sup>210</sup> überzeugt, dass Ihr beiderseitiges glück von dauer sein wird, denn Sie erhalten einen gemal der Sie liebt und schätzt und der<sup>211</sup> sich's zur aufgabe gemacht hat<sup>212</sup> Sie glücklich zu machen, er aber bekommt eine frau, die ihm<sup>213</sup> in vollen masse seine liebe erwidert, und die mit allen jenen vorzüglichen eigenschaften ausgerüstet ist, welche einen mann die erde zum paradises<sup>214</sup> machen können.

Dass es<sup>215</sup> in der ehe momente gibt, wo <sup>216</sup> die frau // <sup>217</sup> stumme resignation zeigen muss, brauche ich Ihnen nicht zu sagen; Sie werden diess alles gewiss schon genau bedacht, überlegt und geprüft haben. Doch eines möchte ich Ihnen und zwar das eheleben gerade nicht betreffendes zurufen; etwas das Sie, angesicht meiner stellung ganz natürlich finden werden, nämlich: das Sie die königin der schönen künste – die musik – auch fortan so treulich pflegen wie bis jetzt. Die kunst wird Ihnen nicht nur manche angenehme stunden verschaffen; sie wird Sie nicht nur von der notwendigkeit bewahren, gesellschaft aufsuchen zu müssen, in der Sie Sich zerstreuen können: sondern <sup>218</sup> Sie wird Ihre gefühle läutern; Sie wird Sie zur reinsten weltanschauung bringen; sie wird das asyil eines glücklichen stilllebens in Ihren herzen aufschlagen, und Sie<sup>219</sup> in freud und leid als liebevolle gefährtin begleiten. Und gewiss werden Sie Ihrem<sup>220</sup> gemal, die beschwerden des tages vergessen machen, wenn Sie Sich Ihrem klavire setzen, und ihm durch unausgesprochene worte – durch töne sagen, wie sehr Sie Ihn lieben, und wie glücklich Sie Sich an seiner seite fühlen.

---

<sup>208</sup> Ulomak je ostavljen na kraju pisma, kao i originalu, jer nije naznačeno gdje bi u pismu trebao biti umetnut.

<sup>209</sup> Precrtan odlomak: *und weil Sie mir durch diesen akt gezeigt haben, dass sich meine wenigkeit schmeicheln darf zu den freunden des brautpares gezält zu werden.*

<sup>210</sup> Umetnute dvije riječi.

<sup>211</sup> Umetnuta riječ umjesto precrtane riječi *es*.

<sup>212</sup> Ispravljena riječ.

<sup>213</sup> Precrtana riječ *liebt*.

<sup>214</sup> Umetnuta riječ umjesto precrtane riječi *himmel*.

<sup>215</sup> Umetnuta riječ.

<sup>216</sup> Umetnuta i precrtana riječ *sich*.

<sup>217</sup> U originalu još jednom riječ *frau*.

<sup>218</sup> Precrtano slovo.

<sup>219</sup> Umetnuta riječ umjesto precrtane riječi *Ihren*.

<sup>220</sup> Ispravljena riječ.

Es ist diess nicht etwa aus eigenen interesse gesprochen, denn Sie kennen mich! – sondern weil ich als wahrer diener der muse mich verpflichtet fühle, unserem grossmeister Apollo so viele kunstjünger zuzuführen, als nur immer möglich.

Dass Sie, hochgeehrtes<sup>221</sup> fräulein eine würdige jüngerin der kunst sind, wage ich insofern behauptend auszusprechen, weil Ihr entusiasmus<sup>222</sup> für die musik kein geheucheltere, sondern ein aus der tiefe der herzens entsprungener – weil er ein geheiligter ist!

Indem ich meinen wunsch „dass Sie Gott im höchsten grad glücklich mache“ gewissermassen wiederhole, erlaubt sich den lieben brautpare zu bezeichnen als Ihr treuster und aufrichtigster freund.

Franz Xav. Koch

20. [II, 19], Osijek, 8. 9. 1864.

Herrn Leopold Hartman | in Agram

Essek am 8 September 1864.

Die musikalien welche Sie mir statt 60 fl honorar für meine opus 16, 17, 18 und 19 übersenden habe ich sonntag den 4. erhalten. Ich danke Ihnen dafür, und mache zugleich die bemerken dass dieselben<sup>223</sup> ganz zu meinem zufriedenheit ausgestattet sind<sup>224</sup>, die prachtexemplare aber alle meine erwartungen übertroffen haben.

Die hiesigen buchhändler haben sich bereit erklärt Ihre verlagswerke in comission zu nehmen. Ich kam Ihnen von diesen herrn, Carl Lehmann vorzugsweise aber Carl Harsch als einen sehr tätigen mann<sup>225</sup> und soliden zahler anempfehlen.

Herrn. v. Preradović betreffend kann ich Ihnen nurseine eigene worte<sup>226</sup> wiederholen, die er in einen brieft an mich richtete: „Imate u meni kupca od 50 izstisakah istoga djela. Izvolite mi javiti kad bude gotovo, da mogu onda za svojim iztici razpolagati.“ Wenden Sie sich zuerst schriftlich an ihn, vielleicht nimmt er dann auch von den anderen sachen etwas ab. Adresse: Peter v. Preradović k. k. Obrist im kriegsministerium, kriegsministeriumgebäude Wien.

Meinen Selsko Kolo, woran ich das letzte exemplar der ersten auflage zur ausstellung gesendet habe, überlasse ich Ihnen, samt eigentumsrecht<sup>227</sup>, und samt<sup>228</sup> der zwei zinkenplatten (notendruck) gegen bar mit 12 fl, und 6 stück<sup>229</sup> ehrenexemplare. Für das tittelblatt habe ich natürlich<sup>230</sup> keine platte (es war steindruck),<sup>231</sup> die müsten Sie sich irgendwo anfertigen lassen.

---

<sup>221</sup> Ispravljena riječ.

<sup>222</sup> U originalu *entuasimus*.

<sup>223</sup> Djelomično umetnuta riječ, nakon koje slijedi precrtana riječ *ausstattung*.

<sup>224</sup> Ispravljena riječ.

<sup>225</sup> Umetnuta riječ.

<sup>226</sup> Precrtana riječ *die*.

<sup>227</sup> Ispravljena riječ.

<sup>228</sup> Umetnuta riječ.

<sup>229</sup> Precrtana riječ *freie*.

<sup>230</sup> Umetnuta riječ.

<sup>231</sup> Zagrade umetnute umjesto riječi *das i ist*.

Sehr lieb wäre es mir wenn Sie auch jene piecen welche ich zur ausstellung gesendet habe, in verlag nehmen würden, denn das publikum<sup>232</sup> ist einmal gewohnt, jede<sup>233</sup> componisten bei einem<sup>234</sup> und denselben verleger zu finden. ich brauche Ihnen wahrscheinlich nicht zu sagen dass // Sr. excellenz das bischof Strossmayer sehr generör ist, und dass er gewiss<sup>235</sup> so viele exemplare nehmen wird<sup>236</sup>, damit Ihre kosten gedeckt sind, wenn nicht mehr! Ich sage Ihnen das, weil ich davon überzeugt bin, denn ich weiss dass ihm von werken die<sup>237</sup> seine hohe persönlichkeit gar nichts angehen, 40 – 50 exemplare gesendet werden, die<sup>238</sup> dan ohne allen anstand von ihm bezahlt werden. Ist die fantasie erschienen<sup>239</sup>, so senden Sie Sr. Excellenz ganz einfach 50 – 60 exemplare ohne dass Sie Sich früher viel anfragen brauchen. Die gedachte fantasie „Mi smo braćo“ überlasse ich Ihnen mit 50 fl – u. z. 30 fl bar, und um 20 fl exemplare.

Dem figuren Kolo (herr Livadić gewidmet) könnte man auch eine beschreibung & zeichnung der tanzfiguren dazugeben, damit derselbe auch<sup>240</sup> andere Nationen lernen könnten, und somit denselben auch kaufen. Ich habe schon etwas von einer beschreibung & zeichnung, doch möchte ich das<sup>241</sup> früher durch die hand meines tanzlehrer gehen lassen., damit er das fehlerhafte corrigirt und das etwa fehlende hinzusetzt, und damit ich das lästigen überheben wäre als tanzmeister figuriren zu müssen. Meine beschreibung & zeichnung wäre demnoch um eine vorarbeit oder<sup>242</sup> ein anhaltspunkt, und der betreffende tanzmeister würde seinen namen<sup>243</sup> unterfertigen können<sup>244</sup>, ungeachtet dass ich auch schon daran gearbeitet habe. Ich bin über das urteil der Jury betreff des Kolo schon neugierig. Vielleicht hat man gar nicht bemerkt, dass der Kolo eine verbesserte und abgerundete musikalische form hat, nicht aus volkslieder zusammengestoppelt ist, - und in<sup>245</sup> einen gewiss recht slavischen style geschrieben ist? Möglich ist alles!

Endlich meine liedersammlung betreffend, kann ich Ihnen dieselben noch nicht senden, da die sammlung noch nicht vollständig ist – übrigens lange wird es<sup>246</sup> auf keinen fall mehr dauern, denn ich arbeite beständig daran. Mit dieser sammlung hoffe ich in und ausser den dreieiniger Königreich aufsehen zu erregen – und (was<sup>247</sup> wie gesagt)<sup>248</sup> // mit typen zb. in Leipzig, drucken lassen, damit sie um so billiger zu stehen kommen. Die reichhaltig<sup>249</sup> und die billigkeit<sup>250</sup> der sammlung wird sicher tausende von käufern finden, u. z. auch in ausland.<sup>251</sup> Es haben mich schon eine menge deutsche, und das musikalische persönlichkeit, ersucht, ihnen einige proben der südslavischen lieder zukommen zu lassen. Der operetten componist

---

<sup>232</sup> Umetnute riječi *das publikum.*

<sup>233</sup> Umetnuta riječ umjesto precrtane riječi *die.*

<sup>234</sup> Ispravljena riječ nakon koje je precrtana riječ *verleger.*

<sup>235</sup> Umetnuta riječ.

<sup>236</sup> Ispravljena riječ.

<sup>237</sup> Precrtane riječi *ihm gar nichts angehen.*

<sup>238</sup> Precrtana riječ *ihn.*

<sup>239</sup> Ispravljena riječ.

<sup>240</sup> Ispravljena riječ.

<sup>241</sup> Precrtana riječ *dass* i ponovno ista riječ ispravljena.

<sup>242</sup> Precrtana riječ *hilfsquelle.*

<sup>243</sup> Ispravljena riječ.

<sup>244</sup> Ispravljena riječ.

<sup>245</sup> Umetnuta riječ.

<sup>246</sup> Ispravljena riječ.

<sup>247</sup> Otrgnut donji rub stranice, pa su riječi nečitke.

<sup>248</sup> Otrgnut donji rub stranice, pa su riječi nečitke.

<sup>249</sup> Precrtan dio riječi *-keit.*

<sup>250</sup> Ispravljena riječ.

<sup>251</sup> Precrtano *Ich habe schon einige ersuchen.*

Offenbach z. b. liess mir durch Hr. Carl Hiller<sup>252</sup> für 20 – 30 der besten lieder 100 fl anbieten, u. s. w. Bis die sache in druck kommen, dann können es die herrn vaudvillen, operetten, etc. componisten billiger haben, bis dorthin müssen sie noch verzicht leisten aus<sup>253</sup> slavische lieder in der<sup>254</sup> operetten zu<sup>255</sup> verwenden. Wollen Sie also Hr. v. Hartman dass ich Ihnen diese lieder in verlag gebe, so vergessen Sie auch nicht auf jene compositionen die ich zur ausstellung gesendet habe.

Bitte mir Ihren<sup>256</sup> entschluss baldigst mitzuteilen, damit ich mich danach richten kann.

Herrn Carl Hiller habe ich das werk „Die Inden“ übergeben; er sendet Ihnen seinen dank entgegen.

Sie würden mich sehr verbinden wenn Sie mir etwaige einzelnen meinungen über meine compositionen die ich zur ausstellung sendete, mitteilen würden. „Wenn aber dieselbe tadelos sind?“ Das hat nichts zu sagen! Nur die feinde machen einen berühmt, die freunde nie. Die feinde allein helfen uns vorwärts, indem sie uns laut und unablässig mit ihrem zorne verfolgen, und uns eben dadurch zeigen was an uns auszusetzen ist, und<sup>257</sup> was wir anstreben sollen, während die freunde uns<sup>258</sup> ganz einfach umbringen, indem sie bei ihrer anerkennung einschlafen. –

Schlüsslich ersuche ich Sie mir 4<sup>259</sup>exemplare von der durch frl. Valdner ins kroatische übersetzte Ahnische grammatik per post (baldigst)<sup>260</sup> zu senden. Der betrag dafür folg nächstens.

<sup>261</sup> Achtungsvoll <sup>262</sup>

Franz Xav. Koch<sup>263</sup>

21. [II, 20], Osijek, 19. 9. 1864.

Sr. Hochwohlgeboren dem Herr | Peter von Preradović | k. k. Obrist im  
Generalquartiermeister Stabe | Wien | im k. k. Kriegsministerium

Essek, am 19. September 1864.

Euer Hochwohlgeboren!

---

<sup>252</sup> Umetnute riječi *durch Hr. Carl Hiller.*

<sup>253</sup> Ispravljena riječ.

<sup>254</sup> Umetnute riječi *in i der.*

<sup>255</sup> Precrtana riječ *componiren.*

<sup>256</sup> Ispravljena riječ.

<sup>257</sup> Umetnute riječi *was an uns auszusetzen ist, und.*

<sup>258</sup> Umetnuta riječ.

<sup>259</sup> Ispravljena brojka.

<sup>260</sup> Umetnuta zagrada.

<sup>261</sup> Precrtana riječ *Verbleibe.*

<sup>262</sup> Precrtane riječi *Ihr ergebenster.*

<sup>263</sup> Ime se samo nazire, otkinut je donji dio stranice.

Ich nehme mir die freiheit Ihnen meine Vilini glasovi ergebenst zu präsentiren, und zugleich Euer hochwohlgeboren zu bitten Sich „der armen kleinen“ gnädigst anzunehmen.

Wie ich privatim erfahren habe, hat man bei der Agramer ausstellung – wohin ich 10 slavische Klavirpiecen sandte – besonders auf die Vilini glasovi sein augenmerk gerichtet. Es ist mir diess sehr erklärlich, denn auf dieselben sah man ja den hohen namen unseres gefeierten und allgemein geliebten nationalen poeten! Ich danke daher Euer Hochwohlgeboren auf das innigste für die auszeichnung welche Sie diesen becheidenen compositionen angedeihen liessen, und spreche mich für diesen hochherzigen akt als ganz glücklich aus, denn nur dadurch dass Euer Hochwohlgeboren die widmung derselben annahmen, werden diese 3 kleine transcriptionen unter den Südslawen ihre runde machen.

Es ist wahr, ich hätte Euer Hochwohlgeboren gegenüber schon viel früher meinen dank aussprechen sollen, allein ich hoffte diese musikstücke schon vor mehreren monaten in druck zu erhalten, und sie dann Euer Hochwohlgeboren zu präsentiren.

Nun bin ich aber tag für tag von meinem verleger, und dieser wieder von herrn Albrecht in Wien hingehalten worden. – Damit Sich Euer Hochwohlg. von dem eben gesagten, umsomehr überzeugen können, lege ich hier zwei briefchen // von herrn Hartmann bei.

Euer Hochwohlg. werden daraus ersehen, dass dieser formfehler nicht etwa meiner laueit zuzuschreiben ist, denn ich hätte es mir gewiss zur ehre gerechnet Euer Hochwohl. alsogleich zu antworten, aber wie gesagt, ich glaubte ohne den gedachten musikalien vor Euer Hochw. nicht erscheinen zu sollen, und so wurde die sache von selbst hinausgeschoben.

Nebst den Vilini glasovi, erlaube ich mir E. Hoch. noch 4 andere piecen beizulegen. Die Zagrebačka četvorka ist nicht aus volksliedern zusammengesetzt, sondern original, denn ich aus gehe von der aufsicht aus, dass den volksliedern durch die mannigfache bearbeitung eher geschadet als genützt wird. Durch die vielen veränderungen, die man oft gezwungen ist, bei solchen arbeiten anzubringen, raubt man dem volksliede seine natürliche schönheit, und meistens auch seine charakteristische erscheinungsweise, zweitens wird durch solche producte die slawische musik nicht bereichert! Man hört über allein und dieselbe melodie sowol im concert=tanzsäle<sup>264</sup>, als in marsche u. s. w. Das gewisse publikum sagt dann „die slawische musik ist fürchterlich eintönig“ ohne zu wissen, dass es mit diesem ausspriche (im ganzen genommen) etwas sehr ungereimtes gesagt hat, denn es existirt wohl keine liederreichere nation, als eben die Südslawen.

Wenn ich dann oft solche unüberlegte worte, überhaupt von Slawen sprechen höre, so möchte ich gerne 1000 volkslieder beisammen haben, um sie von gegenteile zu überzeugen, und sie zum erröten zu bringen. Für jetzt kann ich es noch nicht, doch hoffe ich mit der zeit auch hierhin <sup>265</sup> etwas aufweisen zu können. Unterdessen will ich so gut als es geht original schreiben. Ob ich den rechten ton getroffen habe, bleibt dem urteile des slavischen publikums anheimgestellt. So viel ist indess gewiss dass wir nur dann zu einem gewünschten ziele in der südslawischen musik // kommen, wenn wir vor allen anderen das volkslied und den volkstanz ausbilden. Erst wenn wir eine grosse anzahl von Prosto Kolo, figuren Kolo, Danica – und dazu eine mächtige sammlung von volksliedern haben, können wir zu grösseren compositionen, können wir zur oper schreiten; jetzt noch nicht! Denn welcher unter den componisten kennt heutzutage<sup>266</sup> den usus<sup>267</sup>, nach welchen er behaupten könnte, diess oder jenes gelte in der musik für slavisch? Und wenn einer so kühn wäre – wird das volk nicht

---

<sup>264</sup> Umetnuta riječ *concert*.

<sup>265</sup> Precrtana riječ *noch*.

<sup>266</sup> Dio riječi *-tage* naknadno umetnut.

<sup>267</sup> Umetnuto umjesto precrtanog *ohne die regeln*.



dagegen protestiren? Wird es sich etwas aufdringen lassen? Wir müssen also z. b. gleich den Ungarn – zuerst unzählige tänze componiren, und dann erst – wenn diese Kolomusik derart eingefleischt ist, dass sie in jedem kopfe singt, können wir grössere tonwerke schreiben. So haben die Ungarn hunderte von csardas componirt, bevor sie zur oper gekommen sind. Wie nun Erkel seinen Hunyadi aufführen liess, fand ihn freilich alles ungarisch. Warum? Weil bei dem publicum diese csardas weise und dieser Rakoczymarsch, - aus denen eigentlich Hunyadi besteht – genugsam schon verkörpert waren. –

Entschuldigen Euer Hochwohlgeboren dass ich so frei war, hier meine ansicht anzusprechen; ich tat es nur, damit Euer Hochw. sehen, welchen beweggrund ich habe, vornehmlich tänze zu schreiben. – Den prosto Kolo habe ich eine musikalische form gegeben, die er bis jetzt noch nicht hatte. Herr Stanković und andere haben wohl auch schon Kolo geschrieben, doch geben sie ihm keien eigene kunstform, sondern copirten nur den gajdaš und tamburaš. Dass die form welche ich den Kolo zugeschnitten habe, nicht ganz vollkommen ist, bin ich sehr geneigt einzusehen, aber es sollen für die gute sache nur recht viele so begeistert sein, und ein jeder nur etwas leisten, so werden wir bald eine abgerundete Koloform haben! //

Indem ich Euer Hochwohlg. nochmals meinen wärmsten dank für die annahme der Vilini glasovi ausspreche, bitte ich um Ihre fernere hohe gewogenheit und

zeichne mich als

Euer Hochwohlg.

stets untertänigster diener

Fr. Xav. Koch

NB. Beigelegt 3<sup>268</sup> St. Vilini glasovi  
1 Selsko Kolo<sup>269</sup>  
1 Svatovsko Kolo  
1 Požeška polka<sup>270</sup>  
1 Zagrebačka četvorka

und nachstehende 2 briefchen von Hr. Härtman aus Agram:

22. [II, -], Zagreb, 20. 5. 1864.

Herrn Franz Xav. Koch in Essek

Agram 20. Mai 1864.

Allerdings verdiene ich Ihren vorwurf über meiene stillschweigen, jedoch nur scheinbar, weil ich erstens Ihren auftrag auf das werk Katinelli der bereits gestorben ist, damals gleich ausgerichtet und die antwort erhielt: dass das vollständig vergriffen ist, er aber trachten

---

<sup>268</sup> Ispravljena brojka.

<sup>269</sup> Ispravljena riječ.

<sup>270</sup> U originalu *Požeška*.

werden, Ihnen eines zu verschaffen, und selbst zu übersenden; und glaubte ich Sie bereits im besitze desselben; da diess aber nicht der fall ist, so dürfte kaum mehr eines zu haben sein, und an eine neuen auflage ist nun kaum mehr zu denken. –

Herr v. Klobučarić suchte ich mehrere male konnte ihn aber nie treffen, und dürfte // jetzt hiezu auch schon zu spät sein, falls Sie sich brieflich direkt an ihn wenden wollten, dass nur noch der einzige weg wäre. – Da ich aber sehr beschäftigt bin und überdiess die verhängnissvollen musikalien immer erwartete, so zögerte ich mit meiner antwort, bis diese erfolgreicher sein könnte. Nun werde ich aber von Albrecht so hingehalten, dass ich ihm heute eine nachricht gesendet, deren Copie mitfolgt, die er sich kaum auf den hut stecken dürft; aus eben dem grunde will ich mit musikalien gar kein geschäft mehr machen, und bedaure auch von Ihnen anerbieten, betreff Ihres „Selsko Kolo“ keinen gebrauch machen zu können; vielleicht später, bei einem Andere der mich nicht so zum narren hält wie Albrecht. etc.

23. [II, -], Zagreb, 20. 5. 1864.

Herrn Fran. Xav. Koch in Essek

Agram 20 Mai 1864.<sup>271</sup>

Soeben erhalte ich beifolgendes paket mit einem vollständigen exemplare aller piecen, um die preise anzusetzen, was ich auch getan [habe], und woran Sie gefälligst ja nichts ändern mögen.<sup>272</sup> Wollen Sie gefälligst eine sorgfältige rewision vornehmen, und alles wo möglich noch am selben tage, an die am fusse, der mitfolgenden schreibens angegebene adresse absenden, damit wir keine schuld an der zögerung tragen. etc.

Hartmàn

24. [II, 21], Osijek, 16. 10. 1864.

Wohlgeboren Herrn Friedrich Brunetti | Fürstl. serbischen Kapellmeister | in Belgrad.

Essek. 16 Oktob. 1864.

Herr Kapellmeister!

Die musikalien welche Sie so gütig waren mir mitzugeben, sende ich Ihnen hiemit zurück. Ich danke Ihnen für Ihre freundlichkeit und empfehle mich Ihnen zu gegendiensten, im falle Sie einstens auf meine person anstehen sollten. Auch ersuche ich Sie mich fernerhin durch Ihr freundliches mitwirken in kunstgebiete zu unterstützen, denn nur dann wenn mir meine herrn collegen behilflich sind, werde ich im stande sein etwas für slavische musik zu tun. Ich will

---

<sup>271</sup> Ispravljena godina

<sup>272</sup> Umetnuta riječ umjesto precrtane riječi *wollen*.

mich für<sup>273</sup> allerdings nicht als vorreiter, aber als meister der meister geriren sondern nur als derjenige ausgeben<sup>274</sup> der sich vielleicht<sup>275</sup> der südslavische musik am wärmsten annimt<sup>276</sup>, und der von der bewohnern<sup>277</sup> dreieinigen Königreiche Kroatien, Slavonien und Dalmatien ziemliches vertrauen genießt.<sup>278</sup> Kommen Ihnen also<sup>279</sup> serbische nationellieder (mit text)<sup>280</sup> oder sonstige slavische compositionen in die hände, als, Kolo, Märsche, etc. So bitte ich Sie meiner zu gedenken, und nur solche sachen zu senden. Sie werden als musiker<sup>281</sup> schon wissen, was<sup>282</sup> ein sammler beiläufig brauchen kann. Ich habe schon viele slavische musikstücke, doch immerhin noch nicht so viel dass ich mein unternehmen ins werk setzen kann; ich will nämlich ein musikzeitung gründen, und slavische compositionen<sup>283</sup> in monatliche heften erscheinen lassen, wo die namen der herrn einsender jedesmal bemerkt werden.

Von den alten musikalien die Sie mir erlaubten mitzunehmen, kann ich ausserts wenig verwenden. Diejenigen welche sich original nennen sind grösstenteils nicht im slavischen sinne geschrieben, und die welche aus volkslieder zusammengestellt wurden,<sup>284</sup> sind mir alle sehr bekannt, und habe viele<sup>285</sup> solche lieder<sup>286</sup> sogar bessere.

Entschuldigen Sie, dass ich die genannte sachen so lange bei mir behalten habe, aber ich war bei meiner rückkunft aus Belgrad so sehr in anspruch genommen, dass ich die noten nicht früher abschreiben und durchsenden konnte.

In dem paket wurden Sie<sup>287</sup> 5 piecen von meinen compositionen finden, die ich für Sie beigelegt habe. Nächstens werden wieder einige erscheinen, die ich Ihnen dann ebenfalls senden werde. Mein Concert und Salon piecen wollte ich Ihnen nicht senden, da ich dachte dass Sie diese ohnehin nicht verwenden könnten. Ich wünsche dass Ihnen die sachen gefallen, und dass Sie dieselben<sup>288</sup> gelegentlich aufführen lassen möchten. Ich weiss dass wenn diese stücke den beifall des herrn capellmeisters erhalten, ihr weg ins publikum gebahnt ist. Nun bin ich aber<sup>289</sup> überzeugt dass Sie bei Ihrer freundschaft eines kunstgenossen gegenüber sicher wollen, dass sein name ein wenig bekannt werde.

Indem ich Sie herzlich grüsse

Verbleibe achtungsvoll

Ihr freund

Franz Xav. Koch  
Dipl. Theoretiker der tonkunst.

---

<sup>273</sup> Precrtana riječ *nicht*.

<sup>274</sup> Umetnuta riječ.

<sup>275</sup> Umetnuta riječ.

<sup>276</sup> Dvije riječi umetnute.

<sup>277</sup> Umetnuta riječ.

<sup>278</sup> Precrtane riječi *Haben Sie*.

<sup>279</sup> Umetnuta riječ.

<sup>280</sup> Umetnuta zagrada.

<sup>281</sup> Dvije riječi umetnute.

<sup>282</sup> Precrtana riječ *ich*.

<sup>283</sup> Precrtane riječi *heftenreihe, mo*.

<sup>284</sup> Umetnuta riječ umjesto precrtanih riječi *sind i haben*.

<sup>285</sup> Umetnuta riječ.

<sup>286</sup> Precrtana riječ *oft*.

<sup>287</sup> Ispravljena riječ.

<sup>288</sup> Ispravljena riječ.

<sup>289</sup> Umetnuta riječ.

25. [II, 22], Osijek, 20. 10. 1864.

Gospodinu M. Milovuku profesor | u Beogradu

Essek am 20 Oktob. 1864.

Herr Professor!

Sie werden Sich<sup>290</sup> von mir schon mancherlei gedacht haben, daich Sie so lange auf antwort warten liess? – Die ursache<sup>291</sup> war, dass ich mit<sup>292</sup> fräulein.... hinsichtlich Belgrad noch immer in unterhandlung war. Wenn ich Ihnen nur trotz dessem<sup>293</sup> mit einer absagenden antwort komme, so mag Ihnen das ein beweis<sup>294</sup> sein, dass ich mir mühe gab sie dafür zu bewegen, und auf das erste erhaltene nein nicht sogleich einging. Wie es sich von selbst versteht, musste ich ihr Belgrad wahrheitsgetreu schildern, und da gab es manches was sowol ihr als ihre eltern nicht zusagte. Demnach bleibe mir<sup>295</sup> nur zwei zwei auswege, entweder sie oder Belgrad aufzugeben!<sup>296</sup> letzteres war möglich, das erstere nicht, denn sonst hätte<sup>297</sup> ich mein gegebenes wort ihr gegenüber<sup>298</sup> brechen müssen und das könnte ich nicht, und will es auch in keinem falle u. zwar<sup>299</sup> einander gegenüber tun. Berücksichtigen Sie also<sup>300</sup> herr professor die umstände, und seien Sie mir<sup>301</sup> nicht böse, dass ich nicht nach Belgrad komme.<sup>302</sup> Ich hätte gerne unter den so kräftig aufblühenden Serbenvolke geweilt, und ihnen meine ganze tätigkeit gewidmet, - aber... als ebenfalls angehender ehemann werden Sie einsehen dass man der braut lieb<sup>303</sup> manches opfern muss. Die ordnung der dinge oder vielmehr die althergebrachte galanteria<sup>304</sup> fordert es einmal so!

Für Ihre freundliche aufnahme und Ihre recomendation<sup>305</sup> dank ich Ihnen herzlich, und bitte Sie zugleich mir<sup>306</sup> auch fernerhin // Ihr vertrauen und Ihre freundschaft zu schenken.<sup>307</sup>

---

<sup>290</sup> Ispravljena riječ.

<sup>291</sup> Precrtana riječ *ist*.

<sup>292</sup> Precrtane riječi *der unterhandlungen*.

<sup>293</sup> Umetnuta riječ umjesto precrtanih *des langen zeit i wartens*.

<sup>294</sup> Ispravljena riječ.

<sup>295</sup> Umetnuta riječ.

<sup>296</sup> Ispravljena riječ.

<sup>297</sup> Umetnuta riječ umjesto precrtane riječi *müsste*.

<sup>298</sup> Umetnute dvije riječi.

<sup>299</sup> Umetnute dvije riječi umjesto precrtane riječi *tun*.

<sup>300</sup> Umetnuta riječ.

<sup>301</sup> Precrtana riječ *deshalb*.

<sup>302</sup> Umetnuta riječ i precrtana riječ *kann*.

<sup>303</sup> Precrtan dio riječi *zu*.

<sup>304</sup> Umetnuta riječ umjesto precrtanih *gebrauch hätte*.

<sup>305</sup> Precrtane riječi *meinen innigsten*.

<sup>306</sup> Ispravljena riječ.

<sup>307</sup> Precrtan odlomak: (*Denn nur wenn mir solche männer wie Sie zur seite stehen kann ich auf einen erfolg in meinem bescheiden wirken hoffen. Doch dieses abgerechnet, soll es mir zur zeit zur besonderen ehre gereichen, mich zu der menge Ihrer freunden zählen zu dürfen, so wie ich meinerseits stets trachten werde Ihres vertrauens immer würdiger zu werden.*) –

Bei der Agramer ausstellung erhielt ich für einige slavische piecen fantasie: Mi smo braćo, figuren Kolo original, Svatovsko Kolo etc.<sup>308</sup> die ich dorthin gesendet habe eine silberne (prima) medaille. Obwol ich nun auf die recensionen welche mir in den slavischen zeitungsen entgekommen sind, mehr gewicht lege, so hat mich diese auszeichnung demnoch gefreut, da ich unter den 14 ausstellern die musikalien geliefert habe, der einzige war, den eine<sup>309</sup> silberne medaille<sup>310</sup> bekam. Wenn Sie mit herrn Dragašević gelegentlich zusammen kommen, so erinnern Sie ihn an das libretto. Ich habe dafür<sup>311</sup> schon musikalisches<sup>312</sup> material vorrätig, und werde daran<sup>313</sup> mit besonderer liebe<sup>314</sup> arbeiten.

Sie herzlich grüssend verbleibe

Achtungsvoll

Franz Xav. Koch

26. [II, 23], Osijek, 26. 10. 1864.

Wohlgeboren herrn Josef Schlesinger | fürst. serbische hauptmann in pension | Belgrad

Essek 26. Oktob. 1864.

Herr Hauptmann!

Ich kann nicht unterlassen Ihnen einiges von meiner wenigkeit mitzuteilen. – Vor allen andere muss ich Sie benachrichten, dass ich am hiesigen Obergymnasium eine stelle als musiklehrer erhalten habe, und folge dessen nicht nach Belgrad komme. Diess ist übrigens nicht der einzige grund, sondern die hauptursache ist meinen braut, die durchaus nicht zu bewegen ist Essek zu verlassen. Sie sagt, ihr ist lieber wenn ich hier bleibe und nur<sup>315</sup> 1500 fl ja nu 1000 fl einkom habe, als wenn ich nach Belgrad gehe und mir dort das doppelt verdiene. Um mit Goete<sup>316</sup> zu reden, so muss man den frauen stets nachgeben – wen man ruhe haben will. Letzteres will ich aber, und so bleibt mir nicht anderes übrig als in Essek zu verbleiben.

Ich wäre herr hauptmann<sup>317</sup> sehr gerne in Ihrer nähe<sup>318</sup> gewesen, um mir<sup>319</sup> von Ihnen güten rat einholen zu können! Da diess<sup>320</sup> bei meinen verhältnissen<sup>321</sup> nicht<sup>322</sup> leicht möglich ist in persona zu tun, so bitte ich Sie mit Ihren rat und ihre hilfe<sup>323</sup> wenigstens schriftlich nicht

---

<sup>308</sup> Umetnuto šest riječi.

<sup>309</sup> Ispravljene dvije riječi.

<sup>310</sup> Precrtano *zur teil wurde erhielt*.

<sup>311</sup> Umetnuta riječ.

<sup>312</sup> Umetnuta riječ.

<sup>313</sup> Umetnuta riječ.

<sup>314</sup> Precrtana riječ *daran*.

<sup>315</sup> Umetnuta riječ umjesto precrtane riječi.

<sup>316</sup> Naknadno umetnuto umjesto precrtanog *Jean Paul*.

<sup>317</sup> Dvije riječi umetnute.

<sup>318</sup> Precrtana riječ *herr*.

<sup>319</sup> Precrtano *bei meinen musikalischen arbeiten*.

<sup>320</sup> Precrtana riječ *nun*.

<sup>321</sup> Umetnuta riječ umjesto precrtane riječi *umestände*.

<sup>322</sup> Precrtana riječ *so*.

<sup>323</sup> Tri riječi umetnute.

versagen zu wollen. Sie sind ein praktisch erfahrener musiker, und kennen den slavismus in der musik besser wie <sup>324</sup> jeder andere. Zu dem habe ich aus den musikalien, welche Sie so gütig waren, mir zu schenken, ersehen<sup>325</sup> dass Sie sich Ihr lebtage hindurch viel mühe gegeben haben, und dass Sie mit einem fleiss und einer geduld arbeiten, die mich eins staunen und bewundern versetzte.

Hätte ich zu befehlen so müsste Ihr name so gut als der name des Vuk. Stefanović oder eines andern in der geschichte Serbiens aufgezeichnet sein, denn Sie haben nicht nur die musik der Serben geläutert, wie etwa Vuk. Stefanović ihre sprache,<sup>326</sup> sondern Sie haben ihnen überhaupt // erst eine musik gegeben, - geschaffen, und das will mehr heissen als sammeln und verbessern.

Ich sage Ihnen dieses nicht etwa aus schmeichelei, oder aus sonst einer absicht, sondern lediglich darum, weil ich solche arbeit zu würdigen weiss, da ich beiläufig ebenfalls auf den wege gehe, wo Sie<sup>327</sup> gegangen sind, und der ich fordere dass man solches<sup>328</sup> als verdienst ansehe und anerkenne.

Dass Ihr verdienst aber anerkannt werden muss dafür will ich einstehen, und wenn es sonst auch niemand tut. Das wie, ist sehr einfach. Ich werde seiner zeit eine musikalische zeitung gründen, in welcher ich <sup>329</sup> musikstücke von slawischen componisten wiedergeben werde. Jedes stück wird mit anmerkungen vorstehen sein, welche<sup>330</sup> den publikum <sup>331</sup> über das leben und wirken der betreffender componisten aufklärung<sup>332</sup> geben wird. Dass Sie in dieser zeitung besonders bedacht werden, brauche ich Ihnen nicht erst zu sagen, Sie werden diess<sup>333</sup> aus meiner zuneigung für Ihre person, und aus der würdigung Ihrer compositionen, <sup>334</sup> leicht erraten. <sup>335</sup> Um nun aber<sup>336</sup> den publikum Ihre grössere werke vorführen zu können, so würde ich Sie bitten, mir Ihre melodramen: Ravanica, Stefan Dušanova svadba und<sup>337</sup> San Kraljevića Marka<sup>338</sup> so wie Ban strajina etc – die<sup>339</sup> ich alle nicht habe zu senden - wenn möglich mit beigegebenen texte. Ich werde von Ihren werken den ehrenhaftesten gebrauch machen, und dieselben mit solcher sorgfalt aufbewahren, dass auch<sup>340</sup> der alles<sup>341</sup> nagende zahn der zait ihnen nichts anhaben wird, selbst wenn ich nicht mehr sein sollte! – –

Bei der Agramer kunst- und industrieausstellung<sup>342</sup> erhielt ich für slawische composition eine medaille 1<sup>er</sup> classe, auch sind mir in dem slavischen zeitungsen sehr schmeichelhafte rezensionen <sup>343</sup> über meine geringen leistungen entgegen gekommen. – Sie werden herr

---

<sup>324</sup> Precrtana riječ *ein*.

<sup>325</sup> Umetnuta riječ.

<sup>326</sup> Umetnute riječi *wie etwa Vuk. Stefanović ihre sprache*.

<sup>327</sup> Ispravljena riječ.

<sup>328</sup> Precrtano *verd*.

<sup>329</sup> Precrtano *comp*.

<sup>330</sup> Ispravljena riječ.

<sup>331</sup> Precrtano *aufkla*.

<sup>332</sup> Umetnuta riječ.

<sup>333</sup> Ispravljena riječ.

<sup>334</sup> Precrtano *fra*.

<sup>335</sup> Precrtana riječ *können*.

<sup>336</sup> Umetnuta riječ.

<sup>337</sup> Umetnuta riječ.

<sup>338</sup> U originalu *San Kraljević Marko*.

<sup>339</sup> Ispravljena riječ.

<sup>340</sup> Umetnuta riječ *umjesto precrtane riječi selbst*.

<sup>341</sup> Umetnuta riječ.

<sup>342</sup> Ispravljena riječ.

<sup>343</sup> Precrtano *entget*.

hauptmann<sup>344</sup> vielleicht sagen: „die medaille ist auch ein grund warum der Koch nicht nach Belgrad kommt.“ – Sie können recht haben! Wir musiker leben zur hälfte von der ehre, und // da ist es dann schwer, diejenigen zu verlassen, die unsere geisteprodukte nicht ganz<sup>345</sup> verachten.

Schlüsslich danke ich Ihnen herzlich für Ihre freundliche aufnahme, die Sie mir fremden angedeihen liessen, und bitte Sie mir auch fernerhin so väterlich geneigt zu bleiben, so wie ich auch nie aufhören Sie als einen vertreter der südslavischen musik<sup>346</sup> zu verehren, und trachten dass man den wert ihrer leistungen stets mehr und mehr<sup>347</sup> anerkennt.<sup>348</sup>

Meine bitte hinsichtlich<sup>349</sup> der operetten wiederholend, und Sie, sammt Ihrer frau vielmal grüssend verbleibe

mit<sup>350</sup> der grössten hochachtung

Ihr ergebenster

Franz Xav. Koch  
Diplom. Teoretiker  
der tonkunst

27. [II, 23], Osijek, 17. 11. 1864.

<sup>351</sup>Sr. Wohlgeboren herrn | Carl Thern, musikprofessor<sup>352</sup> | wohnt Weststrasse im Blüthnerschem hause | 2<sup>te</sup> etage | in | Leipzig

Essek, am 17. November 1864.

Hochgeehrter herr professor!

Ihr letztes schreiben von<sup>353</sup> monat Juli, hat mich besonders überrascht; Sie kündigten mir nämlich darin an, dass Sie bereits Ihr haus, einrichtungen etc verkauft haben, und anfangs Oktober nach Leipzig übersiedeln<sup>354</sup>. Ich glaube dass Sie gegenwärtig schon daselbst sein werden, und da Sie mit erlaubten<sup>355 356</sup> Ihnen auch nach Leipzig schreiben zu dürfen, so mache ich von Ihrer erläubniss gebrauch, und suche Sie in Ihren neuen asyle auf..<sup>357</sup> Bei dieser neuem besuche<sup>358</sup> kann ich, so unbescheiden es auch sein mag, die frage nicht

---

<sup>344</sup> Precrtano *auf d.*

<sup>345</sup> Umetnuta riječ.

<sup>346</sup> Umetnuta riječ.

<sup>347</sup> Dvije riječi umetnute.

<sup>348</sup> Ispravljena riječ.

<sup>349</sup> Precrtano slovo.

<sup>350</sup> Ispravljena riječ.

<sup>351</sup> Pogrešan redni broj pisma.

<sup>352</sup> Ispravljena riječ.

<sup>353</sup> Ispravljena riječ.

<sup>354</sup> Precrtana riječ *werden*.

<sup>355</sup> Ispravljena riječ.

<sup>356</sup> Precrtane riječi *erteilt haben*.

<sup>357</sup> Precrtano *Freilich wäre es mir lieber wenn ich es persönlich tun könnte, denn*.

<sup>358</sup> Dvije riječi umetnute.

unterdrücken, ob Sie Ihre professor stelle am Pester conservatorium für immer, aber nur für ein jahr aufgegeben haben? Sie wissen herr professor dass mich alles aufs höchste interessirt, was Sie angeht, und darum müssen Sie dieses nicht als eine neugirde meinerseits betrachten. Ich möchte beinahe mit Heine ausrufen: ich was<sup>359</sup> nicht was soll es bedeuten – dass die künstler einer nach den andern Pest verlassen? ...

Hochgeehrter herr professor! Ich war so frei ein kistchen<sup>360</sup> mit obst an sie zu senden. Ich bitte Sie diese kleinigkeit nicht zu verschmähen, und selbe als ein sehr schwaches weichen meiner dankbarkeit anzusehen. Heute habe ich das kistchen per dampfbot nach Pressburg expedirt,<sup>361</sup> wo es vielleicht Montag 21. ankommen wird.; von Pressburg geht es nach Leipzig per bahn, und ich glaube Sie werden dasselbe mittwoch oder // donnerstag d. i. 23 – 24<sup>362</sup> d. m. erhalten. Die bezeichnung des kistchens ist: C. Th. No 64 Leipzig. Ich wollte es bis Leipzig verfrachten, doch man die gebühr nur bis Pressburg an,<sup>363</sup> und das ist mir insoweit unlieb, da Sie vielleicht für das kistchen mehr zahlen müssen als der inhalt wert ist. Enthalten tut das kistchen circa 200<sup>364</sup> aepfel und einige birnen. Die grüne aepfel sind slavonische serčika, die halb roten: steirische Maschankker, und die ganz roten: sogenante zigeuneraepfel aus dem Baranyer komitate. Die birnen sind Esseker zuckerbirnen, und die zwei stücke schwamm sind aus den waldungen des<sup>365</sup> grafen Pejačević de Podgoracs (in Slavonien). Sie müssen herr professor nicht lachen<sup>366</sup> über die idee Ihnen einen holzschwamm zu senden, aber da derselbe bei uns für gar was rares gehalten wird, so dahte ich dass er in solcher qualität (natur reich) vielleicht auch in Leipzig selten ist. Dieser schwamm ist das<sup>367</sup> vernarschte herz von grossen hundertjährigen eichen den aber oft erst unter zwei=drei hundert und noch mehr<sup>368</sup> gefällten stämmen, in einen findet. Um den<sup>369</sup> kistlichen inhalt seine biografie ganz zu machen muss ich noch hinzufügen dass das kistchen selbst aus Brünn<sup>370</sup> das darin enthaltene heu aber aus Böhmen ist. Das<sup>371</sup> kistchen fand ich bei einen schnittwaren= das heu bei einen glashändler, welcher letzter aus Böhmen glas bezieht. Das heu hatte ich darum so hervorhebend erwähnt, damit man in Leipzig nicht etwa glaubt dass wir so schlechtes heu haben. O, die slavonischen oxsen sind nicht so genügsam wie die bömischen!

Die sercsika aepfel, insbesondere aber die Maschankker muss man ein wenig abliegen lassen; ihr geschmack<sup>372</sup> verbessert sich dadurch. Serčika äpfel wurden für den könig von Baiern 15000 stück heuer hier gekauft. – Ich wünsche dass Sie das kistchen wohlverwart erhalten, und dass die aepfel nicht faulen sollen.

Für jetzt muss ich schliessen nächstens werde ich Ihnen herr professor ein mehreres mitteilen, // und zwar nicht<sup>373</sup> so langmächtige äpfel geschichten. In der eile muss ich noch erwähnen, dsas ich an der Agramer kunst= und industrie ausstellung für meine slavische compositionen eine medaille erster klasse erhielt.

---

<sup>359</sup> Vjerojatno greška: *Ich weiss nicht was soll es bedeuten.* H. Heine: *Die Lorelei.*

<sup>360</sup> Precrtana riječ von.

<sup>361</sup> Precrtano von dort geht es per bahn nach Leipzig.

<sup>362</sup> Precrtano slovo N.

<sup>363</sup> Precrtano *ich bitte Sie also.*

<sup>364</sup> Umetnuti riječ i brojka.

<sup>365</sup> Precrtano *baro.*

<sup>366</sup> Naknadno izmijenjen redoslijed riječi.

<sup>367</sup> Precrtano *hie.*

<sup>368</sup> Tri riječi umetnute.

<sup>369</sup> Precrtan dio riječi.

<sup>370</sup> Ispravljena riječ.

<sup>371</sup> Precrtano *heu wollte ich darum ganz beson.*

<sup>372</sup> Precrtano *wird.*

<sup>373</sup> Umetnuta riječ.



Der ganzen geehrten familie Thern mich bestens empfehlend zeichne mich hochachtungsvoll  
Als  
Ihrer ergebenster

Franz Xav. Koch  
Noch immer in:  
Essek, Slavonien

28. [II, 24], Osijek, 17. ili 18. 11. 1864.

Herrn Milan Krešić in Agram

Essek, am <sup>374</sup> November 1864.

Hochgeschätzer, lieber freund!

Sie werden mich vielleicht schon für todt halten, da ich Ihnen so lange nicht geschrieben habe? Nun Sie sehen dass ich noch lebe.

Vor allen andere nehmen Sie meinen herzlichsten dank für die gute meinung und hohe hoffnung, die Sie in No. 28<sup>375</sup> Ihres blattes <sup>376</sup> ausgesprochen haben. Wenn Sie nicht so gütig wären und sich<sup>377</sup> und meiner zuweilen erinnern möchten, würde ich aus dem vaterlande wie weggeläugnet sein, dem die andere blättern scheinen mich ohnehin todtschweigen zu wollen. Ich sehe ein dass ich <sup>378</sup> um väterlandische kunst noch zu wenig verdienste habe um <sup>379</sup> in den zeitungten ehrenvoll erwähnt zu werden, aber die künstler (wenn ich so sagen darf) sind<sup>380</sup> schon einmal so, sie leben zur hälfte von der ohren, und arebeiten viel mutiger wenn man sie nicht ganz vergisst. Zudem rentirt<sup>381</sup> sich das musikstücke dichten so wenig, dass man wirklich einige anspannung nötig hat, um nicht die freude daran zu verlieren.<sup>382</sup> Und das publikum mag sagen // was es will, so gehört doch immer eine ordentliche selbstverläugnung dazu um schriftstellerei oder<sup>383</sup> zu treiben.

Die hoffnung welche Sie in Ihrem blatte ausgesprochen haben, soll nicht zu wasser werden, und wenn ich es<sup>384</sup> auch nicht bis zu<sup>385</sup> ein Stern rechte grösse<sup>386</sup> (?) am musikalische himmel

---

<sup>374</sup> Nedostaje datum.

<sup>375</sup> Umetnuto No. 28.

<sup>376</sup> Precrtano slovo N.

<sup>377</sup> Ispravljena riječ.

<sup>378</sup> Precrtano noch.

<sup>379</sup> Precrtano off.

<sup>380</sup> Preko riječi mrlja tinte.

<sup>381</sup> Vjerojatno rentiert.

<sup>382</sup> Četiri riječi umetnute umjesto precrtanih: *angesetzte feder aus der hand zu legen.*

<sup>383</sup> Precrtane zabunom samo tri umjesto četiri riječi: *oder irgend ein kunst.*

<sup>384</sup> Umetnuta riječ.

<sup>385</sup> Ispravljena i tri umetnute riječi.

<sup>386</sup> Dvije riječi umetnute.

bringe<sup>387</sup>, so will ich doch<sup>388</sup> als erster vorkämpfer für vaterländische kunst das schwert jederzeit einlegen.<sup>389</sup>

Ob mir das vaterland über alles geht, mögen Sie aus folgenden schliessen: Anfangs August kam ein professor aus Belgrad namens Milovuk zu mir, um mich zu bewegen nach Belgrad zu übersiedeln. Er machte mir glänzende versprechungen, und sagte unter anderen, dass es nicht 2 jahre dauert dass<sup>390</sup> in Belgrad ein Conservatorium errichtet wird<sup>391</sup>. Unterdessen könnte ich eine stelle als gesanglehrer an der dortigen akademie erhalten. Diese abteilung ist schon länger errichtet, und der lehrer war bis jetzt herr Stanković, welcher aber aus gesundheitsrücksichten in ein milderes klima nämlich nach Nizza in Savoyen übersiedelt ist. Herr Milovuk der sich als verwandte von Stanković ausgab, fällte nicht das schönste urteil über letzteren, und meinte dass Stanković<sup>392</sup> schwerlich<sup>393</sup> Serbien zu<sup>394</sup> wiedersehen wird, den er ist zu<sup>395</sup> brustleidend u.s.w. u.s.w. Genug ich sagte ihm, dass ich hier meinen wirkungskreis habe und das<sup>396</sup> vaterland nicht<sup>397</sup> verlassen will, obwohl ich hier nicht zur hälfte so viel einkommen habe als er mir in aussicht stellte.

Er gab sich alle mühe mir das ubi bene ibi patria begreiflich zu<sup>398</sup> machen, da er aber<sup>399</sup> sah dass all seine redekunst nichts half ging er.

Ich dachte er ging um nicht wieder zu kehren, allein ich irrte mich, den einige wochen nachher kam er neuerdings von Belgrad nach Essek. Er erneuerte sein<sup>400</sup> anerbieten, und lud mich ein wenigstens Belgrad zu besuchen. // <sup>401</sup> Da ich im letzteren durchaus nichts gefahrliches sah, versprach ich ihm nach Belgrad, zu kommen doch nicht mit ihm wie er wollte, sondern erst gegen den 20 September. Wie versprochen so getan<sup>402</sup>. Ich reiste am 18 September nach Belgrad mit dem festen vorsatze, recht viele lieder zu sammeln und dann wieder nach Essek zurückzukehren. Zum unglücke haben die Serben keine grossen musikalischen schätze, denn die lieder welche dort gangbar sind findet man auch in Syrmien so ziemlich alle. Uebrigens war in dem archive der fürstlichen musikkapelle und bei sonstigen privaten vorhanden war, habe ich <sup>403</sup> mitgenommen, und so bin ich jetzt in besitze aller märsche und dergleichen<sup>404</sup> musikstücke welche die Serben hatten, unter andern auch von musikalischem bruchstücken der drei<sup>405</sup> melodramen (oder wie sie Serben sagen: operetten): Ravanica, Stefan Dušanova svadba und San Kraljević Marko welche den <sup>406</sup> gegenwärtig <sup>407</sup> mit hauptmannsrang pensionirten Jos. Schlesinger (ein Jude!) zum verfasser haben.

---

<sup>387</sup> Umetnuta riječ umjesto precrtanih *sein werde*.

<sup>388</sup> Umetnuta riječ.

<sup>389</sup> Naknadno izmijenjen poredak riječi.

<sup>390</sup> Umetnuta riječ umjesto precrtanog *und es wird*.

<sup>391</sup> Umetnuta riječ.

<sup>392</sup> Ispravljeno ime.

<sup>393</sup> Precrtano *zu*.

<sup>394</sup> Umetnuta riječ.

<sup>395</sup> Umetnuta riječ.

<sup>396</sup> Precrtano *dass ich*.

<sup>397</sup> Umetnuta riječ.

<sup>398</sup> Mrlja tinte preko riječi.

<sup>399</sup> Naknadno izmijenjen poredak riječi.

<sup>400</sup> Ispravljena riječ.

<sup>401</sup> Precrtano *In dem*.

<sup>402</sup> Ispravljena riječ.

<sup>403</sup> Precrtano *alles*.

<sup>404</sup> Umetnuta riječ umjesto precrtane *sonstigen*.

<sup>405</sup> Umetnuta riječ.

<sup>406</sup> Precrtano *jetzt*.

<sup>407</sup> Precrtano *pensionirt*.

Der nutzen<sup>408</sup> den ich aus diesen sachen schöpfen kann ist unberechenbar, - den ich bin dadurch zur überzeugung gelangt, dass die Serben mit uns nicht concurriren können, und dass in ihren compositionen zu sehr fremde elemente vorherrschen. Was die Serben<sup>409</sup> musikalisch<sup>410</sup> wertvolles<sup>411</sup> besitzen, hat<sup>412</sup> herr Stanković bereits zu tage gefördert und sie sollten daher den mann mehr schätzen als sie es tun; aber sie haben ewig an seinen privatleben allerhand auszustellen, und das ist glaube ich so ein<sup>413</sup> alte weiber manier. Indessen, verdinen lässt sich dort etwas, denn sie zahlen 4-5 dukaten monatlich für eine klavierstunde. — — — — —

Oberst Preradović hat mir am 25 Oktober geschrieben, wo er sich für die widmung der<sup>414</sup> Vilini glasovi bedankt, und mir ein libretto zu einer opern anträgt, im falle ich mich einmal stark // genug fühlen sollte über ein solches kunstwerk zu wagen. Um Ihnen nicht den ganzen briefe erzählen zu müssen, habe ich Ihnen einige stellen daraus abgeschrieben, die wert sind dass sie alle vaterländische musiker beobachten. Und damit sie auch meine ansichten, die er erwähnt kennen (?), habe ich Ihnen auch diese aus meinen copirbuche abgeschrieben. Beide sind diesen briefe angeschlossen.

Dass ich nicht zur ausstellung gekommen bin, war eine<sup>415</sup> fieberische abzehrung schuld – an der<sup>416</sup> meine casse leidet. Wie Sie wissen war ich so glücklich eine silberne medaille von der Jury zugesprochen zu erhalten. Ich war darüber im höchsten grade erfreut, und sehe mit stolz darauf. Seit<sup>417</sup> der ausstellung sind<sup>418</sup> viele Essker wie umgemodelt, patrioten über patrioten. Ich habe eine ungeheure freude wenn ich sie so lobend über Agram sprechen höre.<sup>419</sup> Mit diesen haben aber auch die Slaven mehr rücksichten gegen diese patriotische schwaben, sie sprechen mit ihnen deutsch und diese lassen jetzt über hals und kopf ihre kinder slavisch lernen. Die aber welche noch zu jung sind um kinder zu haben, lernen wenigstens den figuren kolo, und radebrechen<sup>420</sup> das kroatische so gut als es eben geht: Jedan šovek, jedan šena, zedam teče i veligi santuk, paš sedam centi imala. Ein ausspruch von einen, der zugesehen hat wie einer bei gelegenheit seiner übersiedlung alles abwägen liess.

Wie gefallen meinen compositionen in<sup>421</sup> Agram? Werden sie gespielt? wo? wann? von wem? Haben Sie meinen figuren kolo, den ich zur ausstellung gesendet habe, gehört? Apropos! weil ich gerade vom figuren kolo spreche. Möchten Sie nicht so gut sein,<sup>422</sup> den tanzmeister Coronelli<sup>423</sup> fragen ob er // nicht geneigt wäre den Slavonsko kolo zu beschreiben. Ich möchte die beschreibung den<sup>424</sup> compositionen beifügen, und beides dann den drucke übergeben; aber er<sup>425</sup> müsste ihn bald beschreiben. Wenn es ihm recht ist, so kann ich ihm meine vorarbeiten (zeichnung & beschreibung) schicken, und er dürfte daran nür ändern. Ich

---

<sup>408</sup> Precrtano *we*.

<sup>409</sup> Precrtano *in*.

<sup>410</sup> Precrtano *beziehung*.

<sup>411</sup> Umetnuta riječ.

<sup>412</sup> Ispravljena riječ i precrtano *sie*.

<sup>413</sup> Četiri riječi umetnute.

<sup>414</sup> Umetnute dvije riječi.

<sup>415</sup> Precrtano *abze*.

<sup>416</sup> Ispravljena riječ.

<sup>417</sup> Ispravljena riječ.

<sup>418</sup> Ispravljena riječ.

<sup>419</sup> Precrtano *Auch haben die Slav Kroaten*.

<sup>420</sup> Ispravljena riječ.

<sup>421</sup> Ispravljena riječ.

<sup>422</sup> Precrtano *und zu*.

<sup>423</sup> Precrtano *zu gehen, und ihn*.

<sup>424</sup> Ispravljena riječ.

<sup>425</sup> Ispravljena riječ.

hätte<sup>426</sup> gerne wenn er sich nach meiner beschreibung halten möchte, denn die tanzmeister schreiben gewöhnlich zu fachmännisch und das versteht das publikum nicht. Bei der gedruckten beschreibung wird der Name Coronelli als beschreiber<sup>427</sup> angegeben. Sollte herr Coronelli einmal eine freundschaft von mir brauchen, so will ich sie ihn auch erweisen; genügt ihm das nicht, so soll er sagen wie viel bezahlung er für die beschreibung verlangt.

Hat herr Eisenhut meine figuren Kolo? wen er denselben nicht hat, ihn aber im Carneval spielen will, so werde ich ihm derselbe per post schicken.

Grüsse Sie so wie Ihre angehörigen aufs herzlichste! Bitte mir wegen<sup>428</sup> den Kolo bald zu antworten.

Ihr steter freund

Franz Xav. Koch

29. [II, 25], Osijek, 18. 11. 1864.

Herrn Leopold Schnabel | klavierfabrikant, | neue Wieden, Leopoldgasse No 842 | in Wien

Essek, am 18 November. 1864.

Ich habe Ihnen vor zwei jahren geschrieben und mich wegen den preisen Ihrer klaviere erkundigt. Sie antworteten mir darauf, und schickten mir einen prei[s]courant<sup>429</sup> mit dem bemerken, dass Sie mir als wieder käufer 50 fl und die embalage nachlassen. Diese<sup>430</sup> sagte mir nicht zu, da ich circa 20 fl transport spesen habe // bis ich das klavier an ort und stelle bringe<sup>431</sup>; die kiste sehen aber die leute hier zu lande als eine sache von 1-2 fl wert an, und wollen sue als zugabe, d.h. umsonst haben.

Nun bin ich aber ein grosser freund<sup>432</sup> ihrer klaviere (habe zu eigengebrauch selbst eins)<sup>433</sup> und möchte<sup>434</sup> dieselben gerne in den hiesigen salons sehen. Um diess möglicsh zu machen musste ich die sache so einteilen: ich zeige den betreffenden käufer Ihre preiscourant und lasse<sup>435</sup> sie die nachnahme<sup>436</sup> selbst zahlen, mit dem bemerken dass man. Hrrn Schnabel<sup>437</sup> 50 fl als angabe für jedes<sup>438</sup> klavir senden muss. So finde ich meine rechnung, und die leute glauben ich bestelle ihnen die klavire aus purer freundschaft, wie es gegenwärtig<sup>439</sup> der fall

---

<sup>426</sup> Ispravljena riječ.

<sup>427</sup> Ispravljena riječ.

<sup>428</sup> Ispravljena riječ.

<sup>429</sup> Zabunom napisano *preicourant*.

<sup>430</sup> Precrtane riječi *bedingniss* i *handel*.

<sup>431</sup> Umetnuta riječ umjesto precrtane *habe*.

<sup>432</sup> Precrtano *von*.

<sup>433</sup> Cijela zagrada umetnuta.

<sup>434</sup> Precrtano *gerne*.

<sup>435</sup> Precrtano *der ihm*.

<sup>436</sup> Ispravljena riječ.

<sup>437</sup> Tri riječi umetnute umjesto precrtanih *ich herrn*.

<sup>438</sup> Ispravljena riječ.

<sup>439</sup> Tri riječi ispravljene.

ist. In kurzen: Senden Sie mir allsogleich ein 7octaviges (Flügel)<sup>440</sup> Klavir in nussholz<sup>441</sup> von Ihren klaviren No 2 mit breiter eisen anhängplatte a<sup>442</sup> 430 fl. Das klavir gehört zur<sup>443</sup> ausstattung einer braut<sup>444</sup> die bis 25 November heiratet und bis dorthin das klavir haben will und haben muss.<sup>445</sup> Ich hoffe dass Sie mir nicht nur ein gutes sondern Ihr bestes klavir senden werden, damit sich Ihr klavir von selbst recomandirt und ich dasselbe als muster hier anführen kann.<sup>446</sup>

Herr v. Schnabel! warten Sie nicht erst auf eine angabe, sondern glauben Sie mir aufs gesicht, und packen Sie das klavir jetzt gleich ein. Eine angabe zu senden ist mir für diessmal aus zweierlei gründen nicht möglich: erstens weil die geldpost erst übermorgen von hier nach Wien geht, und<sup>447</sup> länger braucht bis dieselbe nach Wien kommt als die briefpost,<sup>448</sup> der<sup>449</sup> eltern der braut sich aber erst in letzten augenblicke ein klavir zu kaufen entschlossen haben<sup>450</sup> und dasselbe<sup>451</sup> demnach gleich haben wollen, // einen ähnlichen flügel bei Ihnen bestellen werden, wenn Sie mir nämlich jetzt einen senden, der<sup>452</sup> fleissig gearbeitet ist und einen gesangreifen ton hat; d. i.<sup>453</sup> einen solchen, denn ich loben kann!

Erwarte<sup>454</sup> von Ihnen in kürzester zeit<sup>455</sup> ein brief und das Klavir!

Achtungsvoll

Franz Xav. Koch  
Musiklehrer in Essek

30. [II, 27],<sup>456</sup> Osijek, 29. 12. 1864.

Sr. Wohlgeboren herrn Carl Thern | Professor an musikconservatorium<sup>457</sup> | zu Pest

Essek, am 29 Decemb. 1864.

Hochgeehrter herr professor!

---

<sup>440</sup> Umetnuta riječ u zagradi.

<sup>441</sup> Ispravljena riječ.

<sup>442</sup> Umetnuto umjesto precrtanog *mit*.

<sup>443</sup> Precrtano *einer*.

<sup>444</sup> Precrtano *meiner*.

<sup>445</sup> Dvije riječi ispravljene.

<sup>446</sup> Precrtano *und*.

<sup>447</sup> Precrtano *nicht so schnell*.

<sup>448</sup> Precrtano *zweitens weil ich den käu*.

<sup>449</sup> Zabunom *der*, nakon toga precrtano *herr vater*.

<sup>450</sup> Umetnuta riječ.

<sup>451</sup> Umetnuta riječ.

<sup>452</sup> Precrtano *nicht nur*.

<sup>453</sup> Umetnuto umjesto precrtanog *kurz der*.

<sup>454</sup> Precrtano *das klavir*.

<sup>455</sup> Tri riječi umetnute.

<sup>456</sup> Kuhač je ispravio redni broj pisma u odnosu na pismo br. 23 od 26.10.1864.

<sup>457</sup> Ispravljena riječ.

Diessmal adressire ich meinen brief aufs gerade wohl and das Pester conservatorium, vielleicht<sup>458</sup> finde ich Sie dort, da ich Sie in Leipzig vergebens gesucht habe! Ich habe Ihnen nämlich am 17 November d. j. Nach der mir angegebene adresse (Weststrasse Blüthnerisches haus 2<sup>te</sup> etage) geschrieben, und Ihnen auch dahin ein kistchen mit obst geschickt, habe aber bis heute noch keine nachricht erhalten.

Es ist nun meinen besorgniss für Ihre teure person um so grösser, da ich weiss dass Sie mir schon geschrieben hätten, wenn Ihr<sup>459</sup> nicht etwas besonders zugestossen wäre. <sup>460</sup> Ich frage mich täglich was den<sup>461</sup> die eigentliche ursache Ihres stillschweigens ist, und bange ob Sie nicht krank sind, oder ob Sie mir gar Ihre gewogenheit entzögen hätten<sup>462</sup>. Letzteres glaube ich um so weniger, da ich <sup>463</sup> mir schmeichle dass Sie von meiner hochachtung und meiner verehrung<sup>464</sup> für Ihre mir so teure person, bereits überzeugt sind, so wie ich<sup>465</sup> // wieder anderseits wünsche dass Sie<sup>466</sup> nie ein unfall oder eine krankheit treffen möge.

Im falle Sie also<sup>467</sup> in Pest sind und Ihnen dieser brief zu handen kommt, so bitte mich<sup>468</sup> je eher von<sup>469</sup> meiner unruhe und meiner besorgniss zu befreien, und mich bald mit eine antwort zu erfreuen damit mein <sup>470</sup> zweifel gelöst wird.

Verbleibe Hochachtungsvoll

Ihr ergebenster und dankbarster

Franz Xav. Koch

Nb. habe den verstehenden brief nicht abgesendet, weil ich inzwischen aus<sup>471</sup> Leipzig ein antwort erhielt.

---

<sup>458</sup> Ispravljena riječ.

<sup>459</sup> Umetnuta riječ.

<sup>460</sup> Rečenica *Sind Sie krank?* u kojoj su precrtane zadnje dvije riječi.

<sup>461</sup> Umetnuta riječ umjesto precrtanog *davon*.

<sup>462</sup> Ispravljena riječ, zatim precrtano *Letzteres gl Ersters möge der*.

<sup>463</sup> Precrtano *voraussetze*.

<sup>464</sup> Ispravljena riječ.

<sup>465</sup> Ispravljena riječ, zatim precrtano *auch*.

<sup>466</sup> Umetnuta riječ umjesto precrtane *Ihnen*.

<sup>467</sup> Dvije riječi ispravljene.

<sup>468</sup> Ispravljena riječ.

<sup>469</sup> Umetnuta riječ umjesto precrtane *aus*.

<sup>470</sup> Precrtano *ewige*.

<sup>471</sup> Ispravljena riječ.

# **PRIJEVODI PISAMA**

**1864.**

1. [II, 1], Osijek, 1. 1. 1864. [njem.]

Mojemu geniju.

Osijek, 1. siječnja 1864.

Najpoštovaniji gospodine geniju!

Dolje potpisani je već češće usmjeravao svoje misli na Vašu plemenitost. Vaša visoko plemenita i uzvišena nevidljivost, međutim, još nije smatrala vrijednim truda njemu odgovoriti, a još manje poslušati njegove molbe. Stoga uzrečica koja kaže: „i unutarnji glas govori, ne obmanjuje dušu koja se nada“ postaje laž.– Kako da ne obmanjuje? – nadanja veća od planina već godinama ispunjavaju moju dušu, ispunjavaju je od mojeg djetinjstva; nadanja za mene, i kroz mene za druge, za voljene, za domovinu, za umjetnost i znanost – nadanja koja nisu bila budalasta, i koja je vaša slava mogla ispuniti kao od šale! Međutim koja [nadanja], koju žudnju ste Vi do sada ispunili? Osim jednog napola ostvarenog, ništa!

O moći sudbine, kod tolike ustrajnosti s tvoje strane, i onaj s najviše povjerenja i vjere mora izgubiti hrabrost!

Ili smo mi ljudi, mi kruna stvaranja, mi bijedni vitezovi, samo Tvoje mazge? Jesmo li samo igračka Tvojeg hira? I sastoji li se tvoje zadovoljstvo jedino od toga da postojiš i okrepljuješ se s našom boli, s našim brigama i žalostima? Plemeniti užitak, jedna lijepa, jedna zavidna pozicija na zemlji!

O, genije moj, čaša je puna! – Zaustavi se, prestani sa svojim hirom, sa svojim bijesom! Podari mi jednom tvoju zaštitu, pošalji i k meni jednom sreću. Ne ostavljaj me uvijek na zemlji kao progonjenog, strašno ismijavanog, podcijenjenog i pogrbljenog! – Ja i moji bližnji već dugo puni nade i strpljivo čekamo Tvoju pomoć. Naručio sam Tvoju žetvu kao vjerni crnac, dok ostali bezbrižno ljenčare. Imaju pravo! Tebe se može vidjeti na njihovoj strani! Jedino meni, koji sam vjerojatno nedostojan, ali ne potpuno za odbaciti, ne dolaziš!

Nemam kuću, nemam polje, nemam žene, nemam časni položaj, nemam novaca, nemam sreće kao učitelj niti kao skladatelj, nemam sreće kao špekulant niti kao igrač lota – ukratko nemam ništa! Ništa osim polovičnog zdravlja! I s tim manjkom trebao bih biti dovoljno da prkosim svim kušnjama mojih bližnjih. To je premalo da se bih mogao izdržati sve progone, muke, pogrde i poniženja. Genije, Tebe zovem, tvoj posvojeni sin koji je tebi povjeren, zove Te! Počuj, i nemoj biti tako nemilosrdan i dopusti da i ja probam slatkoću sreće! Nebo mi ne bi trebalo biti izgubljeno zbog Tvojih zemaljskih darova! O ne! – tako ne volim trgovati! Gospodar svih ljudi nastaviti će živjeti u mojem srcu, bio ja bogat kao Krez ili častan kao David! Ne odvrćaj mrko svoj pogled od mene, nego me gledaj onako kako otac gleda svoga sina i prestani mi pripremati novu nesreću, novo poniženje i novu tugu – jer čaša je napunjena, Tvoj posvojeni sin je od puno napornoga rada i borbi umoran, inače će posnuti i postati plijen paklenoga očaja. Nemoguće je da ti to želiš, ako si pravedan i voliš bolje ljude. Preporuča Ti se

Tvoj sluga Fr. Xav. Koch



2. [II, 2], Osijek, 10. 2. 1864. [njem.]

Milan Krešić u Zagrebu

Osijek, 10. veljače 1864.

Najdraži prijatelju!

Dugo se ne javljate! Jeste li nešto ljuti? Ne, ne! Vjerojatno je tome u potpunosti kriv karneval! Ta to se mladim ljudima kojima srce tako snažno lupa ne smije zamjeriti!

No, budući da je heroju-karnevalu već odzvonilo, molim Vas da me što prije razveselite jednim pismom.

U mojem prošlom pismu štošta sam Vas zamolio, prvenstveno *Uvertiru* od Napravnika četveroručno, zatim jedan komadić *Porina*, itd. U ovom pismu obnavljam svoju želju i pridodajem molbu da, dragi prijatelju, budete toliko dobri i pošete gospodinu Hartmannu. Recite mu da bude tako ljubazan i da mi odgovori na dva pisma koja sam mu poslao. U svojem zadnjem pismu gospodinu Hartmannu napisao sam da bih volio imati neke informacije, posebice o pjesmama Katinellija i mojim vlastitim skladbama. Puno Osječana, Đakovčanina itd. čeznutljivo čekaju potonje, i ja bih već rado vidio stvari, pa molim gospodina Hartmanna da pošalje *Viline glasove*, *Kolo* itd. što je prije moguće. Vjerojatno će biti objavljene, jer je prilično puno vremena prošlo otkako sam poslao korekcije.

U prilogu naći ćete 8 forinti austr. vrijed. za 20 kalendara koje ste mi poslali. Knjižar, gospodin Harsch, ih je već sve prodao, ali se nije usudio raditi daljnje narudžbe jer gospodin M. Mlinarich (koji je kalendare nabavio neposredno od Vas) ima još priličnu zalihu tih kalendara.

Ako biste kasnije zaželjeli moju uslugu, molim Vas da me kontaktirate, pokušat ću s obzirom na mogućnosti udovoljiti Vašem zahtjevu.

Novosti ima kod nas kao i svugdje: mnogo i malo. Nove su naše *Esseker Zeitung* (Osječke novine) kod kojih ipak još mnogo toga, ako ne i sve, ostaje za poželjeti. Najnovije je sljedeće: jedna srpska kazališna družina najavila je predstavu za 9. (fašnik), za koju se navečer skupila poprilična publika. Ljudi su čekali već preko pola sata, a nikako da počne. Na kraju se ispostavilo da su se glumci u Donjem gradu toliko ponapijali da su svi morali javiti da su bolesni. Ljudi su se razišli mrmljajući, no dobrohotno, dovikujući jedni drugima: ili je to karnevalska šala ili neka podvala.

U ponedjeljak, 8. primio sam od gospodina Lžičara III. svezak *Milane*, za što biste mu u međuvremenu mogli izraziti zahvalnost. Uskoro ću poslati društvu Kolo 1-2 kvarteta od vlastitih kompozicija.

Pozdravite mi Vaše cijenjene kolege, Eisenhuta, Ivkovića, Lichtenegera, itd.

Zbogom.

Vaš iskreni prijatelj

Franz X. Koch

3. [II, 2], Osijek, 12. 2. 1864. [njem.]

Géza Berger, glavni suradnik *Esseker Lokalblatt*, Osijek

Osijek, 12. veljače 1864.

U prilogu Vam šaljem jednu malu prigodnu pjesmu. Iskoristite je ako zaključite da je prikladna za uvrštenje u Vaš časopis i ako smatrate da ju je vrijedno dati u javnost. Ipak, neka to bude još u 13. broju Vašega lista jer će kasnije (naime tijekom posta) prestati biti prigodnom pjesmom.

Ostali časopisi uvijek mi odgovaraju pod šifrom: St. in Südeck.

Molim da se i Vi također toga držite.

Ako bi Vam bilo zgodno da me počastite svojim posjetom, dajte to gospodinu Liederu na znanje, pa ću Vas ja čekati u nedjelju poslijepodne od 2 do 4 sata.

S poštovanjem,

Fr. Xav. Koch

4. [II, 3], Osijek, bez datuma, između 12. i 14. 2. 1864. [njem.]

Stana Poljak, Đakovo

Osijek, veljača 1864

Milostiva gospođo!

Imam čast odgovoriti na Vaše poštovano pismo od 10. ovog mjeseca, – da u žurbi nisam mogao naći ništa prikladnije za gospođicu Lauru od priložena dva komada. Zapravo, moglo bi se pronaći i nešto ljepše, osobito skladbe za 2 ruke, ali to su čisto njemački komadi, a, kako smo svi uvjereni, jedna jednostavna slavenska pjesma (popjevka?) bit će više zapažena kod Njegove preuzvišenosti nego li najmoćnije njemačko koncertno djelo.

Priložena srpska pjesma ističe se pak po tome što je majstorski obrađena i stvara odgovarajuću buku. Budući da gospođična Laura ima prilično snažan udarac, komad je kao stvoren za nju. Gospođica također zbog toga ne treba posijediti, jer komad ne broji 12-15 stranica, ona treba te dvije stranice točno i snažno uvježbati i može biti unaprijed sigurna u učinak.

Komad za 4 ruke je jedno solidno klasično djelo, koje prepuštam profesoru Hladačeku da Vam protumači. Od četveroručne skladbe gospođična bi trebala (zasad!) naučiti samo prvi stavak, tj. Allegro, a Andante i Finale nekom drugom prilikom. Nema slavenskih skladbi četveroručno, zbog toga ovaj izbor! Skladbe su bile moje vlasništvo i zbog toga nisu potpuno čiste, no šaljem Vam te primjerke jer bi predugo trajalo dok bih iste dobio iz Beča. Usput rečeno, dotične skladbe sam već naručio i spreman sam ove poslane zamijeniti za nekorištene. Jedno djelo košta 3 forinte, drugo 40 krajcara.

Dva mlada gospodina, Laudenbach i Kozić duhom su još uvijek u Đakovu. Zbog te goleme žalosti i tog jedinstvenog jada proveli su zadnje dane karnevala proveli doma, gdje su se smjestili sasvim blizu štednjaka i u slatkim snovima prepustili se izgubljenoj prošlosti. Da kažem naposljetku i o samom sebi, moram na vlastitu sramotu priznati da učitelj čini isto što i učenici – naravno, s malim odstupanjima!

Najljepše se preporučujem Vašoj rodbini, kao i obitelji Belaj, obitelji Laudenbach, profesoru Hladačeku itd. i potpisujem

Vaš uvijek najuslužniji

Franz Xav. Koch

5. [II, 4], Osijek, 14. 2. 1864. [njem.]

Jos. Laudenbach, općinski načelnik, Đakovo

Osijek, 14. veljače 1864.

Gospodine Laudenbach!

Jako nas veseli da je Njegova Ekscelencija tako dobro prihvatila koncert, i stoga smo spremni (ako to odgovara đakovačkoj publici), obje osobe, Josipa Laudenbacha mlađeg i Franju Ksavera Kuhača staviti na raspolaganje za predstojeći koncert 19. ožujka. Obojica smo se već dogovorili o našem izboru komada; Josef svira jednu rusku fantaziju za klavir solo, zatim sa mnom jednu slavensku koračnicu za dva klavira. Ja bih rado svoj dio dao jednoj od gospodični u Đakovu, ali Josef to nikako ne želi, jer on misli da nježne ruke ne bi svirale drugi klavir s dovoljno snage.

Što se tiče gospodične Marie, po mojem mišljenju ovoga puta ne bi trebala svirati četveroručno, već sama. Ali što? To je opće pitanje! Imali bismo gomilu njemačkih komada, ali kako se čini, trebali bismo sasvim ostati pri slavenskima? – Zbog toga smo već pisali u Prag i nadamo se da ćemo za par dana od tamo dobiti nešto slavensko.

Ako bi gospodična htjela svirati nešto njemačko, želim joj veoma preporučiti priloženi Chopinov *Salonwalzer*; zbog toga što je vatren, nimalo težak i sadrži više poljskog nego švapskog; već je više puta sviran u Beču, Parizu itd. na privatnim koncertima. Želi li pak nešto sasvim slavensko, ako praške muzikalije ne odgovaraju u potpunosti, na znam Vam ništa drugo nego dvije moje slavenske transkripcije, koje je nedavno imala u rukama. Oba su ta komada, doduše, nezahtjevna jer ne sadrže nikakva mjesta s bravurama, ali su dražesna i nježna. A jedna mlada dama bi uopće, pa i za klavirom, trebala biti jednostavna i nježna, osim kad bi dotična bila umjetnica! Onda bi mogla, što se mene tiče, voziti po klaviru na muški način. Obje bi ove transkripcije u program ušle pod jednim brojem, pa gospodična ne bi morala nakon prvog komada ustajati, nego bi ostala kod klavira i započela drugi komad nakon male međustanke.

Molim da nas ubrzo obavijestite o gospodičninoj odluci, u skladu s čime ćemo joj odmah poslati izabrano – osim ako joj se sviđa Chopinov valcer. Najljubaznije Vas molim da kažete gospodični Belaj da bi ovaj puta trebala svirati jedan dvoručni komad i jedan četveroručni, ako naime do tada može dovoljno naučiti. Jedna četveroručna veoma lijepa i ne tako teška uvertira je ovdje za nju priložena. Uvertira *Tancred* ima određenu prednost što nije tako izlizana, kao npr. uvertire *Marta*, *Norma*, *Nabukodonosor* itd. Ne postoje slavenske uvertire

za četiri ruke. Jedan komad za dvije ruke dobit će kroz par dana, samo najprije želimo pogledati praške muzikalije. Ako nam ne bi odgovarale nijedna od stvari iz Praga, može svirati *Varijacije na češke popjevke* Juliusa Schulhoffa, koje su prilično zgodne, ali i pomalo teške.

Najljubaznija hvala za Vašu prijateljsku poruku u Vašem pismu Josefu. Što se tiče slavenskog, Koch ionako još uvijek uči, koliko god mu dopušta malo njegovog slobodnog vremena, iako u Osijeku nema prakse u slavenskom. Tamo gdje je prilika svakodnevno i uvijek govoriti slavenski, bilo bi već drugačije!

Na kraju Vas molim da prihvatite moju neograničenu zahvalnost za Vaš izuzetno susretljiv prijem moje malenkosti. Za jedno takvo gostoprimstvo malena je riječ „hvala“ previše siromašna da bi se njome moglo sve reći. Ipak, umjesto jednom, pročitajte je tisuću puta i tada ćete imati tisuću puta hvala, kojom se obično njeguje izražavanje zahvalnosti.

Srdačan pozdrav iz Osijeka gospođi supruzi, gospođični i svima koji pripadaju obitelji Laudenbach

od Vašeg najpredanijeg

Fr. Xav. Kocha

6. [II, 5], Osijek, 28. 2. 1864. [njem.]

Carl Thern, profesor na konzervatoriju, Bloksberggasse 71, Budim

Poslano 3. ožujka

Osijek, 28. veljače 1864.

Visokopoštovani gospodine profesore!

Paket koji mi je poslao gospodin Rozsavölgyi, nemalo me zapanjio. Bio sam siguran da od njega nisam ništa naručio, i stoga si nisam mogao objasniti pošiljku. Morao sam tako radoznao tada čekati još četiri puna sata, jer poštanski ured još nije bio otvoren. I kako je vrijeme prolazilo u tišini, tako su došla i ta željena 3 sata popodne. Preuzeo sam paket i otvorio ga – bio sam iznenađen preko svake mjere, kad sam na pisanoj bilješci ugledao to ime, ime čijeg nosioca tako cijenim.

Gospodine profesore, toliko sam Vam obavezan biti zahvalan da ne znam kako ću Vam se odužiti. K tome mi niste rekli koliko moram platiti za prepisivanje nota, što me dovodi u najveću sramotu. Molim Vas da mi u sljedećem pismu kažete cijenu, da ne budem tako dugo dužan.

Najljepša Vam hvala za poslanu fantaziju za tri klavira, kao i za dvostruko prerađenu koračnicu, naime četveroručno i za 2 klavira. Riječi „u sjećanje na Vas“ koje ste priložili koračnici neću zaboraviti do posljednjeg daha, jer nikakvo vrijeme niti udaljenost neće moći baciti u zaborav meni tako dragu osobu. Fantazija me oduševila; tako je slavenski napisana, kao da ste Vi, gospodine profesore, godinama živjeli u Slavoniji.

Međusobno nadopunjavanje klavira je prekrasno, kako u fantaziji tako i koračnicama. U fantaziji mi se čini kao da se jedan veoma blizak par razgovara putem žustrih, ljubomornih pitanja i odgovarajućih, blagih odgovora. Kad se stiže do herojske pjesme u B-duru nehotice su izlanute riječi koje ljubav prema domovini postavljaju iznad ljubavi prema ženi. Naravno,

ne izostaje jedan blagi prijekor (1. klavir) pa vatreni patriot nakon kratke ljubavne prepirke biva toliko poražen da dobrovoljno priznaje da je njegova odabranica u pravu. Uskoro se povlače svi oblaci na horizontu zaljubljenih i njih dvoje su pomireni kao nikad prije. Što još! Prihvate se plesa i pokazuju da su u ovom komadu jednako dobri domoljubi.

Jedan moj učenik, imena Laudenbach (u sedmom razredu gimnazije) koji, usput budi rečeno, ne svira loše klavir, mnogo mi je svraćao pozornost na onu točku u *Kolu*, gdje drugi klavir u lijevoj ruci svira za oktavu dublje figuru prvog klavira. „To se mora izvanredno iznijeti“ mislio je on, i nastavio: „pogledajte si ovo mjesto gospodine Koch, i pogledajte ovo – ah, i kraj! – u kako su visokoj lagi zadnji akordi! I tada osam izdržanih? na kraju! To je izvrsno!“ – Mladić je bio sasvim oduševljen, iako nije čuo fantaziju. Od onoga dana kad sam mu pokazao fantaziju, on i sam ima svoju fantaziju jer sanja o tome da postane Vaš učenik i želi se posvetiti isključivo glazbi.

Vaš šampanjac, trenutna fantazija i Vaš portret u potpunosti su očarali dobrog Laudenbacha. Prvom prigodom nas dvojica ćemo je odsvirati, vjerojatno kod biskupa Strossmayera u Đakovu (5 milja<sup>1</sup> od Osijeka).

Na zahtjev šaljem obje fotografije mlade gospode natrag, iako bismo ih radije zadržali. Ispričavam se na dodavanju imena na slike, to je napravljeno samo zbog boljeg razumijevanja ovdašnje publike jer su dotične slike prošlu jesen bile u izlogu knjižara Harscha.

Hvala vam na programu prvog vlastitog koncerta vaših sinova. Rado bih da sam bio među publikom i upoznao se sa scenama plesa. Pljesku tamošnje publike prijazno pridodajte još jedan koji Vam dolazi od prijatelja iz Slavonije!

Primivši vijest da se Sipos oženio drugom djevojkom, a ne Paulinom Lang, umalo sam se duševno smrznuo. Djevojke su gotovo u pravu kad više ne vjeruju mladiću, jer su upravo prisiljene na takav gubitak povjerenja. Nikako si ne mogu objasniti ishitrenu odluku gospodina Siposa! Sigurno mora postojati tucet intriga? Najljubavnije Vam hvala za takvu akviziciju! Između ostalog, sada razumijem zašto mi gospodin Sipos još nije odgovorio na zadnja dva pisma – s obzirom na okolnosti nije ni čudo da zaboravlja na mene.

Što se tiče ovdje priloženih nota, moram još jednom iskoristiti Vašu dobrotu. Nemojte se ljutiti na mene, visokopoštovani profesore, da Vas tako često gnjavim, nikoga drugoga kome bih se mogao obratiti s povjerenjem. Laudenbach i njegova sestra nedavno su odsvirali *Kolo* za klavir četveroručno na privatnom koncertu kod biskupa Strossmayera (u Đakovu). Izgleda da se *Kolo* svidjelo starim kanonicima koji su prispjeli na koncert, jer se nisu mogli suzdržati a da se ne ljuljaju amo-tamo te na kraju i udaraju takt nogama! (Kanonicima se smije dozvoliti malo buke!)

Mali život staroga nositelja križa viteškoga reda neizmjereno raduje biskupa, i pri stolu (gdje sam i ja imao čast prisustvovati) je nekoliko puta spomenuo budnicu za kanonike, odnosno: *Kolo*.

Što se mene tiče radi se uglavnom o tome je li *Kolo* napisano s nekoliko grešaka, i nije li se u njemu mnogo toga moglo bolje napraviti? Kako biste se u to uvjerali, molim Vas, gospodine Professore, da pregledate *Kolo*, kao i dva kvarteta koja su priložena. Potonje me kao veoma hitno tražilo zagrebačko pjevačko društvo koje izdaje slavenske pjesme. Spomenuto društvo je do sada već izdalo tri sveska takvih pjesama (nisu narodne popjevke!). No čini se da je sada dobri voditelj ostao bez materijala jer me u jednom pismu tražio da što prije Društvu nešto pošaljem. Stoga Vas zaista jako molim, gospodine Professore, da te kvartete pregledate i ispravite i da mi ih (ubrzo) pošaljete. Kako ne bih djelovao sasvim nametljiv, molim Vas da te

---

<sup>1</sup> 1 austrijska milja iznosila je oko 7.6 km. Metrički sustav u Austriji vrijedio je tek od 1876.

kvartete samo stavite u kuverte i pošaljete ih u Osijek o mom trošku. Ja ću čekati Vaš cijijeni odgovor, kao i na poboljšano *Kolo* onoliko dugo koliko Vama Vaše slobodno vrijeme dopušta da uzmete pero u ruku. Od 1. siječnja imamo osječke novine! Već sam za dotične nešto pisao, na primjer o gospođicama koje sviraju klavir u „Bummerlu“ itd.; a potom, također u tom konkretnom listu, i pjesmu „Na dane poslije plesa“ jednoga lokalnoga pjesnika koji se tu zvao Kuhač.

Još jednom Vam zahvaljujem na Vašoj dobroti s obzirom na poslane muzikalije i molim za Vašu podršku te ostajem

Vaš uvijek zahvalan

Franz Xav. Koch

7. [II, 6], Osijek, 7. 3. 1864.

C. A. Spina, Beč, Trgovina muzikalijama na Grabenu

Osijek, 7. ožujka 1864.

Od 5 komada za violinu koje ste mi u prosincu poslali na pregled, zadržao sam dvije, a tri vraćam. Ispričavam se što ih nisam već prije poslao. Morao sam čekati na prvi parobrod jer je poštarina previsoka.

Molim sljedeće muzikalije:

2 komada Beethoven op. 20 *Septet u Es-duru*, za klavir četveroručno

1 komad Kalauz Alois, *Chant Serbe*, varijacije za klavir, 1 FORINTA

1 komad Ziehrer op. 1 *Valcer*

Moj dug za posljednju pošiljku od 8. 95 forinti, kao i za netom tražene muzikalije će Vam isplatiti donosilac pisma gospodin Miholčanin iz Osijeka.

S poštovanjem,

Franz Xav. Koch

8. [II, 7], Osijek, bez datuma, između 7. 3. i 1. 5. 1864.

Ferdinand Krause, upravitelj i nadučitelj, Pečuh, Budimsko predgrađe

Osijek, ožujak 1864.

Visoko poštovani gospodine Krause!

Jedva se usudim uzeti pero u ruku, da bih Vam se ispričao zbog moje duge šutnje. I sam uviđam da je krajnje ružno ostaviti Vas – mog očinskog prijatelja – da tako dugo čekate odgovor, ali Vi isto ne biste vjerovali kako ja ovdje nemirno živim i kako mi je vrijeme sasvim prekratko. Okolnost koja mi unaprijed najavljuje da moj zemaljski život neće biti

odviše dugog trajanja. Dakako, za to nije kriv nitko osim mene, mogao sam se, naime, nakon dovršenog dnevnog posla, potpuno prepustiti ugodnostima! Međutim, određena struja me ponijela sa sobom, a nemam ni želje, ni snage, ni volje boriti se protiv nje. Zasad sve mora ostati po starome, dok neka prijateljska sudbina ne promijeni okolnosti. Ubija me pretrpanost poslom, a od posla nemam ni najmanju korist. Sićušna priznanja ne kompenziraju moj veliki napor. I tako mi samo ostaje utjeha da sam nesebičan i da radim za samu dobru stvar. Tim više puno se je, u potpunosti nepozvanih ljudi prometnulo u moje neprijatelje i zahtijevaju stvari koje se mogu postići tek nakon dugogodišnjeg studija i neprekinutog rada. Razumijete li me visoko poštovani gospodine Krause? Mislim na područje buduće slavenske glazbe! Poznat Vam je moj hobi. Stoga Vas molim za malo strpljenja. Nisam još zaboravio koliko ste mi dobrote ukazali dok sam bio u Vašem domu, a zahvaljujem se i na prijateljskim uslugama koje ste mi kasnije pružili. Nemojte stoga misliti da sam Vas pustio da toliko dugo čekate odgovor zato da Vam skrenem pažnju na svoju nezahvalnost! A ne! Kuhač će prije imati sve druge mane no biti nezahvalan, jer je u mojim očima nezahvalnost jedna od najgnusnijih mana. Možete biti čvrsto uvjereni da sam prema Vama još uvijek „onaj stari“ i da se nikada nisu smanjili niti moja zahvalnost niti moje poštovanje prema Vama i Vašoj supruzi. I jedno i drugo trebaju i moraju ostati takvi, sve do daleke budućnosti.

S druge strane doista nisam više „onaj stari“! Vrijeme i okolnosti mogu sve promijeniti. Veseo, nagao, mladić pun mašte – postao je živući polu-mrtvac. Vulkansko srce je izumrlo; glava prepuna planova razmišlja kao leksikon i izbjegava bilo kakvo zaposlenje; veseo, često razigran mladač postao je šutljivi čovjek zatvoren u sobu kojega ništa ne zanima, ništa ne raduje, ništa mu ne pruža zadovoljstvo – osim nekoliko njegovih knjiga i malo njegovih nota.

I znate li Vi, visoko štovani, tko je za to kriv? Ah tko? Moj rodni grad, – i još netko. Ti si jedna lijepa riječ, rodni grade! To je istina! Ali ja ti govorim s gorčinom, izražavam se žalosnom dušom, ugušio si moj duh čak i prije njegova vremena; obogaljšio si moju snagu dok si mi primicao hrabrost.

Nadao sam se – no čekajte! U kakvu jeremijadu ću se opet uvaliti? Dovoljno je što si ju sam sebi često pjevam, čemu još i druge time gnjaviti? To je istina! No čovjek pokazuje tajne nabore svoje unutrašnjosti samo prijateljima i onima od potpunog povjerenja, a budući da si tepam da ste mi Vi to godinama bili, zato i nije čudo da u Vašoj blizini započinem sa žalopjkama.

Mogao bih Vam ponešto ispričati o mojim poslovima i o mojim vezama s visokim znanstvenicima i o nauku o umjetnosti, no gdje je moguće rado izbjegavam blebetanje o samome sebi.

Moja je slavenska zbirka narodnih popjevki već prilično narasla. S njom su se bavili mnogi, na način da su mi te pjesme pjevali, a ja sam zapisivao note. Tako sam nedavno ponovno od jednog ovdašnjeg senatora nažvrljao veliku količinu takvih narodnih popjevaka, između ostalog i dva komada koja pjevaju Bošnjaci u Pečuhu. Pjesnik P. Preradović (inženjerski pukovnik u Temišvaru) već me je pismeno upozorio na pečuške Bošnjake.

Ali naravno, to ne ide odjednom. Kada u međuvremenu ponovno dođem u Pečuh, potražiti ću Bošnjake u vezi tih popjevaka. Dođu li katkada Vama u ruke, gospodine Krause, te prilično stare popjevke Bošnjaka? Za to bih Vam bio veliki dužnik.

Čini se da u novije vrijeme Pečujci žive u posebnom skladu s Osječanima. Barem su ovdje Pečujci vrlo ugledni, što je nedavno dokazalo gornjogradska društvo Casino koje je za gradnju svoje nove zgrade Casina odbilo nacрте jednog osječčkog graditelja i prihvatilo plan jednog Pečušana (koji je ovdje odnedavna).

S naše strane, mi već dugo simpatiziramo Pečušane, i koliko mi se čini, u prijašnje vrijeme posebice s njihovim kćerima!...

Na kraju Vam ponavljam ranije uvjerenje i molim da me ponekad razveselite pisanjem.

Kao i uvijek, ostajem visoko poštovanima

gospodinu i gospođi Krause

najpredaniji

Fr. Xav. Koch

9. [II, 8], Osijek, 1. 5. 1864. [njem.]

Marianne Miholčanin, Ovdje

Osijek, 1. svibnja 1864.

Draga Marianne!

Dvije glazbene kompozicije koje ti šaljem, napravio sam ti kao poklon, sa željom da glazba koju sadrže djeluje na Tvoj duh i Tvoje raspoloženje kao i lijepi svibanj sa svojim mirisnim cvijećem i svježim zrakom. Jer, u ovim se komadima također nalazi jedan cvijetak, jedan pobožni svibanjski pjev, kojega jutrom pjeva šojka.

Obje sonate su skladali veliki skladatelji, to jest Mozart i Beethoven.

S te dvije sonate započinjemo stupanj višeg obrazovanja u sviranju klavira.

Kad bi bar htjela u to unijeti zaista puno želje, marljivosti i izdržljivosti pa time sigurnije i brže ostvariti nadanje koje gaje tvoji poštovani roditelji!

Želja je

Tvojeg učitelja

Franz Xav. Koch

10. [II, 9], Osijek, 10. 5. 1864. [hrv.]

I. Sundečić, (šalje Fr. Š. Koch iz Osjeka)

11. [II, 10], Osijek, 15. 5. 1864. [hrv.]

A. Jakić u Zagrebu, knjigar



12. [II, 11], Osijek, 15. 5. 1864. [njem.]

Lavoslav Hartmann, knjižar u Zagrebu

Osijek, 15. svibnja 1864.

Gospodine v. Hartmann!

Već sam Vam dva puta pisao, a i nešto sam Vam poručio preko gospodina Krešića, ali Vi još ni na što od toga niste odgovorili. Vaša šutnja čini neobjavljivanje naših muzikalija još nejasnijim. Prvu korekturu poslao sam Vama, a drugu direktno gospodinu Albrechtu u Beč. Što je razlog da ti komadi tako dugo ne izlaze u javnost? – Kako bih do neke pronašao za to razlog, sanjario sam da ćete dotične muzikalije donijeti na Zagrebačku izložbu te da ih zbog toga toliko dugo zadržavate. Kao što rekoh, nadao sam se nečemu sličnome, iako nemam indikacije za tako nešto misliti. Ako bi to ipak bio slučaj, onda sam zadovoljan Vašim postupkom, no ako se stvar drugačije odvija, onda mi nemojte zamjeriti malu nestrpljivost s kojom očekujem te muzikalije. „Pjesnici bi morali tražiti kako da čovjeku prenesu ono što pišu i pjevaju.“ (Castelli)<sup>2</sup> – Također, gospodin P. v. Preradović se već pismeno i usmeno kod mene raspitivao o objavljivanju njemu posvećenih djela. Gospodin Preradović želi uzeti priličan broj primjeraka, on je trenutačno u Beču u Ministarstvu rata. Kao skladatelj pridržavam pravo na prve primjerke. Čim ja njemu pošaljem primjerak koji je njemu u čast, on će kod Vas naručiti željeni broj primjeraka, što će Vama vjerojatno biti zgodnije nego da Vi to njemu morate slati bez narudžbe. U mojem pismu u kojem sam Vam pisao o J. Novakeru, tražio sam Vas nekoliko stvari: 1. da li je gospodin Klojučarić prihvatio posvetu ili ne, i ne bih li mu trebao nešto napisati. 2. Da li biste htjeli urediti drugo izdanje mog Selskog kola, od kojeg niti jedan primjerak prvog izdanja više nije dostupan, a neprestano se traži. 3. Da biste mi trebali poslati Catinellijske narodne popjevke (za gotovinu), i to ako su Catinellijske pjesme dostupne u izdanju u obliku knjige, a ako ne, a onda kompletno izdanje nota. O svemu tome nisam dobio još nikakvu informaciju.

Molim, dakle, da mi ovaj put barem odgovorite i to odmah, jer ja moram do 25. ovdašnjem Povjerenstvu za izložbu dati pozitivan ili negativan odgovor vezan za muzikalije, tj. moram se izjasniti hoće li gospodin Hartmann izložiti muzikalije, ako ne, mi ćemo. Molim Vas, dakle, da me ponovnom šutnjom ne dovedete u nepriliku.

Pun poštovanja,

Fr. X. Koch

13. [II, 12], Osijek, 30. 6. 1864. [njem.]

Milan Krešić u Zagrebu

Osijek, 30. lipnja 1864.

---

<sup>2</sup> Ignaz Franz Castelli: „Heilung eines Dichters“, *Gedichte*, sv. I., Beč, 1848, str. 258.

Visoko poštovani prijatelju!

Istina je, zaslužujem Vašu optužbu zbog moje duge šutnje – no možda biste mi ipak oprostili kad biste znali kako burno ja ovdje živim. Ne želim Vam ovdje nabrajati sve moje poslove, jer znam da ni Vi ne držite ruke u krilu. No svo nabranje po strani, razlog moje šutnje ipak ostaje „nedostatak vremena“.

Možete biti uvjereni da je Vaše prijateljstvo meni neprocjenjivo, i da si ga ja ne želim uskratiti mlakim pisanjem. Ubuduće više ne biste trebali tako dugo čekati na odgovor!

Vaše prethodno pismo primio sam skupa s Uvertirom, Vašom sjajno uspjelom fotografijom i opisom Kola. Dali ste si toliko truda u mojem poslu, da dolazim u neugodnu situaciju da Vam za Vašu uslužnost ponudim nekakvu kompenzaciju. U međuvremenu primite za to moju neograničenu zahvalnost.

Bio sam iznenađen lijepom fotografijom, i veoma sam se radovao što posjedujem portret od tog mladog čovjeka koji toliko potpuno živi za svoju domovinu i koji toliko vjerno podupire i sam njeguje najplemenitiju od umjetnosti – naime, glazbu.

Živio naš Milan!<sup>3</sup>

Zaželjeli ste moju fotografiju! – Vrlo rado bih Vam poslao, ali mi ih je ponestalo. Trenutačno već 10 dana imamo kišovito vrijeme i zbog toga ne mogu pozirati fotografu. Međutim, vrijeme bi se trebalo danas ili sutra promijeniti, tako da bi mi bilo zadovoljstvo još ovome pismu priložiti Vam moju malenkost; ne promijeni li se vrijeme, primit ćete moju fotografiju kroz nekoliko dana, bilo izravno, bilo putem gospodina Hartmàna.

Priložene 2 forinte i 50 krajcara je za prepisivanje *Uvertire*. Hvala što ste u moje ime unaprijed platili stvari. Ostalih 8 forinti je za Jakićev zemljovid, kojeg mi ljubazno želite poslati.

Opis *Kola* ne poklapa se sasvim s onime kako se ovdje pleše; ali to ni najmanje ne mijenja moju zahvalnost prema Vama. Namjeravao sam skladati jedno Kolo s figurama i dodati opise figura, kako bi se ono moglo što lakše naučiti, i kako bi se ono moglo plesati i izvan naše domovine. Glazba bi bila sada gotova, opis ne. Njega sam zanemario, prvo zato što se nitko pouzdano ne može pohvaliti znanjem plesa, a drugo, zato što mi je gospodin Pretner iz Zagreba rekao da plesni majstor Coronelli radi na sličnom opisu i da je to već možda predao u tisak. Budući da ja ni nisam plesni majstor, moj opis vjerojatno ne bi mogao konkurirati opisu gospodina Coronellija. – Kako je gospodin Pretner bio u Osijeku, imao sam završene tri figure ranije spomenutog *Kola* koje sam mu i predstavio. Nije se činio sasvim zadovoljan s *Kolom* jer nije bilo rađeno strogo po predlošku Lisinskoga. – Naime, dopustio sam si u *Kolu* napraviti neke (možda prikladne) reforme i što šogoru pokojnog Lisinskog nije ništa značilo. Djetinjarija! Kao da ne bi bilo pohvalno poboljšati nešto što je nekada uspostavljeno. Stari ustav iz '47 nije više prikladan za sadašnjost, iako bismo mnogo toga (naime srž) iz njega mogli trebati i danas. Isto je i s kolom! Srž, odnosno izraz slavenstva odražava se u mojem *Kolu*, kao i u onom od Lisinskog, ali vanjski oblik nije isti; i tu se nisam želio složiti s gospodinom Pretnerom. Da, na primjer, stari Strauß nije unaprijedio valcer, još uvijek bi bili pri staroj modi, a valcer u svojoj glazbenoj formi ne bi bio tako zaokružen, tako potpun kao što je danas. Ako želimo da naše kolo dobije jednu svojstvenu, nacionalnu, a ipak strancima razumljivu i naposljetku glazbeno potpunu formu, onda bi trebali svi koji su pozvani da to učine prionuti poslu i unaprijeđivati – i prihvatiti ono što su jedan ili drugi dobro napravili, a ne ostati pri starome i slijepo se držati onoga što je nekada uspostavljeno. Konstrukcija glazbenih rečenica je kod Lisinskog izvrsna i karakteristična, ali glazbena forma nije posve

---

<sup>3</sup> I u originalu na hrvatskom.

lijepa; – prvo želimo prihvatiti, potomje poboljšati. Točno je i istinito da je Lisinski najviše postigao, ali nije sve! No to ne umanjuje njegovu slavu, jer on je stvorio nešto ni iz čega, a to može samo genije!

Moje novo *Kolo s figurama* kao i moje ostale slavenske skladbe stižu na izložbu – a možda i ja. Potonje je barem moja želja, ali ne mogu unaprijed odrediti hoće li se ispuniti.

Gospodin Hartmánn će za nekoliko dana objaviti 6 mojih djela. Molim Vašeg gospodina oca da na to upozori javnost, te da, ako ima volje i vremena, ponešto blagonaklono recenzira djela. Nije mali zadatak skladati u slavenskom duhu, jer imamo još puno premalo slavenskih glazbenih djela iz kojih se može učiti. Uostalom, nadam se da ću svojom ljubavlju prema domovini i svojom marljivošću s vremenom ponešto i napraviti, barem toliko, da se nakon moje smrti može reći: „on nije sasvim uzalud živio“, čak i ako fanatici na to dodaju: „da, ali nije tako dobro znao hrvatski kao njemački“. Na što ja odgovaram: „kojeg god staleža i koje god vjere bili, kojim god jezikom govorili, sjedinite se s domovinom, s lojalnošću!“<sup>4</sup> – Tako si ja zamišljam istinsko domoljublje.

Gospodin Zellner je senzacionalan – Zagreb je sretan, – jedan koncert za drugim. Gospodin Zellner mora da je već puno toga učinio za slavensku glazbu, jer inače ne bi zaradio tolike ode u Glasonoši i drugdje.

Preporučam se Vašem ocu. Vas grlim u mislima i ostajem Vaš  
uvijek vjeran prijatelj

Fr. Xav. Koch

Priloženo 10 forinti i 50 krajcara i fotografija s napomenom: „Kišovito se vrijeme promijenilo;“ Dakle, u mogućnosti sam predstaviti Vam svoju fotografiju (skladajući, razmišljajući, ne pišući!)

Koch

14. [II, 13], Osijek, 5. 7. 1864. [njem.]

Claudius Prikelmeier, Diplomirani apotekar u Đakovu

Osijek, 5. srpnja 1864.

Visoko štovani gospodine!

Najljubaznije Vas molim da podržite jedan počasni rad. Vjerojatno već pogađate o čemu se radi. – Skladao sam novo *Kolo s figurama* i pismeno sam obećao ovdašnjem područnom odboru Zagrebačke izložbe da ću tom *Kolu* dodati još i opis plesnih figura, uz napomenu da će oboje u rukopisu biti poslani Središnjem odboru u Zagreb i to ne nužno kao gotov posao, nego posao koji je napredovao do dana isporuke.

Sada već zapravo imam prilično dovršenu glazbu, ali – nikakav opis! Kome se u vezi toga mogu obratiti, nego Vama? Nema nikoga u Osijeku tko tako lijepo i ispravno zna *Kolo* nego Vi, štovani prijatelju! Nemojte me stoga kriviti što Vas toliko gnjavim. Dođete li ikada u situaciju da od mene trebate prijateljsku uslugu, naći ćete me spremnog u bilo kojem trenutku.

---

<sup>4</sup> Schiller: *Willhelm Tell*, 2. čin, 1. scena, Attinghausen.

Molim Vas dakle da mi opišete kolo; ako već ne sve, onda barem prve tri [figure], a naročito korake jer su oni u mojoj izradi – kao što ćete smjesta vidjeti – izuzetno loši. Osim toga, također bih Vas još zamolio da mi navedete imena (naslove) svih figura jer ih je moj zagrebački dopisnik zapisao sasvim proturječno.

Da ne iskorištavam toliko Vaše vrijeme, približno sam opisao figure i priložio tu skicu. Kod prvih figura u potpunosti sam se držao Vaših navoda (putem Laudenbacha ml.) pa čak vjerujem da nećete imati puno toga za mijenjati. Kao što rekoh, samo vjerujem! Ako figure nisu točne, molim Vas da sasvim po nahođenju poboljšate stvar. Još jednom Vas molim točan opis koraka!

Kako bih Vas u potpunosti zagnjavio, moram Vas još moliti da mi Vaš opis pošaljete što prije jer do 20. srpnja moraju sva osječka čudesa biti postavljena u izložena u zgradi Povjerenstva radi javne prezentacije, a prije toga ja još moram opis prevesti na slavenski i čisto prepisati! Stoga mi poklonite nekoliko sati Vašeg slobodnog vremena i primite se toga *Kola*.

Ostavite li me da zaglavim s tim opisom, 19. srpnja neću putovati Središnjem odboru, već u središnju Afriku.

Preporučujem se Vašem prijateljstvu i potpisujem se

Pun poštovanja,

Franz Xav. Koch  
stanuje: Osijek, Gornji grad

15. [II, 14], Osijek, 14. 7. 1864. [njem.]

Carl Thern, profesor na konzervatoriju, Blocksberggasse br. 71, Budim

Osijek, 14. srpnja 1864.

Visoko štovani gospodine profesore!

Bio sam toliko slobodan pisati Vam početkom ožujka i u mojem pismu moliti Vas da najljubaznije pregledate dva glazbena komada. Jedan od njih (muški kvartet) sam zahvaljujući Vašoj dobroti primio u najkraćem roku, za što Vam izražavam osobitu zahvalnost. *Kolo* za 4 ruke vjerojatno još niste imali vremena pregledati? Ne bih Vas inače sada još s time gnjavio i čak bih to ostavio do praznika (ili tako nekako), ali sam iz Zagreba zamoljen da pošaljem neke od mojih slavenskih skladbi za umjetničko-industrijsku izložbu koja se održava u mjesecu kolovozu. U Osijeku postoji područni odbor za tu izložbu koji je izlagačima prosljeđivao obrasce itd. Jučer sam pak od tog osječčkog odbora dobio dopis u kojem sam zamoljen da završim svoje stvari najkasnije do 25. ovog mjeseca jer će svi radovi iz Osijeka i okolice biti izloženi na uvid u dvorani ovdašnje županijske zgrade, prije nego što ih se pošalje u Zagreb. *Kolo* za 4 ruke također je navedeno u mojem izložbenom obrascu. Stoga Vas molim da prilično hitno i najljubaznije pregledate i popravite *Kolo* i da mi ga na moj trošak ubrzo pošaljete; jer ga, kao što je spomenuto, moram do 25. ovog mjeseca imati u čistopisu. Nemojte se ljutiti, gospodine profesore, što Vas toliko često gnjavim, i da Vas čak i tjeram da mi dokazujete ovo prijateljstvo. Ja dobro znam da Vam se sad javljam u nezgodan čas, jer su ispiti na konzervatoriju pred vratima i Vi zasigurno imate pune ruke posla. No, trenutno si ne

mogu drukčije pomoći i moram Vas gnjaviti. Možda ćete imati i malo radosti za muku koju sa mnom imate i koju ste i prije imali. Vjerujem da se učitelj uvijek veseli kada vidi da njegov trud s učenikom nije bio uzaludan i da se nešto s vremenom kod učenika postiglo. U prvo možete biti uvjereni, a za potonje se nadam.

Nakon izložbe ću Vam poslati sve moje stvari, kao i njihovu procjenu. Da Vas dodatno uvjerim da Vas ne gnjavim po principu „meni ništa, tebi ništa“, moram još spomenuti da sam, koliko je išlo, sâm ispravio svoje posljednje dvije slavenske skladbe (koje isto idu na izložbu).

U međuvremenu se najbolje preporučujem visoko poštovanoj obitelji Thern i Vas, gospodine profesore, još jednom molim za *Kolo*.

Potpisuje se kao

Vama vječno zahvalan učenik,

Franz Xav. Koch

16. [II, 15], Osijek, 16. 7. 1864. [njem.]

Leopold Hartmán, knjižar u Zagrebu

Osijek, 16. srpnja 1864.

Najljubaznije Vas molim da mi što prije pošaljete obećane primjerke mojih skladbi.

Na Vaš sam savjet u prijavnici za izložbu obećao na izložbu poslati neuvezane skladbe. Sada bi bilo krajnje vrijeme da ih dobijem, jer ću inače ispasti čisti lažljivac. Naš je područni odbor odlučio sve izložbene primjerke 27. srpnja izložiti na javni uvid u ovdašnju dvoranu županijske zgrade. Možete si predočiti da mi neće posebice ići na čast ako ne donesem ono što sam prijavio. Danas je 17. i ja od Vas još ništa nisam primio. Diže mi se kosa na glavi! Možete li me izvući iz te grozne nesreće i poslati mi stvar što je je prije moguće? Ta vjerujem da [te] stvari već posjedujete? Inače bi to sa strane gospodina Albrechta, ako nije dovršio note, bilo jedno strašno „obećanje ludom radovanje“. Na Vašu želju vraćam Vam pismo gospodina Albrechta

Uviđam da ste uložili sve napore i da niste Vi krivi što nismo mogli objaviti note još prije pola godine. Uostalom, to ćemo napomenuti gospodinu Albrechtu!

Što se tiče Vašeg kataloga, obratio sam se ovdašnjem odboru. Primio sam obavijest da se čeka Vaš cirkular i da će se nakon toga naručiti potrebni primjerci.

Jeste li zaboravili na Catinellijeve narodne popjevke? Imate li ih, priložite ih, – no nemojte zbog njih odgoditi slanje mojih skladbi čak ni za sat.

Vaš najpredaniji,

Franz Xav. Koch

17. [II, 16], Osijek, 3. 8. 1864. [njem.]

Ferdinand Krause, upravitelj i nadučitelj, Pečuh

Osijek, 3. kolovoza 1864.

Visoko poštovani gospodine Krause!

Ako moje pismo nije prekasno došlo, molio bih Vas da iskoristim Vaš prijateljski poziv. Tek sam sad mogao odrediti hoću li biti gospodar svoga vremena 14., 15. i 16. kolovoza. Sad, kad sam si to velikodušno dopustio i kad sam tako organizirao svoj rad da mogu sudjelovati na pjevačkom festivalu, slobodan sam moliti Vas da ugostite poslovičnog „starog Kocha“.

Ako ste međutim umjesto mene izabrali nekog drugog četvrtog (što nije posve nevjerojatno), Koch će fino ostati kod kuće, jer putujem u Peštu samo kako bih bio u Vašem društvu u kojem sam proživio najljepše dane moje mladosti.

Preporučujući se Vašoj daljnjoj naklonosti izražavam svoje bezgranično poštovanje cijjenjenom bračnom paru gospodinu i gospođi von Krause.

Fr. Xav. Koch

18. [II, 17], Osijek, 4. 8. 1864. [njem.]

Jos. Czury učitelj u Bermentu

Osijek, 4. kolovoza 1864.

Najomiljeniji bračni paru!

Obraćam vam se ovaj put u vezi jedne važne stvari. Želim se, naime, prepustiti stanju (duhu) nekadašnjeg svetog društva bitangi (nevaljalaca) koji su Czury i Koch iskusili u Pečuhu. Sep! Jesam li te napalio? Stvarno, ti si zaista vjerovao da se neću oženiti! Oho, to nemalo odvraća čovjeka. Naš gospodin Bog je [...]<sup>5</sup>.

No, ostavimo to po strani!

Dakle, najpokornije vam javljam da ću 14, 15 & 16 kolovoza biti u Pečuhu na pjevačkom festivalu i da bi mi bilo osobito drago kad bih vas mogao tamo naći. Stoga bih želio da time nas dva stara kompanjona malo osvježimo prijateljstvo jer se čini kao da će naše prijateljstvo isušiti – poput poznatog žabljeg jezera u Kisdardi<sup>6</sup>, na čijim malaričnim obalama sjede žabe s iskrivljenim i žmirkajućim očima i čeznu za vodom. I ja već čeznem, ali bez treptanja i bez da sam štogod izigrao. Stoga, dragi mladenci, razveselite me i barem dođite do Pečuha kad već ne želite doći do Osijeka. Ove godine sam već zadovoljio svoju požudu za davanjem satova glazbe, a sigurno si i ti već sit čitanja, računanja, pisanja, biblije i katekizma. Stoga ostavimo to i poletimo tamo gdje su nam davno počela rasti krila.

---

<sup>5</sup> Ostatak rečenice je precrtan.

<sup>6</sup> Tvrdavica - naselje u Gradu Osijeku. Smještena je na lijevoj obali rijeke Drave u južnom djelu Baranje, 4 km sjeverno od Osijeka.

Možda će biti zabavno. Što zabavno?... Učinit ćemo se besmrtnima... Nakon 300 godina sigurno će se čitati u povijesti: „Bila je to jedna šašava zabava u Petohramu!<sup>7</sup>... Sve je bilo muzikalno. Jedan je bio na bluskralinetu,<sup>8</sup> drugi je gudio po flauti, neki drugi je radio vratolomije na bajsu, neki je pak drugi tako snažno udarao u orgulje, da su mu otpale ruke do lakta. ...A tek pjevači! Bože, koja divota! Leviti u Starom zavjetu bili su jadni komarci u odnosu na te silovite basove. Kada bi se nekim čudom moglo živjeti u 1864., u dobra stara vremena, ne samo da bi se srušili zidovi u Petohramu, nego bi u šoku od neizrecivog pala i udaljene planine u okolici; itd. itd.“

Zato dođite, dragi ljudi!

Najsrdacnije Vas pozdravlja

Vaš stari prijatelj

Franz Xav Koch

\*Puno krasnih mladića osjećaju se kao smrznuti u kolovožu. Mnogo je muževa izgubilo svoj tjelesni oblik i pretvorilo se u veliko magareće uho.

19. [II, 18], Osijek, 18. 8. 1864.

Gospodična Anna Szalay, Ovdje.

Osijek, 18. kolovoza 1864.

Visoko poštovana gospođice!

Poslali ste mi Vašu obavijest o zarukama i time me beskrajno razveselili. Veselje me i boli, jer iz toga vidim da će najsretnije od zemaljske djece uskoro nositi dva imena više. Unaprijed sam uvjeren da će Vaša zajednička sreća biti dugoga vijeka, jer dobivate supruga koji Vas voli i cijeni i koji si je postavio zadatak da Vas usreći; on pak dobiva suprugu koja mu u potpunosti uzvraća njegovu ljubav i koja posjeduje sve sjajne osobine koje čovjeku mogu stvoriti raj na zemlji. Ne moram Vam reći da u braku postoje trenutci kada žena mora pokazati tiho mirenje; sve to ćete uskoro promisliti, razmotriti i ispitati. No htio sam Vam poručiti jednu stvar koja nema veze s brakom, nešto što ćete, s obzirom na moj položaj smatrati sasvim prirodnim, naime: da kraljicu lijepih umjetnosti – glazbu – i ubuduće vjerno njegujete kao do sada. Umjetnost Vam neće priuštiti samo par ugodnih sati; neće Vas samo spasiti od nužde da tražite društvo u kojem biste se mogli zabaviti, Ona će, naprotiv, pročistiti Vaše osjećaje; dovesti Vas do najčišćih svjetonazora; u Vašem će srcu otvoriti utočište sretnog mirnog života i pratit će Vas u radosti i boli kao suputnica puna ljubavi. I zasigurno ćete svojem suprugu zaboraviti dnevna prigovaranja kad se sjednete za svoj klavir i kažete mu kroz neizrečene riječi, kroz tonove, koliko Vi njega volite i kako se sretno osjećate uz njega. To ne govorim iz nekakvog vlastitog interesa, ta poznajete me! – To govorim jer se kao istinski sluga muza osjećam obaveznim našem velikom majstoru Apolonu dovesti što je više moguće umjetničke mladeži.

---

<sup>7</sup> Igra riječima: umjesto „Fünfkirchen“ (Pečuh, ali doslovno „Pet crkava“), Kuhač rabi „Fünftempel“ (Pet hramova).

<sup>8</sup> Rečenica je iskrivljena, djelomice i u dijalektu. Ovdje: „bluskralinet“ umjesto basklarinet.

Usudit ću se izričito tvrditi da ste Vi, visoko štovana gospođice, jedna mlada žena dostojna umjetnosti, jer Vaš entuzijazam za glazbu nije lažan, već izvire iz dubine srca – jer je svet!

Dok na neki način ponavljam svoju želju „da Vas Bog u najvećoj mjeri učini sretnom“, dozvoljavam si dragim se mladencima potpisati kao njihov najvjerniji i najiskreniji prijatelj.

Franz Xav. Koch

20. [II, 19], Osijek, 8. 9. 1864.

Leopold Hartman u Zagrebu

Osijek, 8. rujna 1864.

Muzikalije koje ste mi poslali umjesto 60 forinti honorara za moje opuse 16, 17, 18 i 19 primio sam u nedjelju, 4. [rujna]. Zahvaljujem Vam na tome i istodobno moram primijetiti da su da sam potpuno zadovoljan njihovom opremom; sjajni primjerci nadišli su pak sva moja očekivanja.

Ovdašnji knjižari spremno su se izjasnili da će naručiti Vaša izdanja. Od te gospode mogu Vam preporučiti Carla Lehmana, ali posebice Carla Harscha kao radišnog čovjeka i solidnog platišu.

Što se tiče gospodina pl. Preradovića, mogu Vam samo ponoviti njegove riječi koje mi je uputio u jednom pismu: „Imate u meni kupca od 50 izstisakah istoga djela. Izvolite mi javiti kad bude gotovo, da mogu onda za svojim iztici raspolagati.“<sup>9</sup> Obratite mu se prvo pismeno, možda će onda otkupiti i nešto od drugih stvari. Adresa: Petar v. Preradović, c. k. poručnik u Ministarstvu rata, Ministarstvo rata u Beču. Moje Selsko kolo, čiji sam zadnji primjerak prvog izdanja poslao na izložbu, ostavljam Vama, zajedno s vlasničkim pravom i dvije cink ploče (tisak nota) za 12 forinti gotovine i 6 komada počasnih primjeraka. Za naslovnu stranu, naravno, nemam ploču (bila je litografija), trebali biste ju Vi negdje dati napraviti.

Bilo bi mi jako drago kad biste prihvatili za izdavanje komade koje sam poslao na izložbu jer publika već navikla pronaći svakog skladatelja kod jednog te istog izdavača. Vjerojatno Vam ne trebam reći da je njegova ekscelencija biskup Strossmayer jako velikodušan i da će zasigurno uzeti dovoljno primjeraka da Vam svi troškovi budu podmireni, ako ne i više! To Vam govorim zato što sam u to uvjeren, jer znam da će on bez oklijevanja platiti 40-50 primjeraka djela koja se čak i ne tiču njegove visoke ličnosti. Ako je fantazija objavljena, jednostavno pošaljite njegovoj ekscelenciji 50-60 primjeraka a da se prije puno i ne raspitujete. Fantaziju na koju mislim „Mi smo braćo“ ostavljam Vam s 50 forinti – i to 30 forinti gotovine i 20 forinti u primjercima nota.

Mojem kolu s figurama (posvećenom Livadiću) mogli bi se dodati opis i crtež plesnih figura, kako bi i druge nacije pomoću toga mogle učiti tu skladbu i potom je i kupiti. Već imam nešto od opisa i crteža, no htio bih to prije dati u ruke mojem učitelju plesa kako bi da ispravi greške i dopuni ono što nedostaje te da se time odmaknem od toga dosadnog da moram sam glumiti učitelja plesa. Moj opis i crtež bili bi ipak predradnja ili osnova, a dotični plesni majstor mogao bi potpisati svoje ime, unatoč tome što sam ja na tome već radio. Već sam znatiželjan u vezi ocjene žirija o Kolu. Možda nije niti primijećeno da Kolo ima bolju i

---

<sup>9</sup> U originalu na hrvatskom.



zaokruženu glazbenu formu, da nije sazdano od narodnih popjevaka, - i da je napisano u zaista pravom slavenskom stilu? Sve je moguće!

Naposljetku, što se tiče moje zbirke popjevaka, još Vam ju ne mogu poslati jer zbirka još nije dovršena – usput, to nipošto neće dugo trajati jer ustrajno radim na njoj. S tom zbirkom nadam se zadobiti i u Trojednoj Kraljevini, i izvan nje – i (kao što rekoh) [...] <sup>10</sup> npr. tiskati ih u Leipzigu, kako bi bilo što jeftinije. Bogatstvo i povoljnost zbirke zasigurno će pronaći tisuće kupaca, i to također u inozemstvu. Već me nekolicina njemačkih i to glazbenih ličnosti zamolila da im pošaljem uzorke južnoslavenskih popjevaka. Na primjer, operetni skladatelj Offenbach ponudio mi je preko gospodina Carla Hillera 100 forinti za 20 – 30 najboljih pjesama, itd. Kada stvar bude u tisku, tada je gospoda skladatelji vodvilja, opereta itd., mogu jeftinije kupiti, a do tada se moraju suzdržavati korištenja slavenskih pjesama u operetama. Ako dakle Vi, gospodine von Hartman, želite da Vam dam te pjesme da ih izdate, nemojte zaboraviti i na one skladbe koje sam poslao na izložbu.

Molim Vas da mi što prije javite Vašu odluku da se po tome mogu ravnati.

Gospodinu Carlu Hilleru predao sam djelo *Die Inden*, on Vam šalje svoju zahvalnost.

Bio bih Vam vrlo zahvalan kada biste podijelili sa mnom eventualna individualna mišljenja o mojim skladbama koja sam poslao na izložbu. „A ako su one besprijekorne?“ To ništa ne govori! Samo neprijatelji čine čovjeka poznatim, prijatelji nikada. Samo nam neprijatelji pomažu da idemo naprijed, dok nas glasno i neumorno slijede svojom srdžbom i time nam pokazuju što na sebi moramo popraviti i čemu bismo trebali težiti, a prijatelji nas jednostavno ubijaju, jer [nas] uspavljaju svojim priznanjem.

Naposljetku Vas molim da što prije poštom pošaljete 4 primjerka Ahnove gramatike <sup>11</sup> koju je na hrvatski prevela gđica. Waldherr. Svota za to slijedi poslije.

S poštovanjem

Franz Xav. Koch

21. [II, 20], Osijek, 9. 9. 1864. [njem.]

Petar Preradović, c. k. pukovniku u Beču, u Glavnom stožeru intendature u c. k. Ministarstvu rata

Osijek, 19. rujna 1864.

Vaša plemenitosti!

Uzimam si slobodu da Vam najpredanije predstavim svoje *Viline glasove*, istodobno Vas moleći da „siromašnog malog“ milostivo prihvatite.

Kako sam privatno saznao, na zagrebačkoj izložbi – kamo sam poslao 10 slavenskih skladbi za klavir – posebnu su pozornost privukli *Vilini glasovi*. To mi je posve objašnjivo, jer se na njima vidjelo visoko ime našeg slavljelog i općenito voljenog nacionalnog pjesnika! Stoga se

---

<sup>10</sup> Istrgnut dio stranice pa nedostaje reda-dva teksta.

<sup>11</sup> Gramatika Franza Ahna *Praktični način za brzo i lahko učenje francuskoga jezika* (prijevod Dragojla Lopašić-Waldherr, Zagreb: Knjižara Lavoslava Hartmanna, 1863).

najsrdahnije zahvaljujem Vašoj plemenitosti na priznanju koje ste podarili ovim skromnim skladbama i vrlo sam sretan zbog tog velikodušnog djela, jer će samo zbog toga što je Vaša Plemenitost prihvatila posvetu na tim djelima, te tri male transkripcije kružiti među južnim Slavenima.

Istina je da sam Vašoj plemenitosti za to trebao još puno prije zahvaliti, samo što sam se nadao da ću te skladbe još prije nekoliko mjeseci dobiti u tiskanom izdanju i zatim ih predstaviti Vašoj Plemenitosti. No, dan za danom moj me izdavač zavlacio a njega je pak zadržavao gospodin Albrecht u Beču. Da se Vaša Plemenitost posebice može uvjeriti u to što kažem, prilažem dva pisamca od gospodina Hartmanna.

Iz toga će Vaša Plemenitost uvidjeti da se ova formalna pogreška ne može pripisati mojoj mlakosti, jer bih ja sigurno smatrao časnim Vašoj Plemenitosti odmah odgovoriti, ali kao što rekoh, no vjerovao sam da prethodni primjerci spomenutih skladbi za Vašu Plemenitost neće biti objavljeni, i tako je stvar odgođena.

Pored *Vilinih glasova* slobodan sam Vašoj plemenitosti priložiti još četiri druga komada. *Zagrebačka četvorka* nije skladana od narodnih popjevaka, već je originalna, jer ja polazim od mišljenja da će višestruka obrada narodnih popjevaka više naštetiti nego koristiti. Kroz mnoge preinake koje je na takvim djelima čovjek primoran primijeniti, narodnoj popijevci oduzeta je njena prirodna ljepota, a uglavnom i njena karakteristična pojava. Drugo, takvi proizvodi ne obogaćuju slavensku glazbu! U koncertnim i plesnim dvoranama, kao i u marševima i sl., čuju se samo jedne te iste melodije. Izvjesna publika zatim kaže „slavenska glazba je zastrašujuće monotona“, ne znajući, da je (u cjelini) tim riječima izrečeno nešto veoma nelogično, jer vjerojatno ne postoji narod koji je popjevkama bogatiji od južnih Slavena.

Kad čujem takve, često nepromišljene riječi koje izriču poglavito Slaveni, najradije bih uza sebe imao 1000 narodnih popjevki kako bih ih uvjerio u suprotno i posramio. Zasad ne mogu ništa, no nadam se da ću s vremenom nešto moći učiniti i u pogledu toga. U međuvremenu želim pisati što originalnije mogu. Da li sam pogodio pravi ton, ostavljam slavenskoj publici na prosudbu. Međutim, sigurno je da idemo prema željenom cilju u južnoslavenskoj glazbi samo ako prije svega formiramo narodni *lied* i narodni ples. Tek kada imamo mnogo Prostih kola, Kola s figurama i Danica – a pored toga i jednu moćnu zbirku narodnih popjevaka možemo zakoračiti prema većim skladbama, prema operi; sad još ne! Jer koji skladatelj ovih dana poznaje pravilo po kojemu bi mogao tvrditi da je ovo ili ono slavensko u glazbi? I kad bi netko bio tako odvažan, ne bi li narod protestirao protiv toga? Dakle, mi moramo kao, primjerice, Mađari – prvo skladati nebrojene plesove, i tek tada, kad glazba Kola bude ukorijenjena toliko da odzvanja u svakog glavi, možemo skladati veća glazbena djela. Tako su Mađari skladali stotine čardaša prije no što su došli do opere. Kada je sad Erkel izvodio svojeg *Hunyadija*, svi su ga smatrali mađarskim. Zašto? Zbog toga što su taj čardaš i *Rákóczy marš*, iz kojih se zapravo *Hunyadi* sastoji već dovoljno ukotvljeni kod publike. –

Oprostite, Vaša Plemenitosti, što sam bio toliko slobodan ovdje iznijeti svoje mišljenje. To sam učinio zato da Vaša Plemenitost vidi koju motivaciju imam da uglavnom pišem plesove. – Prostom kolu dao sam glazbenu formu koju do sada još nije imao. Gospodin Stanković i drugi također su već pisali kolo, no nisu mu dali vlastiti umjetnički oblik, već su kopirali gajdaš i tamburaš. Vrlo sam spreman prihvatiti da forma koju sam odredio Kolu nije u potpunosti savršena, no za dobru bi stvar već zaista mnogi trebali biti oduševljeni i svatko bi morao nešto doprinijeti pa ćemo ubrzo imati jednu zaokruženu formu Kola!

Dok Vašoj Plemenitosti izražavam svoju najtopliju zahvalnost za prihvaćanje Vilinih glasova, molim Vašu daljnju visoku naklonost i potpisujem se kao

Vašoj Plemenitosti uvijek najpokorniji sluga

Fr. Xav. Koch

NB. Priloženo 3 kom. *Vilini glasovi*

- 1 *Selsko kolo*<sup>12</sup>
- 1 *Svatovsko kolo*
- 1 *Požeška polka*<sup>13</sup>
- 1 *Zagrebačka četvorka*

i sljedeća dva pisma od gospodina Hartmana iz Zagreba:

22. [II, -], Zagreb, 20. 5. 1864. [njem.]

Franz Xav. Koch, u Osijeku

Zagreb, 20. svibnja 1864.

Svakako zaslužujem Vašu optužbu zbog mogeg nejavljanja, to je međutim samo prividno, jer sam odmah poslao Vašu narudžbu za Katinellijevo djelo koji je već preminuo, i dobio odgovor: da je ono u potpunosti rasprodano, ali će Vam on pokušati nabaviti jedan primjerak i osobno ga poslati pa sam ja vjerovao da ga Vi već posjedujete. S obzirom da to nije slučaj, teško da će više biti dostupno, a novo izdanje je sada gotovo nezamislivo. –

Gospodina Klobučarića tražio sam više puta, no nisam ga nikad uspio naći, a sad bi pak moglo biti prekasno. Još jedini način bi bio kad biste se htjeli njemu direktno javiti pismom. – Kako sam ja jako zauzet i uz to sam stalno očekivao željene muzikalije, oklijevao sam sa svojim odgovorom dok ne bude uspješniji. No, sada me Albrecht toliko zadržava, da sam mu danas poslao poruku čija kopija slijedi, i koju si ne može samo zataknuti za šesir. Iz istog razloga više ne želim trgovati s muzikalijama i žao mi je što ne mogu iskoristiti Vašu ponudu u vezi Seoskog kola. Možda kasnije, kod nekog drugog, koji me ne drži za budalu kao Albrecht. Itd.

23. [II, -], Zagreb, 20. 5. 1864. [njem.]

Fran. Xav. Koch u Osijeku

Zagreb, 20. svibnja 1864.

Upravo sam primio priloženi paket s cjelovitim primjercima svih djela, kako bih odredio cijene. To sam i učinio, i ovdje ništa više učtivo ne možete mijenjati. Biste li bili toliko ljubazni da napravite temeljitu reviziju pa sve, ako je moguće, još isti dan poslati na adresu naznačenu u podnožju pisma koje slijedi, tako da ne snosimo krivnju za kašnjenje. Itd.

Hartman

---

<sup>12</sup> Ispravljena riječ.

<sup>13</sup> U originalu *Požeška*.

24. [II, 21], Osijek, 16. 10. 1864. [njem.]

Friedrich Brunetti, knežev srpski kapelnik u Beogradu

Osijek, 16. listopada 1864.

Gospodine kapelniče!

Šaljem Vam natrag muzikalije koje ste bili tako dobri dati mi. Zahvaljujem Vam se na ljubaznosti i preporučam Vam se za protu-uslugu ako biste me ikada trebali na raspolaganju. Također, molim Vas da me i dalje podupirete svojom prijateljskom suradnjom u pogledu umjetnosti, jer ću tek tada kada mi moji kolege pomažu, biti u mogućnosti napraviti nešto za slavensku glazbu. Ja se, dakako, ne želim ponašati kao pionir ili učitelj učitelja, nego se pokazati onaj tko možda i najtoplije prihvaća slavensku glazbu i tko uživa poprilično povjerenje stanovnika Trojedne Kraljevine Hrvatske, Slavonije i Dalmacije. Dakle, dođu li Vam u ruke srpske nacionalne popjevke s tekstom ili druge slavonske skladbe kao kolo, marševi, itd., molim Vas da se sjetite mene i pošaljete mi samo takve stvari. Vi ćete kao glazbenik već znati što otprilike može zatrebati jednom sakupljaču. Već imam mnogo slavenskih glazbenih komada, no još uvijek ne dovoljno da završim svoj posao; želim, naime, pokrenuti glazbeni list, i objavljivati slavenske skladbe u mjesečnim svescima, u kojima će uvijek biti zabilježena imena gospode pošiljatelja.

Mogu iskoristiti iznimno malo muzikalija koje ste mi dozvolili da ponesem. One koje su nazvane originalnima uglavnom nisu napisane u slavenskom štihi, dok su mi sve sazdate od narodnih popjevaka jako poznate; mnogi imaju takve popjevke, samo bolje.

Oprostite što sam spomenute stvari tako dugo zadržao kod sebe, no po povratku iz Beograda bio sam toliko zauzet, da nisam mogao prije prepisati note i poslati ih.

U pošiljci ćete naći pet komada mojih skladbi koje sam priložio za Vas. Nadaću će i druge koje ću Vam također poslati. Svoja koncertna i salonska djela nisam Vam htio slati jer sam mislio da ih ionako nećete uspjeti koristiti. Volio bih da Vam se stvari svide i da ih ponekad poželite izvesti. Znam da je tim djelima otvoren put k publici ako dobiju naklonost gospodina kapelnika. Ipak, uvjeren sam da, ako želite biti sigurni u prijateljstvo s umjetnikom, njegovo ime mora bar malo biti poznato.

S time Vas srdačno pozdravlja i ostaje pun poštovanja

Vaš prijatelj

Franz Xav. Koch

Diplomirani teoretičar glazbene umjetnosti

Osijek, Gornji grad, Slavonija

25. [II, 22], Osijek, 20. 10. 1864. [njem.]

M. Milovuk, profesor u Beogradu

Osijek, 20. listopada 1864.

Gospodine profesore!

Jeste li puno puta na mene mislili jer sam Vas toliko dugo pustio da čekate na odgovor? – Razlog tomu bio je što sam s gospođicom ...<sup>14</sup> bio u pregovorima glede Beograda. Ako Vam, usprkos tomu, pošaljem negativan odgovor, shvatite to kao dokaz da sam se potrudio nagovoriti ju i da nisam pristao na prvotno odbijanje. Kao što je jasno samo po sebi, morao sam joj vjerno dočarati Beograd, a bilo je mnogo toga s čime se niti ona niti njeni roditelji nisu složili. Ostaju mi stoga samo dvije mogućnosti; da se odreknem Vas ili Beograda! Potonje je bilo moguće, prvo nikako, jer bih inače morao pogaziti riječ koju sam Vam dao, a to ne bih mogao, i ni u kojem Vam slučaju ne želim to napraviti jer se ne želim nikome protiviti. Razmotrite okolnosti, gospodine profesore, i nemojte se ljutiti što ne dolazim u Beograd. Rado bih boravio među srpskim narodom, toliko snažno procvjetalim, i posvetio mu sav svoj rad. Ali, kao također budući suprug, uvidjet ćete da čovjek koji voli nevjestu mora ponešto i žrtvovati. Red stvari ili još više tradicionalna ophođenost to zahtijevaju!

Srdačno Vam zahvaljujem na toploj dobrodošlici i za Vaše preporuke, a istodobno Vas molim da mi nastavite poklanjati Vaše povjerenje i prijateljstvo.

Na Zagrebačkoj izložbi osvojio sam srebrnu (odličnu) medalju za neke slavenske komade koje sam poslao: za fantaziju *Mi smo braćo*, originalno Kolo s figurama, *Svatovsko kolo* itd. Iako se zasad više usredotočujem na recenzije koje su mi bile posvećene u slavenskim novinama, ta me nagrada obradovala tim više što sam bio jedini među 14 izlagača koji su poslali muzikalije, a koji je dobio srebrnu medalju. Ako se tu i tamo sretnete s Dragaševićem, podsjetite ga na libreto. Za to već imam spreman glazbeni materijal i radit ću na tome s posebnom ljubavlju.

Srdačno Vas pozdravljajući ostajem pun poštovanja,

Franz Xav. Koch

26. [II, 23], Osijek, 26. 10. 1864. [njem.]

Josef Schlesinger, Kneževski srpski kapetan u miru, Beograd

Osijek, 26. listopada 1864.

Gospodine kapetane!

Ne mogu se suzdržati da Vam ne podijelim nešto o mojoj malenkosti. – Prije svega, moram Vas obavijestiti da sam dobio namještenje kao glazbeni učitelj na ovdašnjoj Višoj gimnaziji pa da zbog toga ne dolazim u Beograd. Usput, to nije jedini razlog, glavni je razlog moja nevjesta koja nimalo nije naklonjena tome da napusti Osijek. Ona tvrdi da je njoj draže da ostanem ovdje i da prihodim 1500 forinti, odnosno 1000 forinti, nego da odem u Beograd i tamo zarađujem dvostruko više. Ako ću vjerovati Goetheu, ženama se neprestano mora udovoljavati da ostvarimo mir. Potonje i želim, pa mi stoga ne preostaje ništa drugo nego ostati u Osijeku.

Ja bih vrlo rado bio u Vašoj blizini, gospodine kapetane, kako bih od Vas dobio dobar savjet. No kako to zbog mojih prilika nije lako osobno učiniti, molim Vas da mi barem ne uskratite

---

<sup>1414</sup> Moguće da je ime namjerno izostavljeno jer je osoba izmišljena. Naime, 1864. godine Kuhač nije bio zaručen. Vidi pisma br. ??

Vaš savjet i Vašu pomoć u pisanom obliku. Vi ste praktičan iskusan glazbenik i poznate slavizam u glazbi bolje nego itko drugi. Uz to, uvidio sam iz muzikalija koje ste bili tako velikodušno dali, da ste se tijekom života mnogo trudili i da radite marljivo i strpljivo, što me zapanjuje i zadivljuje.

Ako bih morao odlučiti, Vaše ime znači jednako kao i ime Vuka Stefanovića ili nekog drugog odličnika srpske povijesti, jer Vi niste samo pročistili srpsku glazbu nego ste bili prvi koji ste Srbima dali muziku, kao što im je npr. Vuk Stefanović dao jezik – ne samo dali, nego stvorili, a to vrijedi mnogo više od sakupljanja i poboljšavanja.

To Vam ne govorim da Vam laskam, ili s nekakvom takvom namjerom, nego samo zato što znam cijeniti takav rad jer i ja ponekad idem tim putem kojim ste Vi išli i tražim da se vide zasluge i da se to prizna.

Da Vaše zasluge budu priznate, za to ću se zalagati, i ako nitko drugi neće. A kako, to je vrlo jednostavno. U svoje vrijeme osnovat ću glazbeni časopis u kojem ću predstavljati glazbena djela slavenskih skladatelja. Svako djelo biti će popraćeno napomenama koje će javnosti razjasniti život i djelovanje dotičnog skladatelja. Da za te novine posebice o Vama razmišljam, ne moram Vam ni govoriti, to ćete lako pogoditi zbog moje naklonosti prema Vama i poštovanja spram Vaših skladbi. No kako bi publici mogli predstaviti Vaša veća djela molit ću Vas da mi pošaljete Vaša djela koja nemam kod sebe, Vaše melodrame: *Ravanica*, *Stefan Dušanova svadba* i *San Kraljevića Marka*, kao i *Ban strajina*, itd., - ako je moguće s pripadajućim tekstovima. Ja ću Vaša djela najčasnije iskoristiti i s tolikom pažnjom ih čuvati da ih ni sve nagrizajući zub vremena neće dirnuti, čak i ako mene više ne bude! – –

Na Zagrebačkoj umjetničko-industrijskoj izložbi moje skladbe su osvojile medalju 1. reda, a u slavenskim novinama su stigle i veoma laskave kritike za moja skromna postignuća. – Vi ćete, gospodine kapetane, možda reći „medalja je možda isto jedan razlog zašto Kuhač ne dolazi u Beograd.“ – Možete imati i pravo! Mi glazbenici napola živimo od časti i onda je teško napustiti one koji u potpunosti ne preziru produkte naše duše.

Naposljetku, srdačno Vam zahvaljujem na prijateljskoj dobrodošlici koju ste mi kao strancu pružili, i molim Vas da mi i ubuduće budete tako očinski naklonjeni, kao što ni ja Vas nikad neću prestati poštivati kao predstavnika južnoslavenske glazbe i nastojati da se sve više i više prepozna vrijednost Vaših postignuća.

Ponavljajući moju molbu koja se tiče opereta, puno pozdravljam Vas i Vašu suprugu ostajem s najvećim poštovanjem

Vaš najponizniji

Franz Xav. Koch

diplomirani teoretičar glazbene umjetnosti

27. [II, 23x], Osijek, 17. 11. 1864. [njem.]

Carl Thern, profesor glazbe, Zapadna ulica, u kući Blüthner, 2 kat, Leipzig

Osijek, 17. studenog 1864.

Visoko poštovani gospodine profesore!

Vaše posljednje pismo iz srpnja posebice me iznenadilo: obavijestili ste me, naime, o tome da ste već prodali Vašu kuću, objekte itd i da se početkom listopada selite u Leipzig. Nadam se

da ste sad već tamo, i budući da mi dopuštate da Vam pišem i u Leipzig, iskoristit ću Vaše dopuštenje i potražiti Vas u novom utočištu. Iako bi se to moglo doimati drskim, pri ovom novom obraćanju ne mogu zatomiti pitanje jeste li zauvijek ili samo na godinu dana odustali od profesorskog mjesta na peštanskom konzervatoriju? Vi znate, gospodine profesore, da mene sve što se Vas tiče strašno interesira i zato ne smijete ovo smatrati radoznalošću s moje strane. Gotovo da želim uzviknuti s Heineom: Ne znam što bi trebalo značiti što umjetnici jedan za drugim napuštaju Peštu? ...

Visoko poštovani gospodine profesore! Bio sam toliko slobodan poslati Vam sanduk voća. Molim Vas da ne ismijete ovu trivijalnost i da na to gledate kao na vrlo skroman pokušaj da izrazim svoju zahvalnost. Sanduk sam danas poslao s parobrodom za Bratislavu, gdje će vjerojatno stići u ponedjeljak 21. Iz Bratislave ide vlakom za Leipzig pa vjerujem da ćete ga primiti u srijedu ili četvrtak, tj. 23. ili 24. ovog mjeseca. Opis sanduka je C. Th. br. 64 Leipzig. Ja sam ga htio otpremiti do Leipziga, no naknada je samo do Bratislave i to mi zaista nije drago jer ćete možda morati platiti više za sanduk nego što je vrijednost njegova sadržaja. Sanduk bo mogao sadržavati oko 200 jabuka i nešto krušaka. Zelene jabuke su slavonska srčika, polu-crvene su štajerske mašanke<sup>15</sup>, a sasvim crvene, takozvane ciganske jabuke iz okruga Baranje. Kruške su osječke šećerne kruške, a dvije gljive su iz šuma grofova Pejačević od Podgorača (u Slavoniji). Ne smijete se smijati, gospodine profesore, ideji da Vam pošaljem gljivu s drveta, no budući da se to kod nas smatra nečim vrlo rijetkim, mislio sam da je takva kvaliteta (po prirodi meka) rijetka čak i u Leipzigu. Ta gljiva bila je samo srce stogodišnjeg hrasta, a nalazi se tek kao jedna u u dvjesto, tristo i više hrastovih balvana. Kako bih dovršio priču o sanduku, moram još dodati da je sanduk iz Brna, a slama koja se unutra nalazi je češka. Sanduk sam našao u jednoj trgovini drvom, a slamu kod trgovca staklom, koji staklo nabavlja iz Češke. Izrazito naglašavam slamu, kako se u Leipzigu ne bi pomislilo da mi imamo tako lošu slamu. O, slavonski volovi nisu tako skromni kao češki!

Jabuke srčike te posebice mašanke, morate ostaviti da malo odleže; tako im okus postaje bolji. Ove godine je ovdje kupljeno 15000 komada srčike za bavarskog kralja. – Nadam se da da ćete uspješno primiti sanduk i da jabuke neće truliti. Za sada moram završiti. Sljedeći puta ću, gospodine profesore, više podijeliti s Vama, i to ne tako duge priče o jabukama. U žurbi Vam još moram spomenuti da sam za svoje slavenske skladbe dobio medalju prvoga reda na Zagrebačkoj umjetničko-industrijskoj izložbi.

Preporučujući se cijeloj poštovanoj obitelji Thern, potpisujem se pun poštovanja kao  
Njihov najpredaniji

Franz Xav. Koch  
Još uvijek u  
Osijeku, Slavoniji.

28. [II, 24], Osijek, bez datuma, 17. ili 18. 11. 1864.

Milan Krešić u Zagrebu

Osijek, studeni 1864.

---

<sup>15</sup> Stara sorta jabuka: <http://www.stare-hrvatske-vocke.com/vo%C4%87e-u-stihovima/2-uncategorised/170-jabuka-masanka-crvenkasta.html>

Visoko cijenjeni, dragi prijatelju!

Možda ste me smatrali mrtvim, jer Vam toliko dugo nisam pisao? Sada vidite da sam još uvijek živ.

Prije svega primite moju najsrdačniju zahvalu za dobro mišljenje i nadu koje ste iskazali u 28. broju Vašeg lista. Kad ne biste bili toliko dobronamjerni da se povremeno sjetite i mene, moja bi me domovina gotovo pa otpisala, jer se čini da me ostale novine ionako žele umrtviti. Ja shvaćam da imam još premalo zasluga u domovinskoj umjetnosti da bih se časno spominjao u novinama, no umjetnici su takvi (ako smijem tako reći), žive na polovici časti i rade smionije kad ih se u potpunosti ne zaboravlja. Također, pisanje glazbenih komada se tako malo isplati, da su neka naprezanja doista nužne kako se u tome ne bi izgubila radost. I publika može reći što hoće, no još uvijek je u napretku kod pisanja potrebno uredno samoodricanje.

Nada koju ste u svojem listu izrekli ne smije se razvodniti. Ako ni ja to ne postavim za dovoljno veliku zvijezdu na glazbenom nebu, položiti ću mač kao pionir nacionalne umjetnosti. Iz sljedećega možete zaključiti da prije svega razmišljam o domovini: početkom kolovoza došao mi je jedan profesor iz Beograda, imena Milovuk, kako bi me potaknuo da se preselim u Beograd. Dao mi je sjajna obećanja, i između ostalog mi je rekao kako će za manje od dvije godine u Beogradu biti sagrađen konzervatorij. U međuvremenu da bih mogao dobiti mjesto učitelja pjevanja na tamošnjoj akademiji. Taj je odjel odavno uspostavljen, a dosada je učitelj bio gospodin Stanković koji se zbog zdravstvenih razloga preselio u područje blaže klime, naime u Nizzu u Savoju. Gospodin Milovuk koji se predstavio kao Stankovićev rođak, nije iznio najljepši sud o dotičnom, i mislio je da će gospodin Stanković teško opet vidjeti Srbiju jer je previše bolestan na pluća itd. itd. Dosta, rekao sam mu: ovdje imam svoj djelokrug i neću napustiti domovinu, iako ovdje nemam ni upola prihoda kakve mi je on ponudio. On se pomučio da mi razjasni da da je domovina tamo gdje je dobro, ali kad je shvatio da njegova retorika nije pomogla, otišao je. Ja sam mislio da se više neće vratiti, no pogriješio sam, nekoliko tjedana kasnije ponovno je došao iz Beograda u Osijek. Ponovio je svoju ponudu i pozvao me da barem posjetim Beograd. S obzirom da nisam vidio ništa opasno u tome obećao sam mu da ću doći u Beograd, iako ne s njim kako je on htio, već negdje oko 20. rujna. Kako je obećano, tako je učinjeno. 18. rujna putovao sam u Beograd s čvrstom namjerom da skupim puno popjevaka i onda da se vratim u Osijek. Na žalost, Srbi nemaju veliko glazbeno blago, jer se skoro sve popjevke koje se tamo izvode mogu naći i u Srijemu. Ponio sam, inače, sve što je bilo dostupno u arhivu kneževe kapele i od drugih privatnika / individua pa sad posjedujem sve marševe i slične glazbene komade koje su Srbi imali, između ostalog i glazbene fragmente triju melodrama (ili kao što Srbi kažu: opereta): *Ravanica*, *Stefan Dušanova svadba* i *San Kraljević Marka*, autor kojih je trenutačno umirovljeni kapetan Jos. Schlesinger (Židov!).

Korist koju od ovih stvari mogu imati je neprocijenjiva, što me uvjerilo da nam Srbi ne mogu konkurirati i da u njihovim skladba prevladava previše stranih elemenata. Gospodin Stanković je već objelodanio ono što je kod Srba glazbeno vrijedno, pa ga zato trebaju cijeniti više nego što to čine, ali oni su se zauvijek okomili na njegov privatni život, a to je, vjerujem, manira starih baba. Inače, može se tamo ponešto i zaraditi jer plaćaju 4-5 dukata mjesečno za sat klavira

Pukovnik Preradović pisao mi je 25. listopada, zahvalio mi se za posvetu *Vilinih glasova* i ponudio libreto za jednu operu, u slučaju da se jednog dana osjećam dovoljno snažnim da se okušam u jednom takvom umjetničkom djelu. Da Vam ne prepričavam cijelo pismo, prepisao sam neke dijelove iz pisma koji su vrijedni da ih promotre svi domaći glazbenici. A kako biste vidjeli i moje stavove, koje je i on spomenuo, prepisao sam Vam ih iz moje knjige kopija. Oboje je priloženo ovom pismu.



Za moj nedolazak na izložbu kriva je iscrpljenost od temperature – od čega pati moja blagajna. Kao što znate, imao sam sreće od žirija dobiti srebrnu medalju. Bio sam zbog toga nadasve radostan i gledam na to s ponosom. Od izložbe mnogi su Osječani kao preobraženi, domoljubi nad domoljubima. Silno sam radostan kad čujem da tako pohvalno govore o Zagrebu. S time i Slaveni imaju više obzira prema domoljubnim Švabama, s njima govore njemački, a ovi sada odjednom dopuštaju djeci da uče slavenski. A oni koji su još premladi da imaju djecu uče makar kolo s figurama i natučaju hrvatski koliko ide, da ide. „Jedan šovek, jedan šena, zedam teče i veligi santuk, paš sedam centi imala<sup>16</sup>.“ izjavio je jedan koji je promatrao kako je neki drugi pri selidbi sve dao izvagati.

Kako su dočekanе moje skladbe u Zagrebu? Izvode li se? Gdje? Kad? Tko ih izvodi? Jeste li čuli moje kolo s figurama koje sam poslao na izložbu? Spominjem, jer govorim upravo o kolu s figurama. Biste li bili tako dobri da upitate majstora plesa Coronellija želi li opisati Slavonsko kolo? Želio bih opis priložiti skladbama pa oboje predati u tisak; ali morali biste mu uskoro pisati. Ako mu odgovara, mogu mu poslati moje pripremne radove (crtež i opis) koje bi on potom mogao samo ispraviti. Rado bih kad bi se držao mojeg opisa jer plesni majstori obično pišu veoma stručno i to publika ne razumije. U tiskanom opisu će kao opisivač biti naveden Coronelli. Ako će jednog dana gospodin Coronelli trebati moje prijateljstvo, ja ću mu ga i pružiti, a ako mu to nije dovoljno, neka kaže koliki iznos traži za opis.

Ima li gospodin Eisenhut moje kolo s figurama? Ako ga nema, a želi ga izvesti na karnevalu, poslat ću mu ga poštom.

Najsrdacnije pozdravljam Vas i Vašu obitelj! Molim Vas da mi brzo odgovorite u vezi Kola.

Uvijek Vaš prijatelj

Franz Xav. Koch

29. [II, 25], Osijek, 18. 11. 1864. [njem.]

Leopold Schnabel, Proizvođač klavira, Neue Wieden, Leopoldgasse br. 842 u Beču

Osijek, 18. studenog 1864.

Pisao sam Vam prije dvije godine i raspitivao se o cijenama Vaših klavira. Odgovorili ste mi i poslali cjenik s napomenom da mi kao ponovnom kupcu dajete popust od 50 forinti [i popust] na ambalažu. To mi nije odgovaralo je trošak transporta klavira do željenoga mjesta koštao oko 20 forinti; ovdje u zemlji ljudi gledaju na sanduk kao na stvar u vrijednosti od 1-2 forinte i žele to dobiti kao dodatak, tj. besplatno.

No sada sam veliki prijatelj Vaših klavira (i sam imam jedan za vlastitu upotrebu) i rado bih ih vidio u ovdašnjim salonima. Kako bih to ostvario, morao sam ovako posložiti stvar: dotičnom kupcu pokažem Vaš cjenik, a Vama ostavljam da platite dostavu, s napomenom da kupac gospodinu Schnabelu mora poslati 50 forinti kapare za svaki klavir. Tako mi se isplati, a ljudi vjeruju da klavire od Vas naručujem iz čistog prijateljstva, kao što je trenutačno slučaj. Ukratko: pošaljite mi odmah 7-oktavni (koncertni) klavir od orahovog drva od Vaših klavira br. 2 sa širokom željeznom prikvačenom pločom po 430 forinti. Klavir spada u miraz

---

<sup>16</sup> Tako je i u originalu.

jedne mladenke koja se udaje 25. studenog i do tada želi i mora imati klavir. Ja se nadam da mi nećete poslati samo dobar, već Vaš najbolji klavir, tako da Vaš klavir može biti sam sebi preporukai da ga ja ovdje mogu navoditi kao predložak.

Gospodine von Schnabel! Nemojte čekati kaparu već mi vjerujte na riječ i odmah zapakirajte klavir. Sad ne mogu poslati kaparu iz dva razloga: prvo, jer novčane pošiljke idu odavde za Beč tek prekосуtra i traje duže da te pošiljke stignu do Beča nego pismena pošta. Drugo, roditelji mladenke su se pak u zadnji čas odlučili za kupnju klavira pa gažele odmah imati. Naručit ću kod Vas sličan koncertni klavir ako mi naime sada pošaljete jedan koji je dobro izrađen i ima zreli ton, tj. takav kakvog mogu hvaliti!

Iščekujem u najkraćem vremenu Vaše pismo i klavir!

Pun poštovanja,

Franz Xav. Koch  
učitelj glazbe u Osijeku

30. [II, 27], Osijek, 29. 12. 1864. [njem.]

Carl Thern, Profesor na glazbenom konzervatoriju, Pešta

Osijek, 29. prosinca 1864.

Visoko poštovani gospodine profesore!

Ovaj put upućujem svoje pismo ipak radije na peštanski konzervatorij: možda Vas tamo nađem, jer sam Vas u Leipzigu uzalud tražio! Naime, 17. studenog ove godine pisao sam Vam na adresu koju sam dobio (Weststrasse, kuća Blüthner 2. kat) i tamo Vam također poslao mali sanduk s voćem, ali do danas nisam primio nikakvu poruku.

Moja briga za Vašu dragu osobu je sada još veća jer znam da biste mi već pisali da Vam se nije nešto dogodilo. Svakodnevno se pitam koji je pravi uzrok Vašeg nejavljanja i bojim se da niste bolesni da biste me čak lišili Vaše naklonosti. U potonje nešto manje vjerujem jer si laskam da ste uvjereni da Vas ja uvažavam i poštujem kao meni tako dragu osobu, a s druge strane pak želim da Vas nikad ne snađe nesreća ili bolest.

U slučaju da ste, dakle, u Pešti i ovo pismo Vam dođe u ruke, molim Vas da me što prije oslobodite mojeg nemira i brige, i da me uskoro obradujete odgovorom kako bi moja sumnja bila riješena.

Ostajem pun poštovanja,

Vaš najpredaniji i najzahvalniji

Franz Xav. Koch

NB. Dotično pismo nisam poslao jer sam u međuvremenu dobio odgovor iz Leipziga.